6. – Est. B-305
NF 96

Mittheilungen

der

Kaiserlichen Livländischen Gemeinnützigen und Oekonomischen Societät.

Nr. 9. Dorpat, im Mai. 1879.

Die Gewerbliche Thätigkeit in der Stadt Dorpat.

Ergebnisse

der

Gewerbezählung vom 28. November 1878.

Von

Wilhelm Stieda.

Dorpat, 1879.

Druck von H. Laakmann's Buchdruckerei und Lithographie.

Mittheilungen

der

Kaiserlichen Livländischen Gemeinnützigen und Oekonomischen Societät.

Nr. 9. Dorpat, im Mai. 1879.

Die Gewerbliche Thätigkeit in der Stadt Dorpat.

Ergebnisse

der

Gewerbezählung vom 28. November 1878.

Von

Wilhelm Stieda.

Dorpat, 1879.

Druck von H. Laakmann's Buchdruckerei und Lithographie.

Von der Censur gestattet. — Dorpat, den 7. Mai 1879.

Est-B
Tartu Riikliku Ülikooli
Raamatukogu
2830

Vorbemerkung.

Indem ich die nachstehenden „Ergebnisse der Dorpater Gewerbezählung“ der Oeffentlichkeit übergebe, drängt es mich der Kaiserlich Livländischen Oekonomischen Societät meinen ergebensten Dank zu sagen für die Liberalität, mit der dieselbe die Mittel zum Drucke bewilligt hat. Die Arbeit hätte sonst ungedruckt bleiben müssen, da den kostspieligen Tabellensatz zu bestreiten mir selbst unmöglich war. Meinem lieben Freunde, Herrn Secretaire Gustav v. Stryk, der mir bei der schwierigen Erhebung hülfreich mit Rath und That zur Seite stand, sei damit zugleich mein wärmster Dank ausgesprochen. Im Weiteren fühle ich mich dreien meiner Zuhörer gegenüber besonders verpflichtet für ihre freundliche Mitarbeiterschaft an der Aufbereitung des Zahlenmateriales und der Herstellung der Tabellen. Herrn Cand. Alex. Tobien und Herren stud. stud. Andreas Blau und Nicolai Weyrich sage ich besten Dank für die Uneigennützigkeit, mit der sie sich der langweiligen Arbeit unterzogen. Sie haben die Gruppen IX, XI, XII, XVI, XVII und XVIII für die Tabellen bearbeitet. Die übrigen Gruppen habe ich selbst zusammengestellt, sowie auch alle Umrechnungen und die übrigen im Texte enthaltenen Tabellen von mir herrühren. Endlich will ich nicht unterlassen allen Herren Zählern für ihre Mitwirkung herzlich zu danken.

Dorpat, den 17. April 1878.

Wilhelm Stieda.

Inhalt.

I. Formelles.

		Seite
§ 1.	Die Ausführung der Gewerbezählung	1— 7
§ 2.	Die Zuverlässigkeit der Ergebnisse	7— 9
§ 3.	Nutzanwendungen aus den Erfahrungen für spätere Gewerbezählungen	9—11

II. Materielles.

Capitel 1.	Die Gewerbebetriebe, ihre Ausdehnung, Grösse und Betriebsverhältnisse		11—20
„ **2.**	Gross- und Kleinbetriebe		20—24
„ **3.**	Die Gewerbetreibenden		24—26
	§ 1.	Die Betriebsvorstände	26—28
	§ 2.	Das Hülfspersonal	28—33
	§ 3.	Das Geschlecht der Erwerbthätigen	33—34
Capitel 4.	Die Lehrlinge		34—38
„ **5.**	Die Lohnverhältnisse		38—40
„ **6.**	Die Arbeits- und Umtriebsmaschinen		40—42

I. Formelles.

§ 1. Die Ausführung der Gewerbezählung.

Die am 28. November 1878 in der Stadt Dorpat ausgeführte Gewerbezählung war durch zwei Gesichtspunkte veranlasst worden. Ein Mal sollte den Studirenden der politischen Oeconomie und Statistik Gelegenheit geboten werden sich an praktischen Arbeiten der Administrativ-Statistik zu betheiligen, um für die spätere Thätigkeit im Staatsdienste besser vorbereitet zu sein, als rein theoretische Vorlesungen dies ermöglichen. Weiter aber kam das communale Interesse in Betracht. Da in der letzten Zeit in den Ostsee-Provinzen für die Hebung des Gewerbefleisses Manches geschehen war, so lag der Wunsch nahe zur Lösung der dabei berührten Fragen neues Material, wenn auch in bescheidenem Umfange, herbeizuschaffen. Welchem dieser Gründe das Hauptgewicht beizumessen sei, möchte schwer entschieden werden können. Die Mangelhaftigkeit der bisher in den Ostsee-Provinzen unternommenen statistischen Erhebungen ist Thatsache und zwar eine Thatsache, die sich im Wesentlichen auf die ungenügende Vorbereitung der Bevölkerung zurückführen lässt. Nicht nur dass das Publikum von vornherein misstrauisch ist gegen die ausgesprochene Absicht sich über private Verhältnisse ein Urtheil bilden zu wollen, findet man auch nicht leicht die zur Ausführung des Vorhabens nöthigen Hülfskräfte, die im Stande wären das Material richtig einzusammeln und die bei der Beantwortung sich entgegenstellenden Hindernisse geschickt aus dem Wege zu räumen. Unter den Studenten der Staatswissenschaften schon frühzeitig das Interesse für statistische Untersuchungen aller Art anzufachen, und sie mit einigen Erfahrungen in dieser Hinsicht auszustatten, erscheint daher durchaus gerechtfertigt. Es kann hierbei allerdings nicht das Ziel vorschweben eigentliche Bureaustatistiker heranbilden zu wollen — dazu reicht der Umfang an Lehrmitteln auf der hiesigen Universität nicht aus — als vielmehr in einer Reihe späterer Staats- oder Gemeindebeamten den Sinn für statistische Massenbeobachtungen wachgerufen zu haben. Geht von einer der Centralstellen für Statistik im Reiche dann der Befehl zu irgend einer Erhebung aus, so sind die an verschiedenen Orten, in vielleicht verschiedenen Berufen thätigen, als Studenten schon eingeschulten Männer die besten Stützen, gewissermassen die Träger der Untersuchung. Durch Bildung von Ausschüssen können sie das Zählgeschäft erleichtern, durch Vorträge und mündliche Auseinandersetzungen die ungegründeten Befürchtungen zerstreuen, welche im grösseren Theile einer Bevölkerung nie ganz schwinden werden.

Auf der anderen Seite fielen die wirthschaftlichen Interessen der Provinz nicht weniger in die Waagschale. Der Gedanke zur Errichtung einer gewerblichen Centralstelle in Riga ist schon lange angeregt, ein Verein zur Ausbildung der manuellen Geschicklichkeit bereits gegründet worden. Hier und da trägt man sich auch schon mit der Idee des Erlasses einer einheitlichen Gewerbeordnung. Man sorgt für eine gedeihliche Entwickelung des Fortbildungswesens, speciell der gewerblichen Fortbildungsschulen — kurz, es zeigt sich eben eine frische rührige Thätigkeit, die für die Lösung gewerbepolitischer Fragen das Beste verspricht. Bei allen diesen Bestrebungen muss es sehr auffallen, dass exacte Grundlagen für die Reformen nicht vorhanden sind. Wieviel Handwerke überhaupt, wieviel Fabriken, was für welche existiren, wieviel Personen dieselben beschäftigen, ob häufig die kostspielige Menschenkraft durch Maschinen ersetzt seien und dergleichen mehr, sind lauter Fragen, über die man mehr vermuthet als näher weiss. Wohl haben die von Jung Stilling und Eckehardt redigirten

Jahrgänge der officiellen Statistik Livlands und der Insel Oesel einige Mittheilungen gebracht. Aber vielfach entbehren die Zahlen der Glaubwürdigkeit und vor allen Dingen verbreiten sie sich nur über wenige Gegenstände. Und doch liegt es auf der Hand, wie nothwendig gerade eine recht erweiterte Kenntniss dieser Thatsachen sei, denn darüber musste vor allen Dingen Klarheit erzielt werden, wo eigentlich der Reform-Hebel anzusetzen sei. Hier schien nun eine Gewerbezählung eben diejenige Unternehmung zu sein, welche die gewünschte Aufklärung bringen konnte. Ich glaube nicht, dass ich mich zu einer an Verdriesslichkeiten aller Art reichen Erhebung, für die Einem die Umgebung wenig Dank weiss, entschlossen hätte, wenn nicht die Begierde auf einem gänzlich unbebauten Gebiete etwas Nützliches zu Tage fördern zu können, gleichfalls vorhanden gewesen wäre.

Getreu der Vereinigung der beiden Gesichtspunkte, welche ich eben geltend machte, eröffnete ich zum Beginn des 2. Semesters 1878 mit 10 Studenten ein statistisches Seminar. Ich gab jedem Theilnehmer zunächst auf nach Maassgabe der vorhandenen Publicationen über die Methoden und Ausführungen von Gewerbezählungen in den verschiedenen Theilen Deutschlands, in Frankreich, Belgien, Nordamerika zu referiren. Dann ging es so vorbereitet an eine Bearbeitung der für Dorpat aufzustellenden Regeln.

Wiederum wurden alle Theilnehmer veranlasst Instructionen für das Zählgeschäft auszuarbeiten und Fragekarten zu entwerfen, die gemeinsam berathen wurden. Einer der Herren unterzog sich der Aufgabe in einem für die Oeffentlichkeit bestimmten Aufsatze Ziele und Zwecke der Gewerbezählung gemeinverständlich darzustellen. Nach Verlesung in einer der Uebungsstunden und allerseits erfolgter Zustimmung wurde dieser Artikel in der Neuen Dörptschen Zeitung NNr. 264 und 266 des Jahrgangs 1878 abgedruckt. Ausserdem hielt ich am 3. November im Handwerkerverein einen Vortrag, in welchem ich das Project einer Gewerbezählung besprach und die Ernennung eines aus den Kreisen der Gewerbetreibenden selbst zu wählenden Ausschusses in Vorschlag brachte, der über die Abfassung des Fragebogens sein Gutachten abgeben wollte. Dieser Antrag wurde angenommen und den Conferenzen, welche am 3. und 16. Novbr. mit dieser Commission stattfanden, verdankt die Redaktion der Fragekarte, welche endlich gedruckt wurde, und die hier in ihrem Wortlaute wiedergegeben ist, ihren Ursprung.

„Dorpater Gewerbezählung am 28. November 1878.

Geehrter Herr!

Ich ersuche Sie die nachstehenden Fragen im Interesse einer von mir unternommenen wissenschaftlichen Arbeit gütigst beantworten zu wollen.

Wilhelm Stieda,
Professor der Statistik.

Zählbezirk Nr. . . . Karte Nr. . . .

Sitz des Gewerbebetriebes: . . . . Strasse Nr. . . .

Firma desselben?

Vor- und Familiennamen des Befragten:

1. Welches Gewerbe betreiben Sie?
   Als Hauptgewerbe: . . . als Hülfsgewerbe: . . .
2. Haben Sie ausser der Werkstatt ein Verkaufslocal?
3. Steht der Gewerbebetrieb mit einem oder mit mehreren anderen im Zusammenhange, dessen Inhaber, Mitbesitzer, Pächter oder Geschäftsleiter Sie sind? Art dieses Gewerbebetriebes:
4. Besitzverhältnisse. Sind Sie Besitzer, Pächter, Verwalter des Betriebes? allein oder mit anderen?
5. Welcher Nationalität gehören Sie an: deutsch, russ., estn., lett., jüd.
6. Geburtsort? In Dorpat seit 18
7. Zahl der innerhalb des Etablissements beschäftigten Personen?

	männl.	weibl.
a. Inhaber, Geschäftsleiter		
b. Hülfspersonal. 1. Commis, Gehülfen, Gesellen		
b. Hülfspersonal. 2. Arbeiter . . .		
b. Hülfspersonal. 3. Lehrlinge:		
a. unter 14 J.		
b. 14 — 16 J.		
c. über 16. J.		
Von den unter b. 1 und 2 verzeichneten sind verheirathet		

8. Wieviel Personen beschäftigen Sie ausserhalb Ihres Etablissements?
   Liefern Sie denselben die Werkzeuge, Rohstoffe?
9. Gewähren Sie den in Ihrem Betriebe beschäftigten Lehrlingen Wohnung, Kost, Kleidung?
   Gewähren Sie den in Ihrem Betriebe beschäftigten Gesellen und Gehülfen Wohnung, Kost, Kleidung?

10. Wie viele Ihrer Lehrlinge sind aus Dorpat gebürtig?
11. Aufnahmebedingungen der Lehrlinge:
12. Zahlen sie Stück- oder Zeitlohn?
13. Beim Zeitlohn sind die durchschnittlichen Lohnsätze für

	täglich		wöchentl.		jährlich	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
a. Commis, Geh. Ges.						
b. Arbeiter						
c. Lehrlinge						

14. Finden Ihre Erzeugnisse über Dorpat hinaus regelmässigen Absatz?
Aufs flache Land? weiter hinaus?
15. Beziehen Sie das Arbeitsmaterial oder die Halbfabricate aus den Ostseeprovinzen, den übrigen Theilen des Reiches, dem Auslande?
16. Was für Arbeitsmaschinen und Vorrichtungen benutzen Sie?
17. Benutzen Sie Umtriebsmaschinen?

Instruction für das Zählgeschäft.

a. Die Zählungscommissare.

1. Zur Durchführung der geplanten Gewerbezählung wird die Stadt Dorpat in 11 Zählbezirke getheilt. Jedem derselben steht ein Zählungscommissar vor. Wegen der ungleichen räumlichen Ausdehnung umfassen die Bezirke nicht alle dieselbe Zahl von Betrieben.

2. Jeder Commissar hat für seinen Bezirk eine Liste der in demselben sich befindenden Gewerbebetriebe zu entwerfen, die nach Strassen geordnet sein muss und auf der alle Betriebe eine fortlaufende Numerirung erhalten. Er empfängt für jeden seiner Betriebe einen Fragebogen, den er mit der entsprechenden Nummer zu versehen hat; ausserdem werden ihm 30 Reservefragebogen zugetheilt.

3. Jedem Commissar werden 2 Zähler zugesellt. Für jeden derselben muss er eine besondere Liste der zu zählenden Betriebe anfertigen, welche dieselben Nummern wie die Hauptliste enthält. Ausser der nothwendigen Zahl von Fragebogen empfängt jeder Zähler 10 Reservefragebogen.

4. Jeder Commissar hat seine Zähler im Einzelnen über das Zählgeschäft zu instruiren. Bei Uebergabe der Erhebungsformulare hat er dem Zähler diejenigen Betriebe namhaft zu machen, bei denen eine Ausfüllung durch die Gewerbetreibenden selbst zulässig erscheint.

5. Beim Empfange der beantworteten Fragebogen aus den Händen der Zähler hat der Commissar sogleich zu prüfen: 1) ob die Anzahl der Bogen mit der auf der Liste verzeichneten übereinstimmt und 2) den Inhalt der Fragebogen durchzugehen, um sich zu überzeugen, dass die Ausfüllung in der richtigen Weise erfolgte.

b. Die Zähler.

1. Bei der Ausfüllung des Fragebogens hat der Zähler auf Nachstehendes zu achten.

a) Die Fragen sind zu richten an die selbständigen Gewerbetreibenden, d. h. den Inhaber, Pächter oder Leiter des betreffenden Geschäftes.

b) Bei den Fragen, wo alle Möglichkeiten der Beantwortung bereits im Drucke vorgesehen sind, ist das Betreffende zu unterstreichen z. B. in den Fragen 4. 5. 9. 12. 15.

c) Feiernde Gewerbebetriebe sind von der Erhebung nicht ausgeschlossen. Ihre Art, die Zahl und Art der etwaigen Arbeitsmaschinen und Motoren ist aufzunehmen. Wenn am Sitze des Betriebes Niemand Auskunft zu geben vermag, so ist dies zu vermerken.

d) Wenn aus der Bezeichnung des Gewerbes dessen Natur nicht deutlich hervorgeht, so ist dasselbe durch Angabe der Haupterzeugnisse oder Handelsartikel näher zu specialisiren. So genügt die Bezeichnung z. B. „kaufmännische Geschäfte“ nicht, sondern es muss angegeben werden: Handel mit Colonialwaaren, Schnittwaaren, Bankgeschäfte u. s. w. Als Hülfsgewerbe wird dasjenige Gewerbe bezeichnet, welches nur für den betreffenden Betrieb, nicht auch direct für das Publicum arbeitet z. B. bei einer Tischlerei, die Tapezierei, soweit die erstere der Arbeiten der letzteren für die Fertigstellung der Möbel bedarf oder etwa bei einer Stellmacherei, mit der Schmiede und Sattlerei verbunden wird, die beiden letzteren. Können die Angaben für das Haupt- und Hülfsgewerbe nach Personal, Maschinen u. s. w. getrennt gemacht werden, so ist für das Hülfsgewerbe eine besondere Karte auszufüllen, die aber dann dieselbe Nummer wie die des Hauptgewerbes erhält.

e) Die Beantwortung der 7. Frage bezieht sich auf die zur Zeit der Aufnahme beschäftigten Personen. Bei Gewerben, wo nach der Natur der

Sache, die Grösse des Personals in den verschiedenen Zeiten des Jahres sehr schwankt, ist der Durchschnitt des Jahres anzugeben z. B. in den Baugewerben, in der Malerei u. s. w.

f) Unter den Aufnahmebedingungen der Lehrlinge sind namentlich gemeint: Lehrgeld, Lehrzeit, schriftlicher Vertrag.

g) Unter den Arbeitsmaschinen und Vorrichtungen sollen nur die das Gewerbe charakterisirenden aufgezeichnet werden. Als derartige sind z. B. anzusehen, ohne dass die hier genannten ein erschöpfendes Verzeichniss zu sein beanspruchen.

1)	in der Industrie der Steine und Erden	die Brennöfen für Kalk, Gyps Ziegel, ord. Thonwaaren,
2)	in der Nahrungsmittel-Industrie	die Knetmaschinen
3)	in der Holz-Industrie	die Sägegatter, Kreissägen, Bandsägen, Hobelmaschinen, Fräsmasch., Zinken, Schneid- und Stämmmaschinen, Drehbänke u. s. w.
4)	in der Metall-Industrie	die etwaigen Flamm-, Tiegel-, Zinköfen, Ziehbänke für Draht, Fräsmaschinen, Schleifsteine, Bohr, - Lochmaschinen, Blechnägel-Maschinen u. s. w.
5)	in der Textil-Industrie	Webestühle, Bandwebemaschinen, Schnurenmasch., Strickmaschinen, Waschmaschinen, Scheermaschinen u. s. w.
6)	in der Papier- und typograph. Industrie	Buchdr. - Hand- oder Schnellpressen, Stein-, Stahl-, Kupferdruck- Hand- oder Schnellpressen.
7)	in der Gewebe-, Leder- Bekleidungsindustrie.	Nähmaschinen.

2. Der Zähler hat die Fragebogen zu den ihm vom Commissar angegebenen Betrieben 2 Tage vor der Erhebung hinzubringen und daselbst um freundliche Ausfüllung zu bitten. Am Tage der Zählung holt er die Bogen ab und überzeugt sich sofort an Ort und Stelle, ob die Beantwortung in der gehörigen Weise erfolgte. Zu den anderen Betrieben begiebt er sich am Tage der Zählung selbst und sucht möglichst wahrheitsgetreu von den befragten Personen die Auskunft zu erlangen."

Um das Ergebniss der Zählung möglichst sicher zu stellen, wurde die Stadtverordneten-Versammlung von dem Vorhaben in Kenntniss gesetzt und ersucht demselben ihren Schutz angedeihen zu lassen. In Folge dessen erging seitens des Herrn Stadthaupts Georg von Oettingen mit dankenswerther Bereitwilligkeit in der Neuen Dörptschen Zeitung vom 22. November die Aufforderung an sämmtliche Handels- und Gewerbetreibende, die ihnen zum Zwecke der beabsichtigten Zählung zuzusendenden Fragebogen möglichst genau zu beantworten. An demselben Tage erschien im „Eesti Postimees" (Nr. 47, 1878) ein für den estnisch redenden Theil unserer gewerbetreibenden Bevölkerung berechneter Aufsatz über die Bedeutung der Gewerbezählung. Endlich brachte noch am Vorabend der Zählung die Neue Dörpsche Zeitung (27. November 1878) eine Ansprache an die Bevölkerung und die Bitte mit der richtigen Beantwortung der vorgelegten Fragen nicht zurückhalten zu wollen.

Alle diesem war in eifriger Arbeit im Verein mit den Theilnehmern des Seminars eine Ausarbeitung und Feststellung der Grnndsätze vorausgegangen, auf denen die Zählung basiren sollte. Es wurde beschlossen mit Ausnahme des Eisenbahn-, Post-, Telegraphenbetriebes, des Versicherungsgewerbes, des Musikergewerbes, des Gewerbebetriebes im Umherziehen alle in der Stadt Dorpat vorhandenen selbständigen Betriebe der Kunst- und Handelsgärtnerei, der Industrie und des Handels zu zählen. Abgesehen sollte auch werden von den gewerblichen Arbeiten, mit denen man in den Besserungs- und Strafanstalten die Insassen beschäftigt, sowie von einer Ermittelung der etwa in der Stadt betriebenen Landwirthschaft und Viehzucht. Nicht die Gewerbtreibenden sollten gezählt werden, sondern die Geschäfte. Die Gründe für dieses auch in Deutschland bei der letzten Gewerbezählung beobachtete Vorgehen hier auseinanderzusetzen, dürfte zu weit führen und übrigens darf auf einen Aufsatz in der Baltischen Wochenschrift (Nr. 45, 1878) verwiesen werden, der davon ausführlich handelt. Erwähnt muss noch werden, dass die Gewerbezählung sich nur auf diejenigen Betriebe erstrecken sollte, zu deren Eröffnung durch ein gelöstes Patent das Recht erkauft worden ist. Wo verschiedene Gewerbebetriebe in der Hand eines und desselben Inhabers sich befanden, gleichviel ob sie räumlich getrennt oder vereinigt sind, sollte jeder für sich gezählt werden; ebenso die gleichartigen

Gewerbebetriebe desselben Inhabers, welche räumlich von einander getrennt sind. Nach der anderen Seite wurde festgesetzt, dass ein Betrieb, der mehreren Personen gemeinschaftlich gehört, nur ein Mal gezählt werden müsse.

Bezüglich der Durchführung der Erhebung einigten wir uns dahin, die befragten Personen, soweit es irgend möglich war, selbst zur Ausfüllung ihres Fragebogens zu veranlassen. Jedem Betriebsvorstande sollte eine Karte zugestellt werden, die der Zählende nur dann auszufüllen hatte, wenn die befragte Person des Lesens und Schreibens unkundig war. Um den Befragten die Beantwortung zu erleichtern, wurde auf die Rückseite einer jeden Karte die Instruction für das Zählgeschäft, für die Zählungscommissare wie für die Zähler zu drucken beschlossen.

Hand in Hand mit diesen Vorbereitungen ging die Aufstellung einer Vorliste, d. h. eines vorläufigen Verzeichnisses der Gewerbe in der Stadt. Die Grundlage derselben bildeten bei dem Stadt-Cassa-Collegium vorhandene Acten. Alljährlich nämlich geht in Dorpat eine aus Bürgern der Stadt gewählte Commission von Haus zu Haus, um festzustellen, welche Patente von den einzelnen Kaufleuten und Gewerbetreibenden gelöst werden müssen. Die neuesten hierüber aufgenommenen Protocolle stammten aus dem Juli 1878. Durch Benutzung derselben gelangten wir zu einer annähernd richtigen Zahl der vorhandenen Betriebsstätten. Vollständig konnte sich diese Vorliste kaum mit der Wirklichkeit decken, da bei dem Umgange Auslassungen namentlich der kleineren Geschäfte nur zu leicht vorkommen können. So ergab denn auch die Zählung 997 Betriebe, während die Vorliste 932 aufstellte. Immerhin war mit Aufstellung der Liste ein Wesentliches gewonnen. Man wusste in der Hauptsache, an wen man sich zu wenden hatte und hatte die Adressen der Persönlichkeiten, die Auskunft geben sollten, ausfindig gemacht.

Mit Hülfe dieser Vorliste war es leicht die Stadt in 11 Zählbezirke zu theilen, deren jedem einer der Theilnehmer des Seminars als Zählungscommissar vorgesetzt wurde. Alle mussten dann ihre Bezirke vor der Zählung in Augenschein nehmen, damit die etwa mittlerweile erfolgten Umzüge Berücksichtigung fanden. Jeder Bezirk umfasste durchschnittlich 90 Betriebe, doch gab es auch Bezirke, welche bei grosser räumlicher Ausdehnung weniger Betriebsstätten enthielten. Jedem Zählungscommissar wurden 2 Zähler beigegeben, so dass auf keinen im Durchschnitte mehr als 30 Betriebe kamen. Was Zählungscommissare und Zähler zu thun hatten, war in der Instruction, die auf jeder Karte stand, enthalten. Ausserdem wurde am Sonntag vor der Zählung, am 26. Novbr., eine allgemeine Besprechung abgehalten, in welcher die freiwilligen Zähler in ihren Aufgaben unterwiesen wurden und die nöthige Zahl Karten erhielten. Nachstehende Uebersicht vergegenwärtigt die Grösse der Bezirke und macht die in ihnen thätig gewesenen Herren namhaft.

1. Russische Strasse	4 Betriebe.	I. Bezirk mit 73 Betrieben.
Malzmühlen „	16 „	Commissar: stud. Weyrich.
Sand „	2 „	Zähler: 1) Prof. Raupach.
Kalk „	1 „	2) Buchdrucker Kuhs.
Jamasche „	38 „	
Revalsche „	3 „	
Allee „	9 „	
2. Ufer Strasse	36 Betriebe.	II. Bezirk mit 96 Betrieben.
Rosen „	19 „	Commissar: stud. Musso.
Berg „	6 „	Zähler: 1) Maler Schröder.
Petersburger „	35 „	2) Lehrer Guisky.
3. Neue Strasse	5 Betriebe.	III. Bezirk mit 94 Betrieben.
Bach „	1 „	Commissar: stud. v. Sass.
Neue Wall „	1 „	Zähler: 1) Kaufmann Bätge.
Weiden „	1 „	2) Lehrer Georgensen.
Wiesen „	1 „	
Linden „	8 „	
Lange „	7 „	
Quer „	5 „	
Fortuna „	5 „	
Holm „	15 „	
Stein „	42 „	
Pferde „	3 „	
4. Rathhaus Strasse	83 Betriebe.	IV. Bezirk mit 94 Betrieben.
Annenhöfsche „	9 „	Commissar: Cand. Alex. Tobien.
		Zähler: 1) Oscar v. Samson.
		2) Gustav v. Stryk.
5. Breit Strasse	6 Betriebe.	V. Bezirk mit 81 Betrieben.
Kloster „	4 „	Commissar: stud. v. Stael-Holstein.
Techelfersche „	8 „	
Erbsen „	12 „	Zähler: 1) Schuhmachermeister Lille.
Embach „	5 „	2) Riethmacher Kossler.
Kartoffel „	2 „	
Bohnen „	2 „	
Botanische „	9 „	
Neu „	1 „	
Grenz „	1 „	
Jacob „	7 „	
Quappen „	1 „	
Johannis „	15 „	
Schloss „	8 „	
6. Ritter Strasse	26 Betriebe.	VI. Bezirk mit 90 Betrieben.
Mönch „	6 „	Commissar: stud. v. Elz.
Küter „	20 „	Zähler: 1) stud. A. Pingoud.
Compagnie „	1 „	2) stud. Wittschewsky.
Scharren „	12 „	
Grosser Markt	25 „	
7. Kühn Strasse	8 Betriebe.	VII. Bezirk mit 93 Betrieben.
Victualienmarkt	4 „	Commissar: stud. Weyrich.
Buden Strasse	9 „	Zähler: 1) stud. Paul v. Bibikoff.
Kaufhof	36 „	2) Inspector Feuereisen.
Judenbuden	36 „	

8. Markt	Strasse	47	Betriebe.	VIII. Bezirk mit 90 Betrieben.
Fischer	„	30	„	Commissar: Prof. W. Stieda.
Holz	„	7	„	Zähler: 1) Herm. v. Brackel.
Ufer	„	6	„	2) R. v. Freymann.
9. Alt	Strasse	8	Betriebe.	IX. Bezirk mit 67 Betrieben.
Promenaden	„	11	„	Commissar: stud. Cas. Piotrowsky-Korwin.
Kauf	„	23	„	
Neumarkt	„	25	„	Zähler: 1) Buchbindermeister Beckmann.
				2) stud. Adalmar Hermann.
10. Pleskausche	Strasse	6	Betriebe.	X. Bezirke mit 87 Betrieben.
Blumen	„	3	„	Commissar: stud. G. Staehr.
Lodjen	„	6	„	Zähler: 1) stud. E. v. Samson.
Salz	„	8	„	2) N. Grohmann.
Flachs	„	1	„	
Speicher	„	6	„	
Carlowa	„	10	„	
Stapel	„	17	„	
Alexander	„	24	„	
11. Stern	Strasse	2	Betriebe.	XI. Bezirk mit 60 Betrieben.
Garten	„	5	„	Commissar: stud. Andreas Blau.
Pepler	„	2	„	Zähler: 1) N. Oettel.
Teich	„	6	„	2) Lehrer Lange.
Wallgraben	„	4	„	
Rigasche	„	41	„	

In dieser Weise vorbereitet begann am Dienstag den 28. November um 9 Uhr in der Frühe die Zählung. Im alten Universitätsgebäude am Markte war das Zähl-Bureau errichtet worden. Hier waren die überschüssigen Zählkarten aufgestapelt für den Fall, dass der eine oder andere der Zähler deren noch bedurfte. Schon um 12 Uhr erschienen die ersten Zähler mit ihren ausgefüllten Fragebogen. Diese hatten es insofern günstig getroffen, als entweder ihr District räumlich nicht sehr ausgedehnt gewesen war oder in demselben sich eine grössere Zahl von Gewerbetreibenden fanden, denen die Selbstausfüllung der Karten hatte überlassen werden können. Weitaus die grössere Hälfte der Zähler war bis 3 Uhr Nachmittags beschäftigt; ja einige mussten für einzelne Strassen auch noch den anderen Tag zu Hülfe nehmen, da es inzwischen zur Fortsetzung zu dunkel geworden war. Trotz der wiederholt an sie ergangenen Aufforderungen hatten nicht alle Gewerbetreibenden zu Hause bleiben können und die in der Werkstatt Anwesenden hatten die Aussagen entweder nicht machen können oder nicht machen wollen. So mussten viele Betriebe zwei auch drei Mal besucht werden, ehe die gewünschte Auskunft erlangt war. Auch ergab sich bei der sofort im Zähl-Bureau vorgenommenen Revision, dass die Zähler bisweilen sich versehen hatten oder die Antworten ungenau gegeben waren. Da musste dann gleichfalls noch ein Mal hingegangen werden, um eine Klarstellung herbeizuführen. Dies geschah von Mittwoch bis Donnerstag, in der Zeit vom 29—30 Novbr. Immerhin aber erscheint das in diesen beiden Tagen Erledigte mehr als Nachzählung und in der Hauptsache war das Zählgeschäft schon am Dienstag als beendet anzusehen. Dank der Unermüdlichkeit der Zähler ist die eigentliche Zählung wie geplant an einem Tage vollzogen worden. Allerdings wurden wir später fertig als vorausgesehen war, weil unsere Vorlisten, obwohl sie im October an Ort und Stelle revidirt worden waren, fast für keinen Bezirk genau stimmten. Einige der auf den Listen Vermerkten fehlten, während Andere zugezogen waren und so entstand mancher Aufenthalt. Es ist mir dabei wieder recht deutlich geworden, wie wichtig es ist solche Zählungen an einem Tage oder höchstens innerhalb dreier Tage durchzuführen. In einer so grossen Stadt wie Dorpat vollziehen sich eben täglich Umzüge, von denen man nur wenig spürt, ja es kommen auch neue Geschäfte zu, die man leicht übersieht.

Bei der Verarbeitung der Fragekarten stellte sich heraus, dass mit den Nachzählungen vom 29. und 30. November noch nicht Alles geschehen war. Wir bemerkten einige wichtige Geschäfte ganz vergessen zu haben; auf einer ziemlichen Reihe von Karten waren unbrauchbare Antworten enthalten. So musste im Laufe des December-Monates noch mancher Gang unternommen werden theils zur Ergänzung, theils zur Zurechtstellung des Vorhandenen.

Am Zählungstage selbst war die Haltung der Bevölkerung eine durchaus befriedigende. Wenn auch nicht durchgängig, so hat das Publikum wenigstens überwiegend seine Willfährigkeit bewiesen die gewünschte Auskunft möglichst vollständig zu ertheilen. Einige haben allerdings jede Antwort verweigert, Andere sind nur schwer dazu bewogen worden Alles zu sagen; Dritte haben die Fragen nur theilweise beantwortet und z. B. über die Lohnverhältnisse der von ihnen beschäftigten Personen nichts verlauten lassen wollen. Im Allgemeinen waren diese Fälle selten; weitaus die Mehrzahl der Befragten gab jede Auskunft ohne sich zu weigern, trug dabei wohl auch gelegentlich Interesse an der Sache selbst zur Schau. Leider war mit dieser Bereitwilligkeit die Richtigkeit der Angaben keineswegs gewährleistet, wie wir sogleich im folgenden Paragraphen sehen werden. Hier nach ein Wort über die Kosten der Zählung. Dieselben wurden bestritten, indem jeder der 10 Theilnehmer des Seminars die zwei-

stündige Vorlesung in der üblichen Weise bei der Universitätskasse belegte. Damit wurden bezahlt:

1. Für Correctur und Druck von 1500 Zählkarten in gross Quart auf gewöhnlichem Cartonpapier, auf beiden Seiten bedruckt . . . . . Rbl. 12 —
2. Für die Uebersetzung eines Artikels über die Bedeutung der Gewerbezählung in's Estnische . . . . . „ 4 —
3. Für Inserate, Fuhrleute u. s. w. . „ 2 —

Zusammen Rbl. 18 —

Die Kosten für die Karten konnten so geringe sein, weil der Fragebogen zuerst in der Baltischen Wochenschrift abgedruckt wurde, ich mithin den Satz nicht zu bezahlen brauchte.

§ 2. Die Zuverlässigkeit der Ergebnisse.

Es wäre unbillig von einem ersten Versuche Vollkommenes zu verlangen, da man ja weiss mit welchen Vorurtheilen statistische Erhebungen allerorten zu kämpfen haben. Nicht mit Unrecht vermuthet die Bevölkerung da, wo eine Regierung die Massenbetrachtung anordnet, dass ein festeres Anziehen der Steuerschraube die Folge sein werde. Und in der That stellt es sich auch am Ende als Pflicht jeder Regierung heraus, eine Umänderung des bestehenden Steuersystems anzubahnen, wenn sie gefunden, dass die Leistungsfähigkeit der einzelnen Staatsangehörigen sich verschoben hat. Um ungerechten zu harten Druck einzelner zu vermeiden, wird bisweilen eine Umgestaltung des Ganzen erforderlich sein. Im vorliegenden Falle lag die Sache freilich anders. Nicht von der Regierung war die Gewerbezählung ausgegangen sondern privater Anregung entsprungen. Was für diese aber die maassgebenden Gesichtspunkte gewesen waren, war vorher durch Schrift und Wort zur Genüge betont worden. Demnach hätte eigentlich Niemand Anstand zu nehmen gebraucht die Wahrheit zu sagen. Leider aber war diese Anschauung doch nicht so völlig in's Bewusstsein Aller gedrungen, dass von nach allen Seiten hin befriedigenden Ergebnissen der Zählung die Rede sein kann. Bereitwillig sind Angaben gemacht worden, aber die Auskunft war nicht immer die richtige. Man hat sich nicht gescheut auch falsch zu antworten. Man hat uns eine Lage der Verhältnisse glauben machen wollen, die der Wirklichkeit nicht ganz entspricht. Den Beweis für diese Behauptung beizubringen ist freilich schwer. Kaum einem der Befragten wird sich auf den Kopf zusagen lassen, dass er höhere Löhne zahle, als er aufgegeben hat und mehr Arbeiter beschäftige als auf seiner Karte verzeichnet stehen. Aber die Betrachtung des gesammten Materiales drängt die Ueberzeugung auf, dass viele Ungenauigkeiten mit untergelaufen sind. Ehe ich auf diese hinweise, muss ich auf einen anderen Mangel aufmerksam machen, den wir, die Befragenden selbst, verschuldet haben.

Beschlossen war, wie bereits bemerkt, nur die Gewerbetreibenden der Zählung zu unterwerfen, die das Recht zur Eröffnung eines Betriebes sich durch ein Patent erworben haben. Es konnte nicht unsere Absicht sein, die Patentlosen ausfindig zu machen und denunciren zu wollen. Auf der anderen Seite hätte es auch unsere Aufgabe viel zu sehr erschwert von Haus zu Haus zu gehen statt uns an die beim Stadt-Cassa-Collegium vorhandenen Adressen zu halten. Es machte sich nun aber doch so, dass wir eine Reihe von Gewerbetreibenden fanden, die auf unseren Listen nicht verzeichnet waren, die wir aber doch nicht auslassen zu dürfen meinten und mitzählten, ohne erst über die Lösung eines Patentes vergewissert zu sein. Auf diese Weise haben wir mehr als die Zahl der sogen. Patentmeister, aber wir haben keinenfalls alle Gewerbetreibenden der Stadt. Eine ganz vollständige Skizze der gewerblichen Thätigkeit Dorpat's können wir mit unserem Material nicht entwerfen. Zwar die seltenen, die vornehmeren, vereinzelt vorkommenden Handthierungen sind uns nicht entgangen. Die Pianofortenbauer, die Maschinenbauer, die Mechaniker, die Kürschner, die Conditoreien beispielsweise sind nicht vergessen worden. Aber ob wir alle Buchbinder, alle Tischler, alle Schlächter, alle Schneider haben ist mir fraglich. In einem einzelnen Falle kann ich ein Versehen eclatant nachweisen, aus dem aber allerdings für die übrigen nichts gefolgert werden darf, weil es sich um ein Gewerbe handelt, das keine Werkstatt hat und daher sich leicht der Beobachtung zu entziehen im Stande ist — ich meine das Fuhrmannsgewerbe. Wir haben nur 35 Droschkenfuhrleute und 12 Frachtfuhrleute auffinden können, Zahlen, die mir den Verkehrsverhältnissen der Stadt nicht zu entsprechen schienen. Ich wandte mich daher an die Polizei und erhielt von dort freundlichst Auskunft über die Zahl der im Winter 1878/79 im öffentlichen Verkehr befindlichen Fuhrwerken an Schlitten. Ueber die Zahl der Per-

sonen notirt die Polizei keine Angaben. Da erfuhr ich dann, dass an 2- und einspännigen Schlitten 224 Nummern, an Lastfuhrwerken 168 verzeichnet seien. Nun können allerdings mehrere Equipagen in der Hand eines Fuhrherrn sein, dass aber durchschnittlich je 6 Nummern bei einem Droschkenbesitzer angenommen werden müssen, erscheint unmöglich. Und speciell die Lastfuhrleute arbeiten vorzugsweise ohne Gehülfen, wenigstens haben die 12, die in unseren Ergebnissen fungiren, dies behauptet, können also jeder nur eine Nummer aufweisen. Da ich keinen Grund habe die Genauigkeit der bei der Polizei geführten Listen anzuzweifeln, so muss ich mithin zugestehen hier eine nicht unbedeutende Zahl von Köpfen ausgelassen zu haben. Bei den Droschkenfuhrleuten würde demnach die Zahl wohl auf das Doppelte zu ergänzen sein, bei den Frachtfuhrleuten fehlt mir zur Schätzung jeder Anhalt. Ich vermuthe, dass dieses Geschäft vielfach als Nebengewerbe der Tracteure, Milchbuden u. s. w. betrieben wird und dass wir daher weniger die Personen zu vermissen haben als vielmehr nur das Gewerbe.

Ich habe geglaubt diesen Fall in seiner ganzen Ausführlichkeit berichten zu sollen. Es ist mir characteristisch, dass unsere Ergebnisse mit den beim Stadt-Cassa-Collegium vorhandenen Akten recht gut übereinstimmen. Ist die Zahl der Fuhrleute wirklich so hoch, als sie nach den Angaben der Polizei erscheint, so hätte auch jene Commission sich manches Vorwurfes zu gewärtigen, was uns dann als Neulinge einigermassen entschuldigen würde.

Gar nicht berücksichtigt wurde das Schiffergewerbe, obgleich wir vermuthlich Vertreter desselben in Dorpat haben. Nach Art. 4 e. des Handels- und Gewerbsteuer-Reglements vom 26. April 1865 ist dasselbe von jeder Abgabe frei. Daher waren beim Stadt-Cassa-Collegium keine Namen verschrieben und wir wussten schlechterdings nicht, weil wir eben nicht von Haus zu Haus gehen wollten, wohin wir uns zu wenden hätten.

Ich glaube nun aber, dass die in dieser Gruppe wie in den anderen vielleicht fehlenden Betriebe die Sachlage, wie wir sie nach dem Material entwerfen, nicht wesentlich zu ändern im Stande sind. Die Grenzen der Arbeitsabtheilung können wir richtig zeichnen, sofern ein vereinzelt vorkommendes wichtiges Gewerbe kaum ausgelassen worden ist. Für die anderen Fragen nach Gross- und Kleinbetrieb, nach der Nationalität der Betriebsvorstände, der Organisation des Lehrlingswesens u. s. w. kommt es viel mehr darauf an eine genügend grosse Zahl von Fällen vor Augen zu haben als über alle unterrichtet zu sein. Die Thatsache z. B., dass die überwiegend grössere Zahl von Lehrlingen nicht aus Dorpat stammt, kann nicht umgestossen werden, wenn auch vielleicht 30–40 Lehrlinge zu denen, die wir gezählt haben, hinzukommen. Und die Beobachtung, dass das weibliche Geschlecht nur in einer verschwindend kleinen Zahl zur gewerblichen Thätigkeit herangezogen ist, könnte dadurch nichts an Wahrheit einbüssen, dass 2 Dutzend Geschäfte ausgelassen worden sind. Es müsste sonderbar zugehen, wenn die übersehenen Betriebe vorzugsweise Frauen beschäftigten. Ebensowenig wird bezüglich der Lohnverhältnisse geleugnet werden können, dass die Verbindung eines Geldlohnes mit Naturallohn die häufigste Löhnungsform ist, selbst wenn wir noch von 10 oder 20 weiteren Geschäften über diesen Punkt Auskunft erlangt hätten.

Bezüglich der Richtigkeit der Antworten nun nehme ich an, dass bis auf die Lohnverhältnisse und die Angaben über das beschäftigte Hülfspersonal, dieselbe befriedigend ist. Alle die Fragen, die an die Gewerbetreibenden gerichtet wurden, bezogen sich, ausgenommen eben die zwei namhaft gemachten Punkte, auf Dinge, deren Geheimhaltung oder Bekanntwerdung dem einzelnen Geschäftsmanne gleichgültig sein konnte. Wir haben also keinen Grund zu glauben, dass man aus blossem Vergnügen Falsches ausgesagt haben wird. Höchstens könnten Versehen vorgekommen sein bei der Angabe des Alters der Lehrlinge oder bei Bestimmung der Zeit, zu welcher man in Dorpat eingewandert sei. Indessen scheint mir der Ausfall der Resultate hier nicht anzudeuten, dass dergleichen häufig passirt sein müsse.

In Hinsicht auf die Zahl aller Gewerbetreibenden dagegen neige ich der Ansicht zu, dass wir zu kleine Ziffern haben. Nur 12% der Bevölkerung gehören, wenn man diese auf ca. 30,000 Einwohner schätzt, zur Klasse der Handel- und Gewerbetreibenden. Das dünkt mich zu wenig. Andererseits ist mir die Zahl aller Einzelbetriebe, d. h. die Geschäfte, welche ohne jede Hülfe arbeiten, zu gross. Man wird glauben können, dass mit der Einführung der Gewerbefreiheit die Zahl solcher Betriebe nicht unerheblich zugenommen hat. Nur ist es mir doch bedenklich, wenn wir z. B. 13 Tischlereien unter

35 überhaupt haben, die keine Gehülfen beschäftigen, wenn 16 Schlächter allein thätig sein wollen, wenn in der Schneiderei und Schuhmacherei mehr als die Hälfte aller Meister auf die eigene Arbeitskraft angewiesen zu sein vorgiebt, von 63 der ersteren 39, von 82 der letzteren 45. Es ist möglich, dass die Verhältnisse in Wirklichkeit so liegen, aber der Verdacht des Gegentheils gewinnt an Stärke, weil nach Art. 41 des Handels- und Gewerbesteuer-Reglements vom 26 April 1865 die Höhe der Steuer nach der Zahl der beschäftigten Hülfspersonen bemessen wird, mithin den einzelnen Gewerbetreibenden aus ungenauen Angaben materielle Vortheile entspringen können.

Ebenso anfechtbar kommen mir die Daten über die Löhne vor. Ich habe lange geschwankt, aber mich endlich entschlossen dieselben ganz fortzulassen, weil sie offenbar nur wenig mit der Wahrheit übereinstimmen. Nur der Wunsch den Gewerbetreibenden selbst zum Bewusstsein zu bringen, dass ihre Angaben den Stempel der Unzuverlässigkeit an der Stirne tragen, hätte mir die Veröffentlichung dieser Zahlen nothwendig erscheinen lassen können. Oder soll man in der That glauben, dass z. B. ein Schmied es als Gehülfe auf noch nicht 190 Rbl. im Jahre bringen kann und sich für diese Summe selbst beköstigen muss, weiter, dass diejenigen Schmiede, welche beim Meister in Wohnung und Kost stehen, nur 63 Rbl. jährlich verdienen? Kann das Resultat richtig sein, dass in den Tischlereien, welche ihren Gehülfen Wohnung und Kost gewähren, der durchschnittliche Jahreslohn sich höher herausstellt als in den Geschäften ohne Naturallohn — 335 Rbl. gegen 300 Rbl.? Ist es nicht im höchsten Grade auffallend, dass die Sattlergesellen neben der Beköstigung, die sie empfangen, nur 120 Rbl. jährlich erwerben, dass Schneider und Schuhmacher es ohne Wohnung und Kost gar nur auf je 92 und 78 Rbl. jährlich sollten bringen können? Wahrlich, es sähe traurig aus um unsere gewerblichen Zustände, wenn dies die lautere Wahrheit wäre.

Ein noch hierher gehöriger zu erwähnender Punkt ist die Frage bezüglich der hausindustriellen Verhältnisse. Wir hatten gehofft mit Hülfe der auf Frage 8 „Wieviel Personen beschäftigen Sie ausserhalb Ihres Etablissements“ einlaufenden Antworten ein Bild von der Hausindustrie Dorpats entwerfen zu können. Indess leiden auch hier die Zahlen, die auf Tab. II mitgetheilt sind, an bedenklichen Ungenauigkeiten. In Folge dessen und da auch nicht ermittelt werden konnte, ob die in eigener Behausung arbeitenden Personen wirkliche Gewerbetreibende waren oder die betreffende Handthierung nur als eine Nebenbeschäftigung übten, sind sie in die Zahl aller Gewerbetreibenden, wie Tab. IV sie in der ersten Colonne aufführt, nicht aufgenommen worden.

§ 3. Nutzanwendungen aus den Erfahrungen für spätere Gewerbezählungen.

In Deutschland hat man sich nach der Volks- und Gewerbezählung vom Jahre 1875 vielfach darüber gestritten ob eine Verbindung dieser beiden Erhebungen zulässig und nützlich sei. Ohne mich auf diese Frage hier einlassen zu können, glaube ich wenigstens so viel behaupten zu dürfen, dass eine für sich allein vorgenommene Gewerbezählung immer Unzuträglichkeiten mit sich führen wird. Will man ganz sicher gehen keinen Gewerbebetrieb ausgelassen zu haben, so muss man bei der Zählung von Haus zu Haus fragen, was das Zählgeschäft ausserordentlich erschwert. Es empfiehlt sich daher in Zukunft wenige Monate nach einer Volkszählung die Gewerbezählung zu veranstalten. Werden dann auch schon Veränderungen eingetreten sein, in der Hauptsache werden die Adressen stimmen und man wird nicht nöthig haben in jedes Haus einzutreten. Eine Gewerbezählung, die sich nicht auf eine kurz vorher erfolgte Volkszählung stützen kann, wird immer bis zu einem gewissen Grade falsche Resultate zu Tage fördern.

Zweckmässig wird es in jedem Falle sein die Zahl der Zähler zu verstärken und keinem mehr als 20 Betriebe zu übertragen. Je weniger Karten Jeder hat, desto sorgfältiger wird er dieselben durchlaufen und bei den von den Gewerbetreibenden selbst ausgefüllten besser Obacht geben. Auch ist dann um so mehr Aussicht vorhanden die Zählung an einem Tage beendet zu sehen. Man kann um so eher ein zweites und drittes Mal zu denen sich hinbegeben, die man nicht zu Hause traf, wenn man es überhaupt mit einer kleineren Anzahl von Personen zu thun hat.

Bezüglich der Fragestellung sei bemerkt, dass die in der ersten Frage gemachte Unterscheidung zwischen Haupt- und Hülfsgewerbe sich nicht als glücklich erwiesen hat. Wir hatten ursprünglich nicht an eine solche Trennung gedacht; erst in den Commissions-Sitzungen wurde sie von den Gewerbe-

treibenden selbst vorgeschlagen. Wir wollten unter „Hülfsgewerbe“ nach dem Wortlaute der Instruction dasjenige Gewerbe verstehen, welches nur für den betreffenden Betrieb, nicht auch direct für das Publicum arbeitet, z. B. bei einer Tischlerei die Tapeziererei, soweit die erstere der Arbeiten der letzteren für die Fertigstellung der Möbel bedarf. Das hat man indessen nicht begriffen und häufig gemeint, es sei hier nach Haupt- und Nebenbeschäftigung gefragt, auch wohl in der Rubrik „Hauptgewerbe“ die Art der Arbeit näher zu charakterisiren versucht. Ein Mechaniker hat geantwortet Hauptgewerbe: Arbeit, Hülfsgewerbe: Optik. Ein Uhrmacher bemerkte zu Hauptgewerbe: Reparaturen, ein Maler schrieb in diese Rubrik „Schildermalerei.“ Ein Schneider sagte aus „Repariren von alten Kleidern“. Ein Conditor giebt unter Hauptgewerbe an „Torten.“ So wichtig dergleichen Angaben auch wären, wenn man sie von allen Gewerbetreibenden forderte, um hernach beispielsweise die Reparaturwerkstätten von den auch neue Arbeit übernehmenden Betrieben unterscheiden zu können, so war doch mit vereinzelten Angaben nichts gewonnen. Die Fälle, in denen irgend ein Gewerbe nebenbei betrieben wird, nur um die Haupthandthierung in möglichst vollkommener Weise auszuüben, scheinen selten bei uns zu sein. Ich werde sie später namhaft machen; aus den Tabellen glaubte ich sie ganz fortlassen zu können, weil es ihrer so wenige waren.

An Stelle der Fragen nach Haupt- und Hülfsgewerbe wird das nächste Mal die nach Haupt- und Nebenbeschäftigung zu treten haben, d. h. man muss sich darnach erkundigen, ob die Ausübung des betreffenden Gewerbes die Hauptbeschäftigung ist oder nur neben einer andern herläuft. Man wandte mir hiergegen ein, dass das letztere in Dorpat äusserst selten vorkomme; indess überzeugte mich die Zählung davon, dass dies nicht ganz richtig. Da haben wir einen Aufseher im Spritzenhause, der die Schneiderei betreibt, Bibliotheksdiener, welche nebenher der Buchbinderei und Schuhmacherei obliegen, gewöhnliche Arbeiter, welche im Winter sich mit Schuhflickerei beschäftigen und dergleichen mehr. Wie weit sich derartige Verbindungen überhaupt erstrecken, ist sicherlich nicht ohne Interesse festzustellen. Auch der Kleinhandel mit Esswaaren wird nicht selten als Nebenbeschäftigung getrieben; wir hatten nicht darnach gefragt, daher haben nur einige Geschäfte dies auf den Karten verzeichnet.

Die Fragen 2—4 wären wohl auch das nächste Mal zu stellen. Eine Wiederholung der Fragen 5 und 6 möchte unnütz erscheinen. Die hier geschilderten Verhältnisse werden sich im Laufe von 5—10 Jahren, in welcher Zeit doch die Zählung wieder vorgenommen werden müsste, sich nicht so leicht verschoben haben. Das Verdrängen einer Nationalität durch eine andere ist ein Process, der sich nur sehr allmählig vollzieht; es wird daher genügen in grösseren Zwischenräumen die Zahlenverhältnisse zu ermitteln. Bei der 6. Frage kam es darauf an die Wirkungen der Gewerbefreiheit und der Eröffnung der Eisenbahn auf den Zuzug nach Dorpat festzustellen. Dies ein Mal geschehen, hat es gleichfalls weniger Werth schon bei der nächsten Zählung von Neuem darnach zu fragen.

Missverstanden hat man den Wortlaut der 8. Frage: „Wieviel Personen beschäftigen Sie ausserhalb Ihres Etablissements?“ Maurer, Maler, selbst Kaufleute haben so geantwortet, dass man sieht, sie haben die Zahl derjenigen ihrer Arbeiter angegeben, welche nach der Natur der Geschäfte, die Dienste, die sie zu leisten haben, nicht in einem geschlossenen Raume verrichten können. Was wir wissen wollten, lief aber wie bereits bemerkt, auf etwas ganz Anderes heraus. Daher wäre es wohl besser dieser Frage zur Vermeidung von Missverständnissen eine andere Fassung zu geben, etwa: Wieviel Arbeiter oder Arbeiterinnen beschäftigen Sie in deren eigener Behausung?

Eine Erweiterung der Fragen würde sich bei 16 und 17 dahin empfehlen, dass man die Maschinen, welche man glaubt voraussetzen zu dürfen, namhaft macht. Es scheint dies deshalb besser zu sein, weil vielleicht manche Gewerbetreibende Maschinen haben, die ihnen bereits so gewöhnlich vorkommen, dass sie es nicht der Mühe werth erachten dieselben zu nennen, andererseits die Frage 17 auch wohl mit „Ja“ kurzweg beantwortet ist, ohne dass aus der Karte hervorging, welcher Art der Motor sein konnte. Bei näherer Nachfrage stellte sich dann heraus, dass die Bezeichnung „Umtriebsmaschine“ missverstanden war. In Frage 17 die einzelnen Eventualitäten als Thiergöpel, Wasserkraft, Dampfmaschinen u. s. w., bei denen auch die Zahl der Pferdestärken verlangt werden muss, aufzuführen, bietet keine Schwierigkeit. Zu Frage 16 dagegen ist die Ver-

schiedenartigkeit so gross, dass ein erschöpfendes Verzeichniss der Maschinen eine Unmöglichkeit ist. Da wir für jetzt noch ein sehr geringe Verbreitung von Maschinen annehmen konnten, glaubten wir mit einem Hinweis auf die in der Instruction unter g. 1—6 aufgeführten Maschinen uns begnügen zu können. Indess scheint die Instruction wenig gelesen worden zu sein. Ich glaube daher, dass man gut thun wird die Instruction auf ein besonderes Blatt zu setzen und die Rückseite der Karte lieber dazu zu benutzen die möglicher Weise vorhandenen Maschinen einzeln zu nennen.

Bei allen übrigen Fragen finde ich nichts zu erinnern, wobei natürlich nicht ausgeschlossen ist, dass mittlerweile sich herausstellende Bedürfnisse eine Erweiterung des Fragebogens überhaupt nothwendig erscheinen lassen können.

II. Materielles.

Cap. 1. Die Gewerbebetriebe, ihre Ausdehnung, Grösse und Betriebsform.

Die gewerbliche Thätigkeit der Dorpater Einwohnerschaft erscheint an 997 Betriebe gefesselt. Dieselben stellen dar 75 verschiedene Gewerbe im eigentlichen Sinne, 23 verschiedene Arten des Handels, die zu 12 Hauptgruppen vereinigt sind und 9 Formen, wie der Verkehr einer grösseren Stadt sie bedingt. Im Allgemeinen ist damit eine recht weitgehende Arbeitstheilung angezeigt, wobei nicht zu vergessen ist, dass gar manche Handthierung hier noch nebenher geübt wird, die anderswo selbständig ist. Wer Bandagisten vermisst, sei daran erinnert, dass unsere Handschuhmacher Arbeit derselben übernehmen. Unsere Sattler sind auch Tapezierer, unsere Putzmachereien sind zugleich Strohhutwäschereien. Die lithographischen Anstalten finden wir theils mit der Buchdruckerei, theils mit der Photographie verbunden. Die Schlächter sind vielfach auch Wurstfabrikanten, die Bäckereibetriebe gehen nicht selten in Conditorgeschäfte über. Kurz man darf nicht glauben, dass ein Handwerk, welches in den Tabellen gar nicht oder nur schwach vertreten ist, wirklich nicht oder doch nur unbedeutend geübt wird. Man vergesse nicht, dass in einer Stadt von c. 30,000 Einwohnern, wie wir sie für Dorpat in diesem Augenblick glauben annehmen zu sollen, sich Specialisten nur schwer halten können. Es ist leider nicht möglich die Arbeitstheilung, welche uns für Dorpat entgegentritt, mit der in einigen deutschen Städten ähnlicher Grösse zu vergleichen, da für diese keine so eingehenden Nachweise vorliegen. In der Zahl seiner Betriebe bleibt Dorpat hinter einigen preussischen Städten freilich weit zurück. Nach der Gewerbezählung vom 1. December 1875 hatte z. B. Koblenz in der Rheinprovinz bei 30,000 Einwohnern 3063 Betriebe, Bonn bei 26,000 Einwohnern 2856, Liegnitz in Schlesien bei 31,000 Einwohnern 3225, Stralsund bei 28,000 Einwohnern 2463, Halberstadt in der Provinz Sachsen 2784. Alle diese genannten Städte arbeiten kaum für den Export in grösserem Maassstabe; vorzugsweise sind die Producenten auf den örtlichen Consum angewiesen. Man sieht also deutlich, wie die Concurrenz in Deutschland sehr viel grösser als in Dorpat ist.

In welcher Weise nun die gewerbliche Thätigkeit sich auf die einzelnen Handwerke vertheilt, wird aus Tab. I ersichtlich, von der wir hier eine nach den bei der Gewerbezählung im Deutschen Reiche vom Jahre 1875 angenommenen Gruppen zusammengestellte Recapitulation geben. Von den 19 Gruppen fehlt uns die dritte „Bergbau, Hütten und Salinenwesen“, gleichwohl müssen wir sie wegen des Vergleiches mit dem Auslande beibehalten. Auf den grossen Tabellen I—IV ist um Raum zu ersparen fortlaufend numerirt werden, ohne der bei uns gar nicht vertretenen Gruppe zu erwähnen.

(Siehe Tab. 1 auf der nächstfolgenden Seite.)

Unter den eigentlichen Gewerben spielen die für Bekleidung und Reinigung sorgenden in Dorpat die erste Rolle; auf sie entfallen fast ein Fünftel aller Betriebe und mehr als dreizehn Procent aller Erwerbthätigen. Es folgen die Nahrungs- und Genussmittel bereitenden Industrien mit fast 7 %

1. Die gewerbliche Thätigkeit in Dorpat.

Bezeichnung der Gewerbe.	Zahl der Betriebe.	In Procenten.	Zahl der Gewerbetreibenden.	In Procenten.
Gruppen				
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	5	0.50	30	0.8
II. Fischerei	1	0.10	1	.
III. Bergbau, Hütten und Salinen	.	.	.	.
IV. Industrie d. Steine und Erden	11	1.10	41	1.1
V. Metallverarbeitung	53	5.33	200	5.4
VI. Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	34	3.42	119	3.2
VII. Chemische Industrie	4	0.49	32	0.9
VIII. Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	2	0.20	13	0.4
IX. Textilindustrie	9	0.90	28	0.8
X. Papiere und Leder	21	2.11	100	2.7
XI. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	54	5.24	304	8.2
XII. Nahrungs- und Genussmittel	69	6.94	452	12.2
XIII. Bekleidung u. Reinigung	194	19.53	480	13.1
XIV. Baugewerbe	38	3.82	434	11.8
XV. Polygraph. Gewerbe	7	0.70	115	3.1
XVI. Künstlerische Betriebe f. gewerbliche Zwecke	3	0.30	4	0.1
XVII. Handelsgewerbe	304	30.41	938	25.4
XVIII. Verkehrsgewerbe	49	4.93	119	3.2
XIX. Beherbergung und Erquickung	139	13.98	281	7.6
Zusammen	997	100.	3691	100

der Betriebe und über 12 % aller Gewerbtreibenden. Den dritten Platz beanspruchen dann die Wohnung beschaffenden Gewerbe, die Baugewerbe, die freilich nur in geringer Zahl auftreten, noch nicht 4 % aller Betriebe, aber nahezu eben viel Hände beschäftigen, wie die 12. Gruppe — 11,8 % aller Gewerbetreibenden gehören ihr an. Erst wenn diese wichtigsten Bedürfnisse befriedigt sind, kommen die für Schmuck und Ausstattung sorgenden Handwerke zu ihrem Rechte. Die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe umfasst 5,24 % aller Betriebe und 8,2 % aller Gewerbetreibenden; die Metallverarbeitung findet sich in fast der gleichen Zahl von Betriebsstätten wie diese, aber mit 100 Personen weniger — 5,33 % aller Betriebe und 5,4 % aller Gewerbtreibenden; die Fabrication von Maschinen, Werkzeugen, Instrumenten, Apparaten wird in 3,42 % aller Betriebe vorgenommen und giebt 3,2 % aller Gewerbthätigen den Unterhalt.

Vergleichen wir die Dorpater Zustände mit dem Auslande, was uns die Tabellen 2 und 3 ermöglichen, so tritt daselbst eine ähnliche Rangordnung der Gewerbe hervor.

2. Von je 100 Betrieben entfielen auf die Gruppen in

	Dorpat.	Stralsund [1].	Liegnitz.	Halberstadt	Bonn.	Koblenz.	Hamburg [2].	Preussen [3].	Sachsen [4].	Oldenburg [5].
I.	0.50	0.16	0.24	1·54	0.76	2.48	0.86	0.35	0.6	0.47
II	0.10	5.35	0.03	0.03	0.03	—	0.68	0.76	—	0.62
III.	—	—	—	0.03	—	—	—	0.40	0.1	0.95
IV.	1.10	0.48	0.55	0.43	1.01	0.42	0.61	1.50	1.1	4.85
V.	3.33	3.20	3.75	3.19	4.58	3.81	3.27	5.87	3.9	6.26
VI.	5.42	2.35	2.69	1.79	1.89	1.79	2.06	2.66	2.7	2.18
VII.	0.49	0.24	0.15	0.25	0.38	0 26	0.22	0.26	0.2	0.25
VIII.	0.20	0 32	0.27	0.43	0.21	0.26	0.19	0.26	0.2	0.14
XIX.	0.90	3.24	5.61	2.30	1.85	1.63	0.74	11.67	35.	7.05
X.	2.11	1.26	2.69	2.30	3.22	2.41	1.91	1.83	1.9	1.58
XI.	5.24	5.72	6.01	5.28	8.54	7.01	7.06	7.99	6.4	7.44
XII.	6.94	5.76	4.62	6.00	5.95	5.41	3.59	8.08	6.5	7.60
XIII.	19.53	39.30	41.55	50 22	37.77	41.99	31.97	27.46	17.9	22.50
XIV.	3.82	3.12	3.52	4.06	5 39	4.76	3.72	7.18	2.6	10.15
XV.	0.70	0.56	0.56	0.39	0.63	0.88	0.71	0 25	0.4	0.26
XVI.	0.30	0.12	0.24	0.14	0.28	0.39	0.45	0.16	0.3	0 65
XVII.	30.41	17.21	19.69	15.96	18.10	18.77	32.02	14.88	14.3	14 34
XVIII.	4.93	6.70	2.72	1.50	4.55	2.22	2.91	3.03	1.7	5.15
XIX.	13 98	4.91	5.11	4.16	4.83	5.51	7.03	5.38	4.2	7.56
	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100	100.

3. Von je 100 Erwerbthätigen kommen auf die Gruppen in

	Dorpat.	Stralsund.	Liegnitz.	Halberstadt.	Bonn.	Koblenz.	Hamburg [6].	Preussen [7].	Sachsen [8].
I.	0.8	0.4	0.2	3.	0.9	1.7	0.64	0.33	0.5
II.	.	2.7	.	.	.		0.35	0.42	.
III.	.	.	.	0.1			.	9.97	5.1
IV.	1.1	1.1	1.6	0.7	6.3	0.7	1.13	3.94	3.4
V.	5.4	5.5	5.4	3.8	4.5	4.4	4.48	6.81	4.6
VI.	3.2	6.4	8.6	12.1	3.5	3.4	5.44	4.81	4.7
VII.	0.9	0.3	0.2	0.4	1.5	0.4	0.86	0.73	0.5
VIII.	0.4	2.2	1.2	0.5	1.3	0.9	1.28	0.71	0.5
IX.	0.8	3.4	6.5	1.0	1.	1.4	1.34	12.19	32.3
X.	2.7	1.3	4.8	4.3	4.9	3.5	2.45	2.70	3.4
XI.	8.2	7.0	9.3	4.5	10.3	7.1	8.74	6.69	5.7
XII.	12.2	10.9	7.1	24.1	7	11.1	6.88	10.62	7.8
XIII.	13.1	19.2	24.4	25.3	22.2	28.2	19.09	16.70	11.9
XIV.	11.8	7.	9.3	3.8	9.3	6.7	6.53	6.75	4.9
XV.	3.1	4.2	1.2	0.8	2.3	1.7	1.67	0.79	1.3
XVI.	0.1	0.1	0.4	0.1	0.2	0.3	0.53	0.16	0.2
XVII.	25.4	14.4	14.6	11.4	17.6	19.5	25.68	10.35	9.
XVIII.	3.2	10.5	1.4	1.	2.5	1.9	7.74	2.17	1.4
XIX.	7.6	3.4	3.8	3.1	4.6	7.3	5.17	3.16	2.8

[1]) Die absoluten Zahlen, welche den Berechnungen für die 5 Städte Stralsund, Liegnitz, Halberstadt, Bonn und Koblenz zu Grunde liegen, sind enthalten in Preuss. Statistik, B. 40, „die definitiven Ergebnisse der Gewerbezählung vom 1. Decbr. 1875 im preuss. Staate S. 433, 441, 447, 469, 475. [2]) Statistik des Hamburgischen Staates Heft IX S. 83. [3]) Preuss. Stat. a. a. O. S. 11. [4]) Arthur v. Studnitz, die Gewerbethätigkeit des Königreichs Sachsen nach Rangstufen S. A. S. 5. [5]) Statistische Nachrichten über das Grossherzogthum Oldenburg Heft 17. Die Gewerbe nach den Ergebnissen der Aufnahme vom 1. December 1875 S. 61, 65. XIX. Bearbeitet von P. Kollmann.

[6]) a. a. O. S. 84. [7]) a. a. O. S. 11. [8]) a. a. O. S. 4.

Ueberall, ausgenommen das Königreich Sachsen, wo die ungemeine Verbreitung der Textilindustrie eine völlige Verschiebung des sonst gewöhnlichen Bildes bedingt, sehen wir die 13. Gruppe, d. h. die für Bekleidung und Reinigung sorgenden Gewerbe an erster Stelle, sowohl hinsichtlich der Zahl der Betriebe als auch in Bezug auf die jedes Mal in den betreffenden Gewerben beschäftigte Zahl von Arbeitern. Bemerkenswerth ist dabei das starke Uebergewicht dieser Gruppe über die andern nicht nur in den Städten, sondern auch innerhalb eines grösseren Gebietes, wie Preussen's und Oldenburg's Beispiel zeigen. In den Städten häuft sich die gewerbliche Thätigkeit zu einem Drittel bis zur Hälfte in dieser Gruppe an, im ganzen Lande umfasst dieselbe wenigstens ein Viertel; in Dorpat nur ein Fünftel. Dagegen spielt der Handel bei uns eine sehr viel bedeutendere Rolle als im Auslande; mit Ausnahme Hamburgs, das als See- und Handelsstadt par excellence die grösste Zahl von Geschäften in der 17. Gruppe hat, hat Dorpat ein halb bis mehr als noch ein Mal so viel kaufmännische Betriebe als Stralsund, Liegnitz, Halberstadt, Bonn, Koblenz, Preussen, Sachsen, Oldenburg. Vermuthlich wird es erlaubt sein daraus den Schluss zu ziehen, dass ein Theil der gewerblichen Producte, nicht nur in der eben namhaft gemachten Branche, sondern überhaupt von denen, die hier verbraucht werden, nicht am Orte erzeugt, sondern von anderswo eingeführt sind. Dem Handel fällt ja die Aufgabe zu die fertigen Erzeugnisse dem Consumenten zu nähern; dass unsere eigenen Gewerbetreibenden sich der Zwischenpersonen bedienen ist im Ganzen eine seltene Erscheinung, so bleibt eben nur die Annahme nach, dass es in Dorpat gegenwärtig noch sehr lohnend ist den blossen Vertrieb auswärtiger Waaren zu übernehmen. Es mag hinzukommen dass Dorpat, von grösseren und kleineren Städten ziemlich weit entfernt, auch für einen nicht unbedeutenden Theil der ländlichen Bevölkerung der Versorgungsplatz ist.

Bei der Betrachtung der zweiten in Dorpat am meisten hervorragenden Gewerbegruppe, der Nahrungs- und Genussmittel-Fabrication zeigen sich dann weitere Verschiedenheiten. Allerdings beansprucht dieselbe auch in Deutschland meistens einen bedeutsamen Platz, aber ein Mal das geringere relative Uebergewicht, welches sie in Bezug auf die anderen Gruppen, sowohl in der Zahl der Betriebe als in der Stärke des Personals hat, wie andererseits die Thatsache, dass sie gelegentlich hinter andere Gewerbegruppen ganz zurücktritt oder mit ihnen in der Grösse fast übereinstimmt, beweisen die im Westen erreichte höhere Culturstufe. Die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe hat in Liegnitz, Bonn, Koblenz, Hamburg mehr Betriebe und ausgen. Koblenz auch mehr Arbeiter als die Nahrungs- und Genussmittelfabrication. In Stralsund, in Preussen, Sachsen und in Oldenburg ist der Unterschied in der Zahl der Betriebe wenigstens nicht so gross als in Dorpat; bezüglich der Zahl der beschäftigten Personen treten freilich die Nahrungs- und Genussmittel-Industrieen doch mehr in den Vordergrund. Dabei aber darf nicht übersehen werden, dass sowohl in Preussen als in Sachsen die zweitgrösste Industriegruppe an Zahl der Betriebe wie an Personal die Textilindustrie ist, und in Oldenburg Nahrungs- und Genussmittelfabrication, Industrie der Holz- und Schnitzstoffe, Textilindustrie und Metallverarbeitung sich an Bedeutung fast ganz gleich stehen. Wo eben über die Befriedigung des Allernothwendigsten hinausgehende Bedürfnisse sich in stärkerem Maasse zeigen oder wo bei internationaler Arbeitstheilung für den Export viel gearbeitet wird, da müssen die nur örtliche Bedeutung habenden Gewerbe der Nahrungs- und Genussmittel-Bereitung in den Hintergrund treten. Wenn man aber die 3 auf die Befriedigung der hauptsächlichsten menschlichen Bedürfnisse abzielenden Gewerbegruppen zusammenfasst (Tab. 4), so ergiebt sich, dass Dorpat im Verhältniss zu anderen Städten an Zahl der Betriebe weit zurücksteht, in Hinsicht auf das beschäftigte Personal der Unterschied nicht so gross ist. Oldenburg, Preussen und Sachsen deuten in ihrem Durchschnitte für das ganze Land eine an-

4. Von je 100 Betrieben | Von je 100 Erwerbthätigen

entfielen auf die 3 Gruppen XII, XIII, XIV zusammen in

Dorpat	30.29	37.1
Stralsund	48.18	37.1
Liegnitz	49.73	40.8
Halberstadt	60.28	53.2
Bonn	49.11	38.5
Koblenz	52.16	46.0
Hamburg	39.28	32.5
Preussen	42.71	34.1
Sachsen	26.00	24.6
Oldenburg	40.25	

dere Reihenfolge in der Bedeutung der Industrieen an, aus den bereits berührten Gründen.

Die in Dorpat bezüglich der Stärke des beschäftigten Personals an dritter Stelle stehenden Baugewerbe überragen in dieser Beziehung weit die deutschen Städte. Bei uns sind fast 12 Proc. der gewerbetreibenden Bevölkerung in dieser Gruppe thätig, in Liegnitz und Bonn je 9.3, in Koblenz und in ganz Preussen je 6.7, in Stralsund 7, in Hamburg 6.5 in Sachsen 5.7, in Halberstadt 4. Nichts ist vielleicht im Stande schlagender den Aufschwung, den Dorpat in diesem Augenblicke nimmt, zu bethätigen. Die Einwohnerzahl vermehrt sich, die Stadt dehnt sich aus, daher ist man eifrig beschäftigt den neuen Ankömmlingen die Wohnungen zu bereiten. Hunderte fleissiger Arbeiter sieht man beim Häuserbau beschäftigt. Die Zahl der Betriebe ist dabei in Dorpat nicht grösser als anderswo; es sind einzelne hervorragende grosse Geschäfte, die viele Arbeiter in Nahrung setzen. Stralsund, Liegnitz, Halberstadt, Koblenz, Hamburg haben nicht viel mehr oder viel weniger Betriebe als Dorpat, ungefähr 4 Proc. In Oldenburg, Preussen und in Koblenz entfällt auf die Betriebsstätten ein bedeutend grösserer Procentsatz, im Königreiche Sachsen, das überhaupt ein abweichendes Bild aufweist, ein viel geringerer.

Eine besondere Erwähnung unter unseren Gewerbebetrieben verdienen die polygraphischen, da ihre relative Ausdehnung ein hübsches Zeugniss von der geistigen Regsamkeit der Bewohner Dorpats ablegt. Es sind im Wesentlichen die Buchdruckereien und Lithographien, um die es sich hier handelt. Zwar ist die Zahl der Betriebe nicht gross. Mit Einschluss der photographischen Anstalten haben wir 7 Betriebe, d. h. noch kein volles Procent aller Betriebe entfällt auf diese Gruppe, nur 0.70. Die preussischen Städte weisen auch grössere Zahlen auf. Liegnitz hat 17, Koblenz 27, Bonn 18, Halberstadt 11 derartige Institute. Aber die Zahl der in ihnen beschäftigten Personen steht hinter der Zahl derjenigen zurück, die bei uns durch diese Gewerbe ihren Unterhalt gewinnen, ausgenommen Stralsund und Bonn. Liegnitz beschäftigt in dieser Gruppe 88 Personen, Koblenz 95, Halberstadt 59, Dorpat dagegen 115. Die Universitätsstadt Bonn übertrifft uns um 32 Köpfe; sie hat 147 Personen in dieser Branche thätig. Immerhin hat diese Industrie verhältnissmässig für uns mehr zu bedeuten. Mehr als 3% aller Gewerbetreibenden kommen in Dorpat auf sie, während sie in Halberstadt und in ganz Preussen noch kein volles Procent, in Liegnitz, Koblenz, Hamburg und im Königreiche Sachsen über 1%, in Bonn über 2% ausmachen. Warum in Stralsund die polygraphischen Gewerbe so ausserordentlich überwiegen, vermag ich nicht zu erklären.

An dieser Stelle fügt sich vielleicht am besten ein Wort über unseren Buch-, Kunst- und Musikalienhandel an. Wir haben 5 Betriebe mit 19 Personen, d. h. auf 6000 Einwohner muss eine solche Handlung, resp. auf 1600, je ein in derselben beschäftigtes Individuum gerechnet werden. Mit den genannten preussischen Städten lässt sich Dorpat in dieser Beziehung nicht vergleichen, weil hier dieselben Specialnachweise nicht veröffentlicht sind. Es scheinen mir aber mit diesen Zahlen doch relativ befriedigende Zustände angedeutet. Natürlich können wir Dorpat nicht mit Universitätsstädten wie Breslau oder Halle in eine Reihe stellen wollen. In ersterer kommt eine Buchhandlung bereits auf 1500 und eine in derselben beschäftigte Person auf 500 Einwohner, in letzterer eine Handlung auf je 1300 und ein in derselben Angestellter auf 800 Personen. Dagegen kann man schon wagen Dorpat mit Königsberg, Danzig, Stettin, Aachen z. B. zu vergleichen, wenn man nur der viel bedeutenderen Grösse dieser Städte nicht vergisst. Königsberg hat auf 2000, Aachen auf 3000, Danzig auf 1800, Stettin auf 3300 Einwohner eine Buchhandlung. Eine in derselben beschäftigte Person kommt in Königsberg auf 1800, in Aachen auf 2600, in Danzig auf 1000, in Stettin auf 1100 Einwohner. [1])

An Zahl der Betriebe und Menge des beschäftigten Personals ist jede einzelne Gewerbegruppe in Dorpat durch die Handelsgewerbe übertroffen.

Mehr als 30% aller Betriebe gehören ihnen an und aus der Gesammtheit aller Gewerbtreibenden entfallen über 25%, d. h. mehr als ein Viertel auf sie allein. Ich erwähnte schon vorhin, dass in den deutschen Städten der Handel im Verhältniss zu anderen Gewerben weniger Bedeutung beansprucht; dass im Durchschnitte ganzer Länder der Handel zurücktreten muss, kann nicht auffallen. Die grössere Zahl kaufmännischer Geschäfte ist erst eine Folge lebhafteren Verkehres; diese entstehen daher häufiger in Städten als auf dem flachen Lande.

[1]) Die absoluten Zahlen für diese Berechnungen findet man in „Preuss. Stat." Bd. 40 S. 294, 300, 308, 320, 334, 412.

In Dorpat freilich glaube ich das starke Uebergewicht der Handelsgewerbe eher als Zeichen geringer Entwickelung ansehen zu müssen. Unser Handel ist allerdings in erster Linie ein Handel mit Colonial-, Ess- und Trinkwaaren; insofern könnte das Gesagte unrichtig erscheinen. Man wird aber doch dabei bleiben dürfen, dass die anderen Arten des Handels viele Producte, die nicht hier erzeugt sind, aber wohl hier hervorgebracht werden könnten, umsetzen. Es lässt sich das nicht beweisen; indess drängt sich diese Vermuthung auf angesichts der so zahlreichen Menge von Handelsgeschäften aller Art.

Es ist bei der numerischen Bedeutung, welche dem Handel in Dorpat zukommt, wohl nicht uninteressant eine eingehendere Zerlegung als sie Tab. I giebt, vor sich zu haben, wozu die Tab. 5 dienen mag. Man entnimmt daraus, dass der Handel in Dorpat zu mehr als einem Drittel Kleinhandel ist. Die estnische Pima-Pood, die Bude für Alles, der Laden, in welchem man Lebensmittel und Getränke neben Kurzwaaren, Pfeifenköpfen, Nähnadeln, Zwirn und dergleichen mehr antrifft, ist in der grossen Zahl von 108 vertreten. Und ebenfalls eine Macht, wenn auch untersten Ranges, repräsentiren die c. 50 Judenbuden, der Kleinhandel mit Kurz-, Galanterie-, Manufacturwaaren und der Trödelhandel. Aber während die ersteren über die ganze Stadt verbreitet sind, und es kaum eine Strasse giebt, in welcher keine Pima-Pood aufgeschlagen wäre, stehen die letzteren in einer geschlossenen Phalanx dicht bei einander, dem Einheimischen schon von Weitem kenntlich und übel berufen. Es gestattet einen unliebsamen Rückschluss auf die Qualität der Bevölkerung, dass 150 Geschäfte so untergeordneter Bedeutung einen genügenden Absatzkreis finden können. Man hört so häufig, dass die Pima-Pood den Bedürfnissen der Studentenwelt ihr Dasein verdanke. Dies mag bis zu einem gewissen Grade seine Richtigkeit haben, sofern die Besitzer derselben sich studentischem Uebermuthe fügen und aus demselben Capital zu schlagen wissen, in der Nacht ihre Laden öffnen, wenn es stürmisch gefordert wird, Credit gewähren, auch wohl Geldgeschäfte treiben. Thatsache ist, dass mit wenigen Ausnahmen die Waaren, die man den Milchbuden entnimmt, in einem Zustande geboten werden, der selbst weniger Verwöhnte sich mit Verdruss von ihnen abwenden lässt. Gewiss ist die grosse Zahl dieser Milchbuden kein erfreuliches Zeichen für uns.

5. Die Handelsgewerbe in Dorpat.

Bezeichnung der Art des Handels.	Zahl der Betriebe.	Zahl der Betriebe die im Besitze sind		Zahl der Betriebe mit denen andere verbunden sind.
		einer einzeln. Person.	mehrer. Personen.	
I. Waarenhandel.				
1. Handel mit landwirthschaftlichen Producten	26	26	.	.
2. Handel mit Bau- und Brennmaterialien	2	2	.	.
3. Handel mit Metall	2	1	1	1
4. Handel mit Colonialwaaren	22	21	1	6
5. Handel mit Leder	10	10	.	6
6. Handel mit Manuf.-Waaren	28	28	.	18
7. Handel mit Kurz- und Galanteriewaaren	5	5	.	2
8. Handel mit Tapisserie- und Wollwaaren	9	9	.	1
9. Kleinhandel mit Kurz- Galanterie-Manufactur-Waaren (Judenbuden)	40	39	1	12
10. Kleinhandel mit Victualien	108	108	.	9
11. Handel mit Bauerwaaren (Salz, Heeringe, Eisen, Leder) etc.	13	13	.	5
12. Getränkehandel	6	6	.	2
13. Fischhandel	6	6	.	.
14. Fruchthandel	2	2	.	1
15. Handel mit Töpferwaaren	3	3	.	1
16. Handel mit Licht u. Seife	2	2	.	2
17. Handel mit Pelzwaaren	1	1	.	.
18. Handel mit Mützen	1	1	.	1
19. Handel mit Blumen	1	1	.	1
20. Troedel	6	6	.	.
II. Geld und Credithandel	3	1	2	.
III. Spedition- und Commission	3	3	.	2
IV. Buch-, Kunst-, Musikalienh.	5	5	.	.
Zusammen	304	299	5	74

Auf einen starken auswärtigen Absatzkreis rechnen die 13 Geschäfte, die mit sogen. Bauerwaaren handeln, worunter man Salz, Heringe, Eisen, Leder, drgl. m. versteht. Die nicht unbedeutende Zahl dieser Betriebe beweist wie stark Dorpat von der umwohnenden ländlichen Bevölkerung besucht wird.

Eben dieser Umstand erklärt es wohl auch so, warum in Dorpat die 19. Gruppe relativ stark vertreten ist. Die Zahl der für Beherbergung und Erquickung sorgenden Gewerbe ist in Dorpat grösser als anderswo. Sie übertrifft die entsprechenden Zahlen in den preussischen Städten um ein Bedeutendes. Ziemlich viele solcher Betriebe — ich meine im Verhältniss zu den Dorpater Zahlen — haben Hamburg und das Grossherzogthum Oldenburg. Für Hamburg liesse sich der grössere Fremdenverkehr geltend machen; dieser ist es bei uns freilich nicht, der das Ueberwiegen der Gruppe bedingt. Hotels und Restaurants haben wir nur 18;

aber in erdrückender Menge sind die Stoofbuden und Tracteure vorhanden, zusammen 116. Und diese zum grössten Theile elenden Spelunken fristen ihr Dasein wohl vorzugsweise von den in die Stadt kommenden Bauerschaaren.

Ein Wort sei noch bemerkt über das Verkehrsgewerbe. Auch diese Gruppe tritt, wenn wir von Stralsund und dem Grossherzogthume Oldenburg absehen, in Dorpat sehr viel stärker auf als sonst in Deutschland. Ich glaube, dass wir diese Erscheinung auf die unentwickelten Communicationsverhältnisse unseres Landes überhaupt setzen müssen. Bei so wenig Eisenbahnverkehr als Dorpat besitzt, spielt der Droschken- und Frachtfuhrmann noch eine Rolle. Anders in Deutschland. In den Seestädten tritt freilich, wie bei Stralsund und Hamburg, die Rhederei und Schiffahrt hervor, bei ersterem sowohl in der Zahl der Betriebe als auch im Personal, bei letzterem mehr in Personal. Auch im Grossherzogthume Oldenburg erreicht diese Gruppe eine beträchtliche Ausdehnung, die in erster Linie gleichfalls der Rhederei, Schiffahrt und Flösserei zugeschrieben werden muss. Preussen, Sachsen, die genannten Städte, die alle an der Eisenbahn liegen, haben weniger Betriebe und Personal in diesem Gewerbe.

Aus dieser Schilderung der gewerblichen Thätigkeit in Dorpat die Schlussfolgerung zu ziehen, dass dieselbe noch nicht reich genug entwickelt, scheint mir erlaubt. Eine Stadt von 30,000 Einwohnern sollte mehr Betriebe und eine zahlreichere gewerbetreibende Bevölkerung haben. Ich glaube sicher, dass stärkere Concurrenz uns vortheilhaft sein könnte. Um eines anzuführen, wen es gestattet ist individuelle Erfahrungen zu verallgemeinern — unsere besten Buchbindereien sind so mit Arbeit überhäuft, dass sie keine neue annehmen oder wochenlang warten lassen müssen, unsere grössten Tischlereien sind nicht in der Lage präcis Wort halten zu können; zu gewissen Zeiten sind Maler und Tapezierer in Dorpat selbst für Geld nicht zu haben. Unsere Handwerker wissen dies sehr gut; sie wissen, wie unentbehrlich sie dem Consumenten sind. Wenn anderswo der Gewerbetreibende sich bemüht den Kunden aufzusuchen und ihm seine Dienste anzubieten — hier ist er sicher, dass dieser den Weg zu ihm nicht scheuen darf.

Auch eine andere Thatsache scheint mir in diesem Sinne gedeutet werden zu müssen, obschon ich nicht weiss, wie es damit in anderen Städten beschaffen ist — ich meine das seltene Vorkommen von Verkaufslocalen neben der Werkstätte. Ein Mal wird darin wohl ein Zeichen geringer gewerblicher Entwickelung gesehen werden müssen. Der Betrieb wirft offenbar nicht so viel ab, dass die Miethe für ein geräumiges Local, von welchem sich eine besondere Verkaufsstelle trennen liess, erschwungen werden kann. Andererseits aber tritt auch eine gewisse Rücksichtslosigkeit des Producenten dabei unverkennbar zu Tage. Er hält es nicht der Mühe werth den Kunden, der ja doch zu ihm kommen muss, anständig zu empfangen. Der Besteller ist genöthigt in den Staub und Schmutz der Werkstätte einzutreten und oft minutenlang in einer Atmosphäre zu verharren, an die man sich erst gewöhnt haben muss, um darin athmen zu können. Natürlich nicht von allen Handwerken wird man ein besonderes Verkaufslocal verlangen können. Die Steinhauer, Schmiede, Hufschmiede, Schlosser, Stellmacher, Maschinenbauer, die ganze Gruppe der Baugewerbe, die Glaser, Maler und Maurer, die Photographen u. s. w. werden nie ein Verkaufslocal haben, es sei denn, dass sie einen abgetrennten Raum der Werkstätte zum Empfang der Bestellungen herrichteten. Bei den Uhrmachern wird man weiter die Verbindung der Werkstatt mit dem Verkaufslocal nicht unangenehm empfinden. Kurz, es lassen sich eben nothwendige Ausnahmen machen. Bei einer Reihe von Gewerben dagegen befremdet es die Trennung nicht vorgenommen zu sehen. Nur bei 17 Geschäften könnnn wir ein Verkaufslocal ausserhalb des Sitzes des Betriebes nachweisen, bei 91 am Sitze des Betriebes selbst. Die geringe Zahl der erstern hängt augenscheinlich mit dem Stand unserer Gewerbe zusammen. Art. 26 des Handels- und Gewerbesteuerreglements schreibt die Lösung eines besonderen Billets vor für das Recht den Verkauf der fertigen Producte in mit der Gewerbe-Anstalt nicht in Verbindung stehenden Buden zu eröffnen. Es sind daher nur grosse Geschäfte, bei welchen sich diese Steuer bezahlt macht. Sehen wir von den Schlächtereien ab, so ist es meistens der Fabrikbetrieb, der zur Erleichterung des Publikums dem Consumenten näher gerückt, seine Waaren in einem eigens dazu bestimmten Laden feilhält. Ein Verkaufslocal ausserhalb des Sitzes des Gewerbebetriebes haben eine Gärtnerei, eine Töpferei, die beiden Seifensiedereien, drei Gerbereien, eine Bäckerei, eine Brotfabrik, eine Wurst-

acherei, eine Mineralwasserfabrik, vier Schuhmachereien. Besondere Comptoire zum Empfang der Bestellungen haben die Schneidemühlen und endlich ist von 13 Schlächtereien angegeben, dass Schlachtplatz und Verkaufsstätte räumlich getrennt seien. Ich glaube nicht, dass bei diesen der Art. 26 zur Anwendung kommt; daher habe ich sie nicht zu den 17 gerechnet. Wie selten im Verhältniss zu der Zahl vorhandener Betriebe sonst Verkaufslocale vorkommen, zeigt die nachstehende Tabelle 6.

Ungünstig gestellt erscheinen nach ihr die Klempner, Tischler, Schneider, Schuhmacher, Buchbinder, Bäcker und Schlächter. Die bedeutende Zahl kleiner Betriebe erklärt wohl diese Erscheinung. In jedem Falle darf man darin einen Beleg sehen, dass unsere gewerblichen Zustände noch sehr der Entwickelung bedürfen.

6. Die gewerblichen Verkaufslocale.

Bezeichnung der Gewerbe.	Zahl der Betriebe	
	überhaupt	mit einem Verkaufslocal.
Kunst- und Hand.-Gärtner	5	3
Gold- und Silberarbeiter	5	5
Broncearbeiter	1	1
Klempner	17	5
Mechaniker	3	2
Verfert. chirurg. Instrumente	3	2
„ musik. „	3	1
Seifensiedereien	2	1
Färber	4	3
Gerber	5	1
Gummiarbeiter	1	1
Buchbindereien	7	1
Papierhülsenfabrication	1	1
Tischler	35	3
Drechsler	6	3
Bürstenmacher	2	1
Korbmacher	1	1
Bäcker	14	9
Brodfabriken	2	1
Schlächtereien	31	15
Mineralwasserfabriken	4	1
Bier- und Methbrauereien	6	5
Destillaturen	3	2
Spiritus- und Liqueurfabriken	1	1
Taback- und Cigarrenfabriken	2	2
Schneider	63	5
Schuhmacher	82	2
Putzmachereien	8	2
Mützenmacher	5	1
Kürschner	3	3
Handschuhmacher	4	4
Buchdruckereien	3	3

Bezüglich der Betriebsverhältnisse unserer Gewerbe haben wir keine grossen Verschiedenheiten. Fast alle Betriebe unserer Stadt sind im Besitze einzelner Personen, nur 12 unter 997 gehören mehreren Personen an und rangiren mit Ausnahme der beiden Bankgeschäfte und der Bude des Consumvereins unter die gewöhnlichen Compagniegeschäfte und offenen Handelsgesellschaften. Die Dorpater Bank steht im Eigenthume einer communalen Corporation, die andere in dem einer wirthschaftlichen Gesellschaft. Dass in grösseren Staaten nach dieser Richtung ganz andere Erscheinungen sich zeigen, leuchtet ein, auch ohne dass man dafür Zahlenbelege bringt. Der Vollständigkeit halber mag darauf indess eingegangen sein.

7. Von 100 Betrieben sind Betriebe

	einer einzelnen Person	mehrerer Gesellschafter	communaler Corporationen.	des Staats
Dorpat	98.8	1.1	0.1	—
Preussen[1])	99.8	0.2	0.01	0.01
Oldenburg[2])	75.23	24.54	0.23	—
Sachsen[3])	75.5	23.9	0.3	0.3

Preussen weist nicht das gleiche Bild wie Oldenburg und Sachsen auf, weil in der ersten Gruppe auch die Compagniegeschäfte und offenen Handelsgesellschaften enthalten sind, während die 2. Gruppe nur die Betriebe wirthschaftlicher Genossenschaften umschliesst. In Dorpat sind die im Eigenthume mehrerer Gesellschaften stehenden Betriebe am häufigsten in den Handelsgewerben; die übrigen Gewerbegruppen wiesen sie nur vereinzelt auf.

Aus den eben mitgetheilten Thatsachen lässt sich auf die wirthschaftliche Lage des Handwerks und des Handels wohl kaum ein Rückschluss ziehen. An und für sich ist ja freilich das Ueberwiegen der einen oder der anderen Betriebsform nicht ohne Bedeutung; ich glaube nur, dass man aus dem Fehlen von Actiengesellschaften, von wirthschaftlichen Genossenschaften überhaupt unter den Gewerbetreibenden keine der Gesammtheit missgünstigen Urtheile fällen darf. Man muss sich, wo Gewerbebetriebe so selten im Besitze mehrerer Personen vorkommen, damit begnügen diese Thatsache festgestellt zu haben, ohne daraus etwas ableiten zu wollen.

Ebenso scheint es mir sich mit einer anderen Thatsache zu verhalten. So selten es auf der einen Seite vorkommt, dass Betriebe mehreren Personen

[1]) Die absoluten Zahlen Preuss. Stat. Bd. 40, S. 21. [2]) a. a. O. S. 38. [3]) die absoluten Zahlen bei Studnitz a. a. O. S. 32.

angehören, so ist andererseits der Fall häufiger, dass einem Individuum mehrere Geschäfte gehören.

In wie weit das in den einzelnen Industriegruppen der Fall ist, zeigt die nachstehende Uebersicht.

8. Die zusammenhängenden Betriebe.

Zahl der Betriebe mit denen andere verbunden sind.

Gruppe	I	1	Gruppe	XI	11
„	II	—	„	XII	3
„	III	1	„	XIII	—
„	IV	2	„	XIV	—
„	V	1	„	XV	—
„	VI	—	„	XVI	74
„	VII	2	„	XVII	2
„	VIII	—	„	XVIII	11
„	IX	4	Zusammen		116
„	X	4			

Diese 116 Betriebe sind in der Hand von 39 Gewerbetreibenden. Man könnte diese Anhäufung von Geschäften bei Einzelnen aus verschiedenen wirthschaftlichen Rücksichten erklären. In einigen Fällen ist es zunächst nur die Verbindung der Werkstätte mit dem Verkaufslocal, die aus den Zahlen entgegentritt. So in der Kunst- und Handelsgärtnerei, in der Töpferei, in den beiden Seifensiedereien, den vier Gerbereien, einer Brotfabrik. Hier ist ein gewisser Umfang der Geschäfte angedeutet; alle diese Betriebe werden gewissermaassen in grossem Style betrieben und die Zusammengehörigkeit mit einem anderen Geschäfte besagt eine Erleichterung für das consumirende Publkum. Solcher Fälle giebt es leider nicht viele.

In einer anderen Reihe von Fällen wird man die Ursache der Zusammengehörigkeit vielleicht darin suchen dürfen, dass der eine Betrieb allein seinen Mann nicht ernährt. Derart sind die Zusammenhänge, auf die wir in den Handelsgewerben und in der Gruppe der Beherbergung und Erquickung stossen, im Handel mit Colonial- Ess- und Trinkwaaren, mit Manufacturwaaren, mit verschiedenen Waaren, in den Stoofbuden und Tracteuren. Wir haben hier 2 Milchbuden, 2—3 Judenbuden u. s. w., zu deren Eröffnung keine grossen Capitalien gehören, in der Hand einer einzelnen Person. Hier hat die Noth gedrängt mehre Geschäfte zugleich zu unternehmen; keines erfordert die Arbeitskraft des Individuums ganz; keines braucht viel Personal; es ist eine recht untergeordnete Sphäre von Gewerbebetrieben, in die wir hineinsehen.

Aber nicht immer ist in den Handelsgewerben ein so kläglicher Beweggrund für den Aneinanderschluss mehrerer Betriebe zu vermuthen. Es tritt uns auch Unternehmungslust und Speculationsgeist entgegen, der mit den nöthigen Geldmitteln ausgestattet Vieles zugleich angreift, um desto grössere Gewinne zu erzielen. Und dies führt uns auf die dritte Art der zusammenhängenden Betriebe. Bei diesen haben wir einige arbeitsame energische Männer, welche die Last mehreren Geschäften zugleich vorzustehen, leicht tragen. Auch das eine Geschäft allein würde genügenden Ertrag abwerfen, aber die Umsicht, welche mehre verbindet, weiss daraus lohnendere Verwendung zu ziehen. So finden wir die Dampfschiffsexpeditionen als Annexe, den Handel mit Metall-, mit Colonialwaaren, die Schneidemühlen, die Bier- und Methbrauereien, die Sprit- und Liqueurfabrik, die Destillaturen u. s. w. unter einander vereinigt; so sehen wir eine ausgedehnte Schmiede mit einer Stellmacherei, eine Kupferschmiede mit einer Mineralwasserfabrik verbunden.

Wenn wir auf diese Weise öfters ganz verschiedene Gewerbebetriebe vereinigt finden, so haben wir noch eines anderen Vorkommnisses zu gedenken, das wir in Dorpat freilich selten nachweisen können, das aber voraussichtlich häufiger ist, nämlich die Verbindung verwandter Gewerbe. Bei dieser Zusammengehörigkeit tritt das eine Gewerbe zu dem andern in das Verhältniss des Hülfsgewerbes in dem Sinne, als wir dieses Eingangs charakterisirt haben. Es ist hier kein directer Verkehr mit dem consumirenden Publicum, sondern dieses wird nur indirect bedient, sofern die Erzeugnisse des Hauptgewerbes so vollendet als möglich und sogleich zum Gebrauche geeignet die Werkstatt verlassen. Als Hülfsgewerbe in dieser Bedeutung haben wir die Sattlerei ein Mal bei einem Stellmacher, die Drechslerei ein Mal bei einem Tischler, die Schlosserei ein Mal bei einem Bauunternehmer, die Schmiede 2 Mal bei einem Bauunternehmer und einem Maschinenbauer, die Tischlerei 2 Mal bei einem Instrumentenmacher und einem Bauunternehmer, eine Buchhandlung 2 Mal bei Druckereien, die nur ihren eigenen Verlag verkaufen, die Tapeziererei endlich 5 Mal bei 5 Tischlern.

Mit allen diesen hier berührten Fragen stehen noch im Zusammenhange die kaufmännischen Absatz- und Bezugsverhältnisse, über welche die Tabelle 9 Auskunft giebt. Für einige Gruppen können die Nachweise nach dem Bezugsort des Arbeitsmateriales

überhaupt nicht aufgeworfen werden, so in der Fischerei, in den Verkehrsgewerben, im Geld- und Credithandel. Statt der 997 Betriebe haben wir mithin nur 944 nach dieser Richtung zu erforschen. Hier zeigt sich denn, dass die weitaus grösste Masse der Gewerbe keine über die Ostseeprovinzen hinausgehende Verbindungen unterhält. Mehr als drei Viertel, über 75 Prozent der Betriebe, die Rohstoffe umformen oder Waaren umsetzen, haben ihre Bezugsquellen ausschliesslich in den Ostseeprovinzen. Bis zu einem gewissen Grade könnte es als ein erfreuliches Zeichen angesehen werden, dass vorzugsweise einheimische Stoffe zur Verwendung gelangen, wenn man nicht wüsste, dass sich dahinter nur der Mangel an geeigneten Schienenverbindungen versteckte. So vieles liefert das Ausland besser, so manches würde auch im Inlande besser werden, wenn die Concurrenz des Auslandes mehr gefürchtet werden müsste.

9. Die kaufmännischen Bezugs- und Absatzverhältnisse.

Zahl der Betriebe, die ihr Arbeitsmaterial und die Halbfabricate beziehen aus

	aus den Ostseeprovinzen.	d. übrig. Prov. Russlands.	d. Auslande.	den Ostseeprov. und Russland.	Ostseeprov. u. dem Auslande.	Russl. übrigen Provinz. u. dem Auslande.	d. Ostseeprov., übrigen Prov. Russl. u. dem Auslande.	Zahl der Betriebe, die ihre Erzeugnisse versenden: auf's flache Land.	weiter hinaus.
I.	1	.	.	.	3	.	1	3	3
II.	.							1	
III.	9	.	.	.	2	.	.	2	1
IV.	40	6	.	5	.	1	1	15	3
V.	17	5	3	4	2	1	2	16	7
VI.	1	.	.	.	.	2	1	4	.
VII.	.	.	.	.	.	1	1	2	2
VIII.	5	2	.	.	.	.	2	4	.
IX.	16	1	.	3	1	.	.	4	1
X.	43	2	.	6	.	.	3	9	5
XI.	48	.	.	7	5	2	7	19	13
XII.	175	7	2	6	2	2	.	22	1
XIII.	36	.	.	.	.	.	2	5	.
XIV.	.	.	3	.	2	.	2	7	7
XV.	2	1	.	.	.	.	.	2	.
XVI.	187	10	3	36	.	17	48	54	43
XVII.	.	.	.	.	.		.	.	.
XVIII.	136	.	.	2	.	1	.	.	.
Zus.	716	34	11	69	17	27	70	169	86

Trotz Zöllen, mangelhaften Communicationen und sonstigen Verkehrserschwerungen ist übrigens die Verbindung mit dem Auslande gar nicht so selten. Wir haben doch 125 Geschäfte, welche mit dem Auslande in Berührung stehen, d. h. etwas über 13 %, was mir für eine Provinzialstadt vom Range Dorpats viel zu besagen scheint. Die Zahl der Betriebe, die ausschliesslich auf's Ausland angewiesen sind, ist freilich gering — nur 11. Es sind ein Pianofortebauer, zwei Uhrmacher, ein Schneider, ein Putzmacher, drei Photographen und drei Geschäfte mit Kurz- und Galanteriewaaren.

Auch mit dem inneren Russland sind zahlreiche Geschäftsverbindungen angeknüpft, die in Folge der Eisenbahn wohl immer mehr an Stärke zunehmen werden. 34 Betriebe verarbeiten ausschliesslich russische Materialien oder verkaufen russische Producte, nämlich 10 Handelsgeschäfte, ein Graveur, je ein Schneider, Schuhmacher, Putzmacher, Handschuhmacher, Friseur, 2 Mützenmacher, eine Schneidemühle, je ein Lackirer und Buchbinder, zwei Färber, zwei Uhrmacher, je ein Riethmacher, Verfertiger musikalischer Instrumente, Mechaniker, zwei Klempner, zwei Kupferschmiede, zwei Gold- und Silberarbeiter. Man sieht es ist nicht so sehr die Natur des Betriebes, welche den Einzelnen geradezu auf das Ausland oder auf Russland angewiesen sein lässt als vielmehr irgend ein äusserer Umstand, die persönliche Bekanntschaft, guter Rath u. s. w. Ausschlag giebt. Die drei Photographen beziehen freilich Alles aus dem Auslande, aber von den zwei Pianofortebauern erklärt der eine auch zugleich inländisches Material zu benutzen. Der Handel mit Kurz- und Galanteriewaaren ist keineswegs ausschliesslich auf's Ausland angewiesen. Die Schneidemühlen beziehen nicht beide alles Holz aus Russland. Die Zahl der Geschäfte, die überhaupt mit den übrigen Provinzen Russland's in Verbindung stehen ist 120, also ebenfalls 13 %. Unter denselben sind beinahe ebensoviel Betriebe, denen Russland's übrige Provinzen neben den Ostseeprovinzen Bezugsquellen sind als solche, die ihr Material zugleich aus allen Theilen Russlands und dem Auslande erhalten. Ueberhaupt ist die Combination mehrerer Bezugsörter nicht selten, was doch auch eine gewisse Ausdehnung der Geschäfte andeutet. In 183 Fällen, d. h. bei fast 20 % werden die Rohstoffe oder die fertigen Erzeugnisse aus verschiedenen Gegenden geholt.

Dass unsere Industrien noch nicht für den Export arbeiten können, ist klar. Sehen wir von den kaufmännischen Geschäften ab, welche die Zahlen stark anschwellen lassen, so sind es verhältnissmässig wenig Betriebe, die nicht darauf bedacht sein müssen, den Absatz in der Stadt selbst zu suchen, sondern in andere Sädte und Theile des Reiches ihre Erzeugnisse versenden können. Im Ganzen haben 43 Geschäfte dies von sich behauptet.

Es sind im Wesentlichen die sämmtlichen Bier- und Methbrauereien, 4 Tischlereien, das einzige Vergoldergeschäft, die beiden Pianofortebauer, der einzige Orgelbauer, der Broncearbeiter, der Krongiesser, deren Producte auch ausserhalb Dorpats gesucht und beliebt sind. Es exportiren ausser den genannten noch andere Geschäfte; indess mag die Verbindung hier wohl mehr den zufälligen Charakter an sich tragen oder ist sie so selbstverständlich, wie bei den Buchdruckereien und Photographen. Mit der nächsten Umgebung Dorpats werden natürlich viel lebhaftere Beziehungen unterhalten. Es liegt auf der Hand, dass das flache Land zu einem grossen Theile sich mit den Erzeugnissen des städtischen Fleisses und Geschmackes zu versehen wünscht. 169 Betriebe versenden ihre Producte über den Umfang der Stadt hinaus, d. h. etwa über 20 Procent aller der Gewerbe, für welche ein Export überhaupt in Frage kommen kann.

Cap. II. Die Gross- und Kleinbetriebe.

Die Grenzen zwischen dem, was man als Grossbetrieb und dem, was man als Kleinbetrieb bezeichnen soll, genau zu ziehen ist unmöglich. Je nach dem characteristischen Merkmale, welches man in's Auge fasst, verschieben sich diese Begriffe. Man kann die Gewerbebetriebe nach dem räumlichen Umfange, nach dem zur Verfügung stehenden Kapital, nach dem Umsatze, nach der Zahl der Arbeitsmaschinen, nach der Anzahl des Hülfspersonals classificiren. Alles hat seine Berechtigung und die eine Unterscheidung ist so gut wie die andere. In Deutschland gab die Gehülfenzahl den Ausschlag und diesem Vorgehen haben wir uns des Vergleichs wegen angeschlossen. Somit sind unter Kleinbetriebe Geschäfte ohne oder mit höchstens 5 Gehülfen verstanden, Gesellen, Arbeiter und Lehrlinge in der einen Bezeichnung „Gehülfe" zusammengefasst. Ein Grossbetrieb ist dann ein solcher, der mehr als 5 Hülfspersonen beschäftigt.

Es zeigt sich nun aus den Tabellen 10 und 11, dass Grossbetriebe in Dorpat nicht selten sind. Fast 11 Proc. aller Betriebe verfügen über ein Hülfspersonal von mehr als 5 Köpfen, im Ganzen 106 Geschäfte. Sowohl im Königreich Sachsen als in den Städten des Grossherzogthums Oldenburg sind viel weniger Grossbetriebe vorhanden. In den Städten kommen durchschnittlich die Grossbetriebe noch häufiger vor als auf dem flachen Lande. Im

10. Die Gross- und Kleinbetriebe.

Zahl der Betriebe, in welchen innerhalb des Etablissements beschäftigt sind an Hülfspersonen

	keine.	1.	2.	3.	4.	5.	6–9.	10—24.	25–49.	50—100.	über 100.	1–5.	über 5.
I.	—	4	1	—	1	1	—	1	—	—	—	4	1
II.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III.	7	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	2	2
IV.	4	14	9	12	7	1	5	1	—	—	—	43	6
V.	12	6	5	4	2	1	2	2	—	—	—	18	4
VI.	—	—	—	—	1	—	2	1	—	—	—	1	3
VII.	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	1
VIII.	2	2	2	1	—	2	—	—	—	—	—	7	—
IX.	6	1	5	1	2	—	4	2	—	—	—	9	6
X.	19	5	8	7	3	1	5	5	—	1	—	24	11
XI.	18	6	6	6	5	11	7	7	2	1	—	34	17
XII.	98	27	25	16	13	1	11	3	—	—	—	82	14
XIII.	15	4	6	2	3	1	4	1	—	1	1	16	7
XIV.	—	2	—	1	—	—	1	1	2	—	—	3	4
XV.	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
XVI.	104	92	32	29	13	14	14	3	1	2	—	180	20
XVII.	31	10	4	—	1	—	—	3	—	—	—	15	3
XVIII.	73	46	10	2	—	1	3	4	—	—	—	59	7
Zus.	392	217	113	83	52	34	60	35	5	5	1	499	106

ganzen Grossherzogthum, Städte und flaches Land zusammen, waren nur 2,05 Proc. aller Betriebe mit

11. Von 100 Betrieben jeder Gruppe waren Grossbetriebe in

	Dorpat.	Sachsen [1]).	den Städten [2]), Oldenburgs [3]).
I.	20.	1.66	1.82
II.	.	.	.
III.	.	74.85	50.
IV.	18.18	26.97	2.49
V.	11.32	5.03	2.33
VI.	11.76	7.02	13.63
VII.	75.	19.96	5.55
VIII.	50.	13.92	33.33
IX.	.	2.22	5.18
X.	28.57	8.98	2.89
XI.	20.36	3.35	5.19
XII.	24.63	4.98	6.53
XIII.	7.21	1.53	0.58
XIV.	18.42	12.49	6.03
XV.	57.14	26.68	17.39
XVI.	.	4.73	10.
XVII.	6.57	2.21	3.86
XVIII.	6.12	2.53	14.90
XIX.	5.03	2.30	1.25
Überhaupt	10.64	3.53	4.07

über 5 Gehülfen thätig [3]). Ebenso waren auch in Preussen nur 3 Proc. aller Betriebe Grossbetriebe und nicht in allen den von uns zum Vergleich heran-

[1]) a. a. O. S. 6. [2]) a. a. O. S. 67 und 73 ff. die absoluten Zahlen. [3]) a. a. O. S. 91.

gezogenen preussischen Städten war der Procentsatz stärker. In Koblenz zählte man im Jahre 1875 nur 2 Proc., in Bonn ungefähr 4 Proc., in Liegnitz, Stralsund und Halberstadt etwas über 4 Proc. Grossbetriebe.

Ich glaube man geht nicht fehl, wenn man die Ursache dieser Verschiedenheiten in der Gesetzgebung sucht. In Deutschland ist die Gewerbefreiheit seit geraumer Zeit eingeführt, bei uns erst seit wenig mehr als einem Decennium. Während der Herrschaft des Zunftzwanges konnte sich nur niederlassen, wer über ein kleines Capital verfügte, um die Meistergebühren, das Meisteressen, die Schaukosten u. s. w. zu bestreiten. Ein solcher war dann auch im Stande sein Geschäft gleich in grösserem Maasstabe mit der gehörigen Zahl von Gesellen und Lehrlingen zu betreiben. Jetzt gehört zur Eröffnung eines Betriebes an materiellen Mitteln nicht viel. Jeder, der etwas gelernt hat, kann hoffen seine Geschicklichkeit leicht an den Mann zu bringen. Daher überwiegt in Deutschland die Zahl der Kleinmeister so bedeutend. Ein Zunftmeister ohne Hülfspersonal wäre etwas Undenkbares gewesen; jetzt finden wir in Preussen z. B. von 1623591 Kleinbetrieben nicht weniger als 1266718 Alleinbetriebe, d. h. 78 % der Betriebsvorstände arbeiten ganz allein. In Livland nun hat die Gewerbefreiheit noch nicht lange genug bestanden, um die gleiche Erscheinung haben bewirken zu können. Obwohl es Jedem frei steht sich niederzulassen und sein Gewerbe auszuüben, ohne sich dem bestehenden Amte anschliessen zu müssen, scheint es in Dorpat doch noch an Muth zu fehlen mit den alten bewährten Geschäften den Concurrenzkampf aufzunehmen. Es ist ein Mangel an Unternehmungsgeist bei den jüngeren Leuten; es ist eine gewisse Furcht da nicht die gehörige Kundenzahl finden zu können. Der Geselle kann mit seiner Arbeitskraft leicht Unterkunft finden; ist er aber ein Mal selbständig gewesen, so ist es hernach für ihn viel unbehaglicher sich wieder in ein untergeordnetes Verhältniss zu begeben. Eine nicht unbedeutende Zahl von Gesellen zieht daher auch in Dorpat vor in zwar bescheidenen, aber wenigstens gesicherten Verhältnissen einen ehelichen Hausstand zu führen [1]).

Es soll hiermit keineswegs gesagt sein, dass die Zustände in Dorpat schlechte sind oder in dieser Hinsicht überhaupt der Verbesserung bedürften. Mehr Concurrenz an sich könnte vielleicht erwünscht sein, da die Gesammtzahl aller Gewerbetreibenden im Verhältniss zur Grösse der Bevölkerung zu gering zu sein scheint; aber damit ist noch nicht einer Verschiebung in den Betriebsformen das Wort geredet. Mir will im Gegentheil sogar das numerische Verhältniss der Kleinbetriebe zu den Grossbetrieben, wie es sich in Dorpat zeigt, gerade günstig vorkommen. Wo die Zahl der Kleinmeister maasslos wächst, wo wie in Preussen gegenwärtig 97 % aller Betriebe Kleinbetriebe sind, da liegt eben auch die Gefahr eines Handwerkerproletariats nahe. Von den zahlreichen Versuchen zur Begründung selbständiger kleiner Geschäfte in Deutschland geht die Mehrzahl wieder ein. Nur einzelnen tüchtigen Leuten gelingt es sich empor zu arbeiten. [1]) Dazu kommt, dass den Kleinbetrieben meist die Möglichkeit abgeht mit den Neuerungen der Technik Schritt zu halten und sich dieselben zum Vortheil des Geschäfts sogleich anzueignen. Es wird also unter allen Umständen, da die Anschaffung von Arbeitsmaschinen heute noch nicht so billig ist, dass jeder Kleinmeister einen Versuch sogleich sollte wagen können, für's erste in den Grossbetrieben vielfach besser oder billiger producirt werden als in den Kleinbetrieben. Das in Dorpat verhältnissmässig stärkere als in Deutschland Hervortreten der Grossbetriebe scheint mir eher ein Vorzug als ein Nachtheil für uns zu sein.

Schon jetzt ist die Zahl der Alleinbetriebe nicht ganz gering in Dorpat. Wir haben 392 ohne Hülfspersonal arbeitende Gewerbetreibende, d. h. fast 40 % aller Betriebe sind Alleinbetriebe. Aber gerade verglichen mit dem Auslande wird es mir klar, dass diese Ziffer etwas sehr günstiges besagt. In Deutschland bilden überall von sämmtlichen Hauptbetrieben die ohne alle fremde Hülfe arbeitenden die Mehrzahl — in Oldenburg 74,87 %[2]), in Preussen 75 %[3]). Hier muss freilich eingeschaltet werden, dass Frau und Kinder sowie Dienstboten nie zum Hülfspersonal gerechnet worden sind. Wir haben für Dorpat im Handel die Frau, wo sie als Verkäuferin regelmässig thätig ist, doch mitrechnen zu sollen geglaubt; ebenso im Handwerke die Kinder, wo Väter ihre Söhne als Lehrlinge oder Gehülfen aufgegeben hatten. Dienstboten haben auch wir nie mitgerechnet. Es könnte aber doch sein, dass in Deutschland bei einer ähnlichen Erweiterung des Begriffes „Hülfspersonal" die Zahl

[1]) Vergleiche dazu die Lage in Deutschland in Schmoller's Kleingewerben S. 350 u. ff.

[1]) Schmoller, a. a. O. S. 348. [2]) a. a. O. S. 11. [3]) a. a. O. S. 12.

der Kleinbetriebe nicht so gross ausfallen würde. Uebrigens sind in Dorpat die Fälle, wo Frauen und Kinder regelmässig zur gewerblichen Arbeit herangezogen waren, nicht gerade häufig, sehr stark würde also auf keinen Fall der jetzt zwischen dem Auslande und Dorpat bestehende Abstand vermindert erscheinen.

An Geschäften mit einer Hülfsperson haben wir 217, d. h. 21,7 % aller Betriebe, wie man sieht ungefähr die Hälfte der Zahl aller Alleinbetriebe. Stärker ist der Sprung zu den Betrieben, welche zwei Hülfspersonen halten; diese machen 11,3 % der Gesammtsumme aus, also wieder fast die Hälfte von den nur eine Hülfsperson beschäftigenden Betrieben. Auf die Betriebe mit 3 Hülfspersonen kommen noch etwas über 8 %, auf die mit 4 Personen bereits nur wenig über 5 %, auf die mit 5 Personen etwas über 3 %. Dann ist wieder die Zahl der mit 6—9 Personen arbeitenden Geschäfte nicht ganz unbedeutend — auf sie entfallen 6 %. Betriebe mit 10—24 Hülfspersonen giebt es in gleicher Anzahl wie Betriebe mit 5 Personen; die noch grösseren Geschäfte endlich kommen nur vereinzelt vor.

Es sind im Wesentlichen bestimmte Gewerbe, welche ohne alle Hülfspersonen arbeiten. An Betrieben, die ausschliesslich in dieser Form vorkommen, haben wir nur 7, nämlich die 4 Steinhauereien, 2 Damenfriseurgeschäfte und eine Gypsgiesserei. Aber wir haben in einzelnen anderen Handthierungen die Alleinbetriebe überwiegend, wie Tab. 12 ausweist. Die Maurerei, Mützenmacherei, Stuhlmacherei sind zu mehr als $^2/_3$ Alleinbetriebe. In der Schneiderei, Schuhmacherei, Schlächterei, Uhrmacherei, Handschuhmacherei sind mehr als die Hälfte aller Betriebe Alleinbetriebe. Wie man sieht sind es hier Handwerke, die mit Ausnahme der beiden zuletzt genannten ohne grosse Betriebscapitalien arbeiten können. Die 6 Uhrmacher, welche allein arbeiten, werden wohl nur Reparaturen machen, die Handschuhmacher aber erscheinen zweifellos deshalb ohne Gehülfen, weil sie diese in deren eigener Behausung beschäftigen. Sobald es sich darum handelt, dass mehr auf Vorrath gearbeitet wird, die Arbeit auf Bestellung nicht so stark überwiegt, treten die Alleinbetriebe in geringerem Maasse auf, so in der Klempnerei, Töpferei, Sattlerei, Tischlerei, Drechslerei, Bäckerei, Putzmacherei. Bei den Damenschneidereien und in der Malerei möchte dies nicht zutreffen; aber natürlich ist ja hier nicht von unwandelbarer Regelmässigkeit die Rede. Auf einem so engen Terrain müssen die örtlichen Verhältnisse immer mit hineinspielen.

12. Unter 100 Betrieben waren

	ohne alle Hülfspersonen.	mit 1—5 Hülfspersonen.	mit über 5 Hülfspersonen.
Klempner	23.5	64.7	11.8
Töpfer	42.9	28.6	28.6
Uhrmacher	50.	50.	.
Sattler	42.9	47.2	.
Tischler	37.1	42.9	20.
Stuhlmacher	80.	.	20.
Drechsler	33.4	66.6	.
Bäcker	14.3	67.1	28.6
Schlächter	51.6	48.4	.
Damenschneidereien	20.	70.	10.
Schneider	61.9	30.1	8.
Schuhmacher	54.9	40.2	4.9
Putzmachereien	25.	75.	.
Mützenmacher	80.	20.	.
Handschuhmacher	50.	50.	.
Maler	47.2	34.6	18.2
Maurer	83.3	16.7	.

Stellen wir den Alleinbetrieben nun den Grossbetrieb gegenüber, so sehen wir aus der eben mitgetheilten Tabelle, dass in vielen Handwerken derselbe gar keine Rolle spielt. Nach Tab. 11 finden wir die Grossbetriebe am stärksten vertreten in der chemischen Industrie, in der Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe, in den polygraphischen Gewerben, in der Papier- und Leder-Industrie, in der Nahrungs- und Genussmittelbereitung, in der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe. Mit anderen Worten, die Gewerbe, welche bei uns ausschliesslich oder überwiegend mit mehr als 5 Gehülfen arbeiten sind die der Apotheker, Seifensieder, Buchdrucker, Gerber, wozu sich die Bier- und Methbrauereien, die Schneidemühlen, die Taback- und Cigarrenfabriken gesellen. Es bedarf keiner Erläuterung, warum gerade diese Handthierungen sich vorzugsweise den Grossbetrieb angeeignet haben. Die genannten Gewerbetreibenden bedürfen eben eines Theiles werthvoller Maschinen, anderen Theils mehr Hände, weil der Natur der Sache nach das Product in kleinem Maassstabe herzustellen entweder nicht lohnt oder unmöglich ist. Verglichen mit Sachsen und den Oldenburgischen Städten tritt wieder ein Mal die Eigenart unserer Entwickelung zu Tage. Nur in der Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe sowie in den polygraphischen Gewerben sehen wir die Grossbetriebe überall hervortreten, wenn auch nicht im gleichen Verhältnisse. Wo Dorpat ausserdem viele Gross-

betriebe hat, wie in der chemischen Industrie, in der Papier- und Leder-Verarbeitung, in der Nahrungs- und Genussmittel-Bereitung, zeigen Sachsen und Oldenburg ganz andere Erscheinungen. Selbst Sachsen und Oldenburg unter einander stimmen keineswegs überein. Die gewerblichen Zustände entwickeln sich eben nicht nach der Schablone, sondern nach den Bedürfnissen, die naturgemäss sich nicht überall gleich stark geltend machen können.

Lassen wir jetzt den grellen Gegensatz zwischen Alleinbetrieben und Grossbetrieben zur Seite und wenden uns zu der Frage, wie innerhalb einer jeden Kategorie dieser Betriebsformen die Vertheilung auf die einzelnen Gewerbegruppen statt hat, so sehen wir nach Tab. 13, dass von allen Kleinbetrieben in Dorpat mehr als die Hälfte auf den Handel, die Bekleidungs- und Reinigungs-Industrie, die Beherbergungs- und Erquickungs-Gewerbe entfallen, nämlich 67.1 Proc. Im Handel besagt dies gewiss nichts Gutes; dass der Kleinhandel so massenhaft auftritt ist sicher kein erfreuliches Zeichen. Ein Mal bilden diese Kleinhändler eine träge gleichgültige Masse, die nur darauf sinnt mühelos ohne viele Arbeit Geld zu gewinnen, wobei in erster Linie wieder an die Milchbudenbesitzer gedacht werden muss. Dann zeigt dieser starke Procentsatz der Händler eben das Zurückdrängen der Gewerbetreibenden. Aus diesen Kleinhändlern heraus wird ein ordentlicher Bürgerstand kaum erwachsen; die Bildung der Leute ist zu gering, der Kreis ihrer Interessen und Gedanken zu klein. Das gleiche gilt von der Gruppe der Beherbergung und Erquickung, in der ja, wie wir wissen, die Tracteure- und Stofbudenbesitzer auf demselben Niveau stehen wie die Kleinhändler.

Die preussischen Städte und ganz Preussen zeigen hier neben der Aehnlichkeit grosse Verschiedenheit. Auf die beiden Gruppen der Bekleidungs- und Reinigungs-Industrie, sowie der Handelsgewerbe entfallen auch in den genannten preussichen Städten, und vermuthlich in allen, die stärksten Procentsätze von allen Kleinbetrieben. Nur ist das Verhältniss gerade umgekehrt. Von allen Kleinbetrieben kommen in Stralsund, Liegnitz, Bonn, Koblenz doppelt so viel Betriebe in der Bekleidungs-Industrie vor als in Dorpat; in ganz Preussen wenigstens fast ½ Mal so viel, während der Kleinhandel sich überall viel weniger breit macht. Mir scheint in diesem Zurücktreten des Kleinhandels doch ein Vorzug gesehen werden zu müssen.

13. Von je 100

	Dorpat.		Stralsund.		Liegnitz.		Bonn.		Koblenz.		Preussen [1]	
	Klein-	Gross-	Klein-	Gross-	Klein-	Gross-	Klein-	Gross-	Klein-	Gross-	Klein-	Gross-
Betrieben kommen auf die einzelnen Gruppen in												
I.	0.4	0.9	0.1	.	0.2	.	0.7	0.9	2.5	.	0.35	0 28
II.	0.1	.	5.7	.	.	.	.	.	.		0 77	0.06
III.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.24	6.02
IV.	1.	1.8	0.3	3	0.4	2.2	0.5	12.5	0.3	2.9	1.17	13.58
V.	5 3	5.7	3.1	4	3.7	6 7	4.6	3 8	3.8	2.9	5 84	7.16
VI.	3 3	3.7	2	10	2.4	10	1 6	8.5	1.6	8.6	2.59	5 23
VII.	0.1	2.8	0.2	1	0.1	0.7	0.3	0 9	0 3	.	0 23	1.27
VIII.	0.1	0.9	0.1	5	0.1	2.2	0.1	1.9	0.2	2.9	0.22	1.65
IX.	1.	.	3.1	5	5.6	4.5	1 9	.	1.6	1.4	11 70	10.48
X.	1 7	5.7	1 2	2	2.6	5.3	3 1	4.7	2 4	2.9	1.79	3.61
XI.	4 9	10 4	5 7	10	5.6	15	8.6	9.5	7 2	1 4	8.03	6.73
XII.	5 9	16.3	5 7	11	4.5	10	5.9	6 8	5.1	17.5	7.96	12.50
XIII.	20.4	13 2	40.6	5	42.8	12.7	38 8	8.5	42.7	7.2	28.05	5.52
XIV.	3.4	6 6	2.8	10	3	15 5	5.2	13.2	4 7	8 6	7.06	11.94
XV.	0 3	3.7	0.3	6	0.4	2.2	0.5	2.9	0.8	4 3	0.21	1.91
XVI.	30-3	.	0 2		0 2	0 7	0.2	.	0.4	.	0.16	0 25
XVII.	31.8	18 8	17.3	14	20.4	10	18	20	18.7	24.8	15.05	8.47
XVIII.	15.1	2.8	6.5	11	2 8	.	4.8	0.9	2.2	1.4	3 07	1.54
XIX.	14.9	6.6	5	4	5.2	2 2	5	4.7	5.3	13.2	5.47	1.80

Im Grossbetriebe erscheint die Vertheilung gleichmässiger. In Dorpat überwiegt wieder der Handel, dann folgen die Industrie der Nahrungs- und Genussmittel, die Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe, die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe, die Baugewerbe, die Gewerbe der Beherbergung und Erquickung. Indess treten die einzelnen Gruppen nicht so stark hervor wie innerhalb der Klein-Betriebe. Diese grössere Ausgleichung nehmen wir auch in den preussischen Städten wahr. Der Grossbetrieb ist viel gleichmässiger über alle Gruppen verbreitet, nur sind es keineswegs dieselben Verhältnisszahlen, wie wir sie in Dorpat haben. In Bonn, Stralsund und Koblenz überwiegt gleichfalls der Handel im Gossbetriebe; in ganz Preussen ist es die Industrie der Steine und Erden, welche die meisten Grossbetriebe stellt, demnächst in nur um wenig geringerer Zahl die Industrie der Nahrungs- und Genussmittel, die Baugewerbe. In Liegnitz sind es die Baugewerbe und die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe, welche viele Grossbetriebe haben. Im Allgemeinen handelt es sich, ausgenommen die Industrie der Steine und Erden, um dieselben Gewerbegruppen, die wir in Dorpat das grösste Contingent zum Grossbetrieb liefern sehen. Es hat mithin doch wohl seine Richtigkeit, dass gewisse Handthierungen der Natur der Sache nach zum Grossbetriebe neigen und das sind eben in erster Linie die für Dorpat bereits genannten.

[1]) a. a. O. S. 11.

Ruht nach dem Gesagten die Hauptkraft des Gewerbefleisses in Dorpat auf den Kleinbetrieben, so bedarf diese Behauptung einer Ergänzung durch die sich aufdrängende Frage nach dem in jeder Betriebsform beschäftigten Personale. Hierbei zeigen sich nun Gross- und Kleinbetrieb fast gleichwerthig. (Tab. 14). Die 891 Kleinbetriebe beschäftigen zusammen nur 231 Personen mehr als die 106 Grossbetriebe. Während wir also im Kleinbetrieb durchschnittlich nur etwas über 2 Personen in jedem Geschäfte thätig finden, verfügt jeder Grossbetrieb im Durchschnitt über mehr als 16 Individuen. Der in der Zahl der Betriebe in Dorpat verhältnissmässig stärker als im Auslande hervortretende Grossbetrieb macht sich mithin noch fühlbarer in der Zahl der beschäftigten Personen. In Preussen entfielen auf die Kleinindustrie 61.9 Proc. aller Gewerbetreibenden [1]) im Königreich Sachsen 58.67 [2]); die Grossindustrie gemessen an der Zahl aller Gewerbetrei

14.

	Beschäftigte Personen		Von je 100 beschäftigten Personen kommen auf die einzelnen Gruppen							
	Kleinbetr.	Grossbetr.	Kleinbetr.	Grossbetr.	Kleinbetr.	Grossbetr.	Kleinbetr.	Grossbetr.	Kleinbetr.	Grossbetr.
	Dorpat.		Dorpat.		Preussen [3]).		Bonn.		Liegnitz.	
I.	16	14	0.8	0.8	0.38	0.24	1.1	0.3	0.3	.
II	1	.	.	.	0.67	0.03	.	.	.	.
III.	.	.	.	.	0.38	25.59	.	.	.	.
IV.	16	25	0.8	1.5	1.69	7.59	0.8	17.3	0.7	3.1
V.	148	52	7.5	3.	7.15	6.26	5.6	2.4	6.1	4.4
VI.	71	48	3.6	2.8	2.71	8.23	2.2	6.1	3.2	16.8
VII.	5	27	0.2	1.7	0.31	1.41	0.5	3.3	0.2	0.3
VIII.	4	9	0.2	0.5	0.28	1.42	0.2	3.6	0.2	2.7
IX.	28	.	1.4	.	11.19	13.82	1.4	.	4.4	9.7
X.	37	63	1.8	3.6	2.27	3.41	3.6	7.1	3	7.7
XI.	102	202	5.2	11.6	8.63	3.53	9.6	12.1	8.1	11.2
XII.	163	289	8.4	16.7	10.15	11.37	8.8	3.4	6.4	8.2
XIII.	362	118	18.5	6.8	25.35	2.62	31.8	3.4	35	8.4
XIV.	70	364	3.6	21	6.68	6.86	5.4	17	3.4	18.3
XV.	8	107	0.4	6.2	0.31	1.57	0.8	5.4	0.8	1.7
XVI.	4	.	0.2	.	0.19	0.11	0.2	.	0.4	0.3
XVII.	649	289	33.2	16.7	14.30	3.93	20	12.6	20.8	5.2
XVIII.	68	51	3.4	3	2.77	1.19	3.7	0.4	2.3	.
XIX.	209	72	10.8	4.1	4.55	0.85	4.2	5.6	4.7	2
Zus.	1961	1730	100	100	100	100	100	100	100	100

benden nähert sich dem Kleinbetriebe mithin nicht so sehr als in Dorpat. Bei der Vertheilung des Personals auf die einzelnen Gruppen zeigt Dorpat im Kleinbetriebe in denselben Gruppen, die vorher die grösste Zahl von Betrieben aufweisen, auch die grösste Zahl von Gewerbetreibenden. Das gleiche nehmen wir in Liegnitz und Bonn wahr; ganz Preussen zeigt insofern Abweichungen als die Textilindustrie und die Industrie der Nahrungs- und Genussmittel gleichfalls eine erhebliche Menge von Gewerbetreibenden beschäftigen, so dass die auf den Handel und die Bekleidungs-Gewerbe entfallenden Procentsätze nicht so grosse sind.

In der Personal-Vertheilung zeigt der Grossbetrieb in Dorpat eine andere Reihenfolge als in der Zahl der Betriebe. Die grösste Zahl von Personen beschäftigen gegenwärtig die Baugewerbe; dann erst kommen Bekleidungs- und Reinigungs-Industrien und die Handelsgewerbe. Mit dem Auslande stimmt Dorpat in dieser Hinsicht nicht überein. In Preussen und auch in Bonn ist es die Industrie der Steine und Erden, welche im Grossbetriebe die meisten Arbeiter beschäftigt. Dann erst kommen in Bonn die Baugewerbe, in Preussen die Textilindustrie. In Liegnitz stellen wie in Dorpat die Baugewerbe das grösste Contingent an Arbeitern; demnächst die Fabrication von Maschinen, Werkzeugen u. s. w. In jedem Falle ist ersichtlich, dass auch in deutschen Städten die Baulust allgemein rege ist. Ueberall scheint die Neigung der Landbevölkerung vorhanden in die Städte zu ziehen und zu einer über Gebühr bisweilen hinausgehenden Vergrösserung derselben beizutragen.

Cap. 3. Die Gewerbetreibenden.

Entsprechend der geringeren Zahl der Betriebe ist auch die Zahl aller Gewerbetreibenden in Dorpat bedeutend niedriger als in den von uns zum Vergleich herangezogenen Städten. Unsere Zählung ergiebt noch nicht 4000, nur 3691 Gewerbtreibende; diese Summe reducirt sich auf 3690, da wir unter den 39 Personen, welche mehrere Geschäfte vereinigen, eine nur ein Mal rechnen dürfen.

Den 39 Personen gehören nämlich zusammen 116 Geschäfte, die theilweise von ihnen selbst verwaltet werden, bei denen theilweise der Betrieb Anderen übertragen ist, die aber auch durch Gehülfen auf Rechnung des Eigenthümers geleitet werden. Letzterer Art haben wir 19 Fälle; es bleiben somit 97 Geschäfte mit selbständigen Betriebsvorständen nach, unter welchen die 39 doppelt, vielleicht auch dreifach vorkommen könnten. Nun haben wir aber (Tab. 15) 57 Verwalter, mithin ist nur 1 Eigenthümer in 2 Geschäften zugleich thätig aufgeführt worden. Will man ganz genau sein, so muss man sich daher der Zahl 3690 bedienen, worauf es übrigens bei dem so geringen Unterschiede von der Gesammtziffer nicht so sehr ankommt. Für die einzelnen Industriegruppen wäre auch eine grössere Differenz ohnehin gleichgültig, weil es sich da

[1]) a. a. O. S. 11. [2]) a. a. O. S. 9. [3]) a. a. O. S. 11.

immer um eine thätige Mitwirkung handelt, sei es, dass selbst Hand angelegt oder dass nur die Oberaufsicht geführt wird. Der Dorpater gewerbetreibenden Bevölkerung von 3690 Köpfen nun steht gegenüber in Koblenz eine von 5471, in Bonn von 6204, in Liegnitz von 7512, in Halberstadt von 7306, in Stralsund von 5862 Personen. Die Einwohnerzahl aller dieser Städte schwankt zwischen 28000 und 31000; in Beziehung gesetzt zu der jedesmaligen Bevölkerung ergiebt sich für Liegnitz eine gewerbetreibende Bevölkerung von 29 o/o der gesammten Einwohnerschaft, in Halberstadt von 26, in Bonn von 24, in Stralsund von 20, in Koblenz von 18 o/o. In Dorpat entfallen nur 12 o/o der Einwohner auf die Gewerbetreibenden. Also auch diese Zahlen belegen wie gering die Concurrenz ist, welche die Einzelnen auszuhalten haben. Vielleicht habe ich die Einwohnerzahl zu hoch angenommen; vielleicht haben wir uns an die 100 Gewerbetreibende mehr thätig zu denken als aufgegeben worden sind. Unsere Bevölkerungsstatistik ist eben leider ungenau; das macht es aber begreiflich, dass von einer speciellen eingehenden Berechnung des numerischen Verhältnisses jeder Industriegruppe zur Bevölkerung abgesehen wird.

Unsere 3690 Gewerbtreibenden vertheilen sich nun in der Weise, dass 26 % derselben Inhaber, bezw. Geschäftsleiter und 74 % von diesen abhängige, in deren Lohn stehende Hülfspersonen sind. Es kommen also im Grossen und Ganzen auf einen Arbeitgeber etwa 4 Arbeitnehmer. Durchaus anders zeigt sich das numerische Verhältniss dieser beiden Hauptkategorien von Erwerbsthätigen im Durchschnitte ganzer Staaten. In Preussen stehen sich 46 % Arbeitgeber und 54 % Arbeitnehmer gegenüber[1]), im Königreiche Sachsen je 38 und 62[2]). In Oldenburg gar finden wir mehr Geschäftsleiter und Inhaber als Hülfspersonen — 55 gegen 45[3]). Auch Hamburg als Stadt zeigt keinen Uebergang zu den uns eigenthümlichen Zuständen. Wir haben dort 49 % Inhaber und Geschäftsleiter gegenüber 51 % Arbeitnehmern[4]). Ich denke dass auch aus diesen Zahlen sich wieder die Wirkung der so lange andauernden Zunftverfassung zu erkennen giebt. Man hat in Deutschland viel geklagt über die Abhängigkeit der Capitallosen von den Reichen, soviel geredet über die Ausbeutung der Schwachen durch die Starken und war dann sehr erstaunt als die Gewerbezählung überall noch ein so häufiges Vorkommen kleiner selbständiger Handwerksmeister an den Tag brachte. In Dorpat steht nun die Sache entfernt nicht so schlimm als in Deutschland und doch ist die Zahl der selbständigen Meister hier relativ geringer. Es gebricht den einzelnen bei uns noch zu sehr an Selbstvertrauen und an moralischem Muthe den Kampf um's Dasein auf eigene Faust zu wagen. Zu erklären ist dies nur durch die lange Gewohnheit, wie sie das Zunftwesen eingebürgert hat, die Zahl der Gewerbetreibenden in gewissen Grenzen zu halten. Früher konnte der einzelne Geselle und Gehülfe nicht so leicht selbständig werden; jetzt wagt er es noch nicht, weil ihm das Bewusstsein der Freiheit, die ihm zu Gebote steht, noch nicht ganz aufgegangen ist, vielleicht auch weil ihm die für die zweckmässige Leitung seines Betriebes nothwendige Bildung abgeht. Es ist ja allerdings nicht gesagt, dass mit den aus den deutschen Ländern angezogenen Zahlen immer befriedigende Zustände gezeichnet sind. Vielfach hat man gerade darüber die Unzufriedenheit äussern hören, dass Gesellen und Gehülfen, die noch lange nicht durch andauernde Arbeit unter steter Aufsicht eines Meisters die gehörige Geschicklichkeit erworben haben, sich bereits etabliren und auf diese Weise durch Lieferung nicht völlig befriedigender Arbeit den Ruf der deutschen gewerblichen Leistung gefährden. Immerhin sind

15. Die Vertheilung der Erwerbthätigen in Dorpat.

	Besitzer.	Pächter.	Verwalter.	Gehülfen.	Arbeiter.	Lehrlinge.	Zusammen.	Lehrlinge in Proc. aller Gewerbetrb.	Auf je einen Geschäftsleit. kommen	
									Lehrlinge.	Lehrl. Gehülf. Arbeit.
I.	5	.	.	5	17	3	30	10	0.60	4.2
II.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.
III.	10	.	1	14	4	12	41	30	1.09	1.63
IV.	53	.	.	77	2	68	200	34	1.27	1.50
V.	33	.	1	36	1	48	119	40	1.41	1.09
VI.	4	.	.	8	10	10	32	31	2.50	4.50
VII.	2	.	.	2	9	.	13	.	.	5.50
VIII.	7	.	2	5	10	4	28	1	0.44	1.66
IX.	19	.	2	27	20	32	100	32	1.52	2.23
X.	54	.	.	94	71	85	304	28	1.57	3.05
XI.	61	5	3	87	266	30	452	6	0.43	5.11
XII.	190	2	2	123	34	129	480	27	0.66	0.80
XIII.	38	.	.	72	306	18	434	4	0.42	9.95
XIV.	7	.	.	38	17	53	115	46	7.57	7.85
XV.	3	.	.	1	.	.	4	.	.	0.33
XVI.	253	9	23	273	266	114	938	12	0.40	1.89
XVII.	46	1	2	30	38	1	42	2	0.02	2.38
XVIII.	93	25	21	70	70	2	281	.	0.01	1.
Zus.	879	42	57	962	1141	609	3691	16	0.62	2.15

[1]) Die absoluten Zahlen a. a. O. B. 40, S. 25. [2]) a. a. O. S. 16, 18, 24. [3]) a. a. O. S. 116, 117. [4]) a. a. O. S. 85.

aber die Unterschiede zwischen Dorpat und den deutschen Ländern so grosse, wie aus den oben mitgetheilten Zahlen hervorgeht, dass man ein stärkeres Hervortreten der selbständigen Inhaber und Geschäftsleiter doch wünschen möchte.

§ 1. Die Betriebsvorstände.

An Zahl haben wir also zu rechnen 978, unter denen Pächter am wenigsten vorkommen. (Tab. 15) Das Pachtverhältniss ist in erster Linie den Handelsgewerben und den für Beherbergung und Erquickung sorgenden Anstalten eigenthümlich. Beim Handwerk findet man es äusserst selten — nur bei einer Bäckerei. Sonst sind es die gleichfalls kaufmännisch oder im Grossen betriebenen Gewerbe, wie die Bier- und Methbrauerei, die Brodfabrik, die Sprit- und Liqueurfabrik, die Badestuben, bei denen eine Verpachtung gelegentlich statt hat.

Nicht viel zahlreicher sind die Fälle, in denen selbständige Verwalter an die Spitze einer gewerblichen Untersuchung gestellt sind. Auch hier sind es vorzugsweise die kaufmännischen Gewerbe und die der Beherbergung und Erquickung, in denen dieses System zur Geltung kommt. Nur tritt es auch beim Handwerke häufiger ein als die Verpachtung und zwar gelegentlich in den Fällen, wo eine Frau die Eigenthümerin des Betriebes ist. So in einer Töpferei, einer Uhrmacherei, einer Schuhmacherei, einem Friseurgeschäfte. Sonst sind es wieder die in grösserem Maassstabe betriebenen Gewerbe, welchen Verwalter vorgesetzt sind, so die Wollkratzerei, 2 Gerbereien, 2 Bierbrauereien, eine Destillatur.

Die überwiegende Mehrzahl aller Betriebsvorstände ist selbst Eigenthümer. Nahezu 90 Proc. aller Geschäftsleiter ist in dieser glücklichen Lage.

Eigenthümliche Aufschlüsse über das numerische Verhältniss der Nationalitäten in der Bevölkerung Dorpats gewährt eine Betrachtung der Betriebsvorstände, gesondert nach ihrer Abstammung. Es wird Viele überraschen zu erfahren, dass die Esten zahlreicher sind. 423 Esten gegen 399 Deutsche zeigt zwar kein starkes Uebergewicht an, aber es wird erlaubt sein daraus auf die Zusammensetzung der Bevölkerung überhaupt zurückschliessen zu dürfen. (Tab. 16.)

Nur wenige Industriegruppen haben sich vollständig bei den Deutschen erhalten — die chemische Industrie, d. h. die Apotheken, die Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe, d. h. die beiden Seifensiedereien, die gesammten Betriebe der Textilindustrie, die polygraphischen Gewerbe und die künstlerischen Betriebe für gewerbliche Zwecke, zusammen 25 Geschäfte. Man sieht, es handelt sich in allen diesen Fällen um vornehme Gewerbe, die grössere Intelligenz, bessere Schulbildung, längere Vorbereitungszeit fordern oder um im Grossen betriebene fabrikmässige Betriebe, die gleichfalls grössere Ansprüche an den Geschäftsleiter stellen. In den anderen Industriegruppen giebt es allerdings auch noch eine Reihe von Gewerben, für die eine ähnliche Beurtheilung geltend gemacht werden muss und die daher gleichfalls nur von Deutschen ausgeübt werden z. B. die Gold- und Silberarbeit, die Krongiesserei, die Broncearbeit, die Optik, das Verfertigen chirurgischer Instrumente, von Pianofortен und Maschinen, die Hutmacherei, Handschuhmacherei und einige andere. Mehr oder weniger haben aber in die Gruppen, denen diese Gewerbe angehören, schon andere Elemente Eingang gefunden, die wir als die nicht so entwickelten bezeichnen möchten. Ob dies zum Nachtheil der betreffenden Zweige ausgeschlagen, möchte nicht leicht zu entscheiden sein. Es kann sein, dass die Durchsetzung mit Nichtdeutschen eine Herabdrückung des Niveau des fraglichen Gewerbes bewirkt hat; es ist aber auch nicht unwahrscheinlich, dass nur diejenigen Esten und Juden sich mit irgend welchem Gewerbebetriebe befassen, die schon aus der Masse sich erheben.

16. Die Betriebsvorstände nach Nationalität und Herkunft.

Von den Betriebsvorständen waren														
der Nationalität nach								in Dorpat geboren.	eingewandert				Der Zuwachs seit 1866 in Prozenten aller Betriebsvorstände beträgt
	Deutsche.	Russen.	Esten.	Letten.	Juden.	and. Abst.	zusammen.		überhaupt.	bis 1866.	1866—75.	seit 1876.	
I.	3	.	2	.	.	.	5	2	3	2	1	.	20
II.	.	1	.	.	.	.	1		1	1	.	.	.
III.	3	1	7	.	.	.	11	3	8	7	.	1	9
IV.	25	.	19	.	9	.	53	10	43	14	20	9	55
V.	27	.	3	.	3	1	34	8	26	12	10	4	40
VI.	4	.	.	.	.	.	4	2	2	1	1	.	25
VII.	2	.	.	.	.	.	2	.	2	1	.	1	50
VIII.	9	.	.	.	.	.	9	2	7	4	1	2	33
IX.	14	1	4	.	.	2	21	5	16	8	2	6	38
X.	31	5	17	1	.	.	54	15	39	25	10	4	26
XI.	40	3	20	.	5	1	69	23	46	33	12	1	20
XII.	77	11	72	.	33	1	194	53	141	66	46	29	40
XIII.	19	9	9	.	1	.	38	11	27	22	4	1	13
XIV.	7	.	.	.	.	.	7	1	6	4	2	.	30
XV.	3	.	.	.	.	.	3	1	2	.	2	.	66
XVI.	97	44	123	1	18	2	285	50	235	134	72	29	39
XVII.	4	1	44	.	.	.	49	5	44	20	17	7	59
XVIII.	34	1	103	1	.	.	139	26	113	51	34	28	44
	399	77	423	3	69	7	978	217	761	405	234	122	36

Thatsache ist, dass wir den Esten mit wenigen Ausnahmen heute in Gewerben thätig finden, die entweder grobe Arbeit fordern oder mit wenig Mühe und Nachdenken verbunden sind. Zunächst stossen wir auf Esten zahlreich im Handelsgewerbe. Von den 285 Geschäftsleitern sind 43 Proc. Esten, 34 Proc. Deutsche, 16 Proc. Russen, 6—5 Proc. Juden, der Rest anderer Nationalität. Im Handel ist es aber nicht der Grosshandel, sondern der Detailhandel, dessen sich der Este bemächtigt hat. Die auf recht untergeordneter Stufe stehende Milchbude und der Handel mit verschiedenen Waaren sowie mit landwirthschaftlichen Producten sind es, die im Eigenthume der Esten stehen, während wir den Geld und Credithandel, die Speditions- und Commissionsgeschäfte, den Buch- und Kunsthandel, den Handel mit Galanterie-, Manufactur-, Colonialwaaren ausschliesslich oder überwiegend in den Händen Deutscher finden. Jedermann wird zugeben, dass diese zuletzt genannten Arten des Handels einen in ganz anderer Richtung tüchtigen Mann verlangen als die oben erwähnten.

In nahezu der gleichen Anzahl tritt der Este als Geschäftsleiter in den Gewerben der Beherbergung und Erquickung auf. Er ist fast ausschliesslich der Besitzer der auf bäuerliche Kunden berechneten Stoofbuden und Tracteure und herrscht entschieden in dieser Gruppe. Beinahe 75 Procent aller Geschäftsleiter sind Esten. Aber es ist auch hier im höchsten Grade bezeichnend, dass die auf ein gutsituirtes gebildetes Publicum eingerichteten Anstalten dieser Gruppe von Deutschen gehalten werden. Sämmtliche Hotelbesitzer sind Deutsche; unter 13 Restaurateuren finden wir 8 Deutsche, 4 Esten und einen Russen.

Im Verkehrsgewerbe macht dem Esten keine andere Nationalität den Rang streitig. Er ist Droschken- und Frachtfuhrmann; nur 2 Ausnahmen müssen wir feststellen, einen deutschen und einen russischen Fuhrwerksbesitzer.

Diese drei Gruppen von Gewerbebetriebe sucht der Este mit Vorliebe auf; wir finden in ihnen zusammen allein 64 Proc. aller estnischen Betriebsvorstände.

Im eigentlichen Handwerke finden wir die Esten zahlreich nur in der Gruppe der Bekleidung und Reinigung und in dieser ist es namentlich die Schuhmacherei, die sie gerne betreiben. 55 Proc. aller Schuhmacher in Dorpat sind Esten. In den übrigen Gewerben dieser Gruppe z. B. im Friseurgeschäft kommt der Este vereinzelt vor. Die Leitung der Badeanstalten hat er wieder in erster Linie übernommen. Von 8 derartigen Geschäften sind 5 in Händen von Esten; einer derselben besitzt übrigens 2 Anstalten. Zu diesen groben Arbeiten, zu denen nach der Einrichtung, die unsere Badeanstalten heute aufweisen, dieselben doch gehören, müssen noch einige Gewerbe gerechnet werden, welche die Esten vollständig oder fast ausschliesslich sich angeeignet haben. Es sind die Steinhauereien, Töpfereien, Schmiedearbeiten, speciell die Hufschmiederei. Die ersteren, deren 4 in Dorpat sind, sind alle in Händen von Esten; in der Töpferei sind unter 7 Betriebsvorständen drei Esten; in den Schmiede- und Hufschmiede-Geschäften unter 20 Geschäftsleitern 16 estnischer Nationalität.

In einigen Gewerben scheint der Este mit dem Deutschen um den Vorzug zu kämpfen. So in der Tischlerei, in der Bäckerei, Gärtnerei und Schlächterei. Wir haben 16 deutsche gegen 14 estnische Tischler, 8 deutsche Bäcker gegen 6 estnische, 13 deutsche Schlächter gegen 11 estnische; 3 deutsche Gärtner gegen 2 estnische.

In allen anderen Gewerben sind Geschäftsleiter estnischer Nationalität vereinzelt anzutreffen, so unter den Uhrmachern, den Verfertigern musikalischer Instrumente, den Buchbindern, Sattlern, Stellmachern, Maurern, Brunnenmachern u. s. w.

Russische Gewerbetreibende giebt es in Dorpat noch wenig. Ungefähr 8 Proc. aller Geschäftsleiter gehören der russischen Nation an. Aber selbst bei der geringen Vertretung der Russen lässt sich doch deutlich erkennen, welchen Gewerben sie sich mit Vorliebe zu wenden. Im Handel ist es der Fischhandel, der ausschliesslich von ihnen getrieben wird, sowie auch die einzige Fischerei, die gezählt worden ist, von einem Russen ausgeübt wird; im Handwerk sind es die Maurerarbeiten — von 6 Geschäften sind 5 russische — die Malerei, die Schuhmacherei, die Schlächterei, die Tischlerei, welcher sie sich häufiger zuwenden.

Jüdische Gewerbetreibende sind in noch geringerer Zahl als russische vorhanden. Man kennt die Abneigung der Juden gegen das Handwerk. Es sind daher auch nur ein paar Gewerbe, zu denen sie sich entschliessen können — die Klempnerei, Uhrmacherei, Schneiderei, Bäckerei, Schlächterei, Mützenmacherei. Die Schneiderei besonders ist bevorzugt: hier haben

wir unter 63 Geschäftsleitern 26 Juden, d. h. über 40 Procent. Die Mützenmacherei ist fast ausschliesslich in den Händen der Juden; von 5 derartigen Geschäften haben sie 4. Die Klempnerei wird wenigstens zu einem grossen Theile von Juden betrieben: unter 17 Geschäften sind 9 jüdische. Im Handel ist es der Kramhandel mit verschiedenen Waaren, der die Juden anzieht. Mit dem Trödelhandel, der sonst ein Privileg der Angehörigen jüdischer Nationalität zu sein pflegt, beschäftigen sich Juden, Esten, Russen zugleich.

Von diesen Betriebsvorständen nun, deren Nationalität wir soeben eingehend beleuchtet haben, ist nur ein kleiner Theil in Dorpat geboren. Weitaus die grössere Mehrzahl unserer Gewerbetreibenden hat die Kenntniss, die sie hier verwerthet, nicht in Dorpat erworben. Man wird wenigstens im Allgemeinen wohl annehmen können, dass diejenigen Geschäftsleiter, welche ausserhalb Dorpat geboren, auch erst als Männer eingewandert sind, wie andererseits diejenigen Dorpatenser, welche sich mit irgend einem Gewerbe befassen, wohl in den meisten Fällen den Anfang mit der Erlernung der Handthierung in ihrer Vaterstadt selbst gemacht haben werden. Ausnahmen verstehen sich von selbst. Es giebt unter unseren Gewerbetreibenden Männer, welche als Knaben eingewandert, erst der hiesigen Schulung verdanken, was sie später geworden sind. Wir haben auch Dorpatenser, die nach hier erworbener Grundlage sich anderswo zu vervollkommnen suchten und dann zurückkehrten. Immerhin wird es kaum angegriffen werden können, wenn man behauptet, dass Dorpat's Gewerbefleiss mehr auf auswärts erlangter Geschicklichkeit beruht als aus der eigenen Zucht der ansässigen Meister hervorgegangen ist. Von 978 Betriebsvorständen sind 761 eingewandert, d. h. 77 Proc. (Tab. 16).

Theilweise wird dieser starke Zuzug wohl auf das plötzliche Anwachsen unserer Stadt zurückgeführt werden müssen. Die Einwohnerzahl Dorpats ist im letzten Jahrzehnt so schnell gestiegen, dass gegenüber den starken Bedürfnissen der Consumenten die Möglichkeit tüchtige Lehrlinge allmählig zu geschickten Meistern heranzubilden nicht mehr gegeben war. Allein seit 1866 sind 356 Gewerbetreibende, d. h. fast 40 % neu hinzugekommen. Man möchte eine solche Einwanderung nicht zu erklären im Stande sein, wenn nicht eben die Hoffnung auf lohnenden Erwerb gelockt hat. Und diese Anschauung konnte in den Nachbarstädten oder weiter hinaus nicht entstehen, wenn nicht eben die Wolhabenheit unserer Handwerker, die steigende Nachfrage nach gewerblichen Leistungen die Richtigkeit dieser Argumentation bestätigte.

Zwei Thatsachen kamen hinzu diese Einwanderung zu erleichtern und zu verstärken — die Einführung der Gewerbefreiheit und die Eröffnung der Eisenbahnlinie Dorpat-Taps. Von 1866—1875, d. h. von dem Jahre ab nach Erlass des neuen Handels- und Gewerbesteuer-Reglements sind allein nicht weniger als 24 % aller Geschäftsleiter zugewandert. Noch stärker aber als die Möglichkeit der freien Niederlassung, die allerdings vorhergehen musste, wirkte die verbesserte Communication. Seit 1876 sind 122 Personen nach Dorpat gekommen und haben hier neue Geschäfte begründet oder alte übernommen. Mehr als 12 % aller Betriebsvorstände sind kaum 2 Jahre in unserer Stadt.

Auf die einzelnen Industriegruppen vertheilt sich der Zuwachs ungleich. Man muss von den Gewerben absehen, wo bis 1866 überhaupt nur einzelne vorhanden waren, weil sich da schon durch Einwanderung eines einzigen Ankömmlings in Procenten eine ungeheure Zunahme ergiebt. Die stärkste Vermehrung hat dann erfahren die Metallverarbeitung, die für Beherbergung und Erquickung arbeitenden Betriebe, die Gruppe der Bekleidung und Reinigung, die Anfertigung von Maschinen, Werkzeugen, Instrumenten aller Art, der Handel.

§ 2. Das Hülfspersonal.

Es ist schon oben darauf hingewiesen worden, dass in Dorpat verhältnissmässig viel unselbständige Gewerbetreibende angetroffen werden. Können wir diesen auch nicht die eingehende Aufmerksamkeit schenken, die wir soeben auf die Betriebsvorstände verwandt, so wird es doch wenigstens gerechtfertigt erscheinen bei ihnen etwas zu verweilen.

Wir unterscheiden drei Kategorien beim Hülfspersonal, die Gehülfen, die Arbeiter und die Lehrlinge, freilich ohne dass diese drei Arten ganz scharf gegen einander abgegrenzt werden können. Es sollten unter Gehülfen die technisch geschulten Personen verstanden werden, diejenigen also, welche im Gewerbe eine Lehrzeit durchgemacht haben oder im Handel den Verkauf der Waaren, die Correspondenz u. dergl. mehr besorgen. Zu den Arbeitern wollten

wir diejenigen rechnen, welche einfache Tagelöhnerdienste verrichten, für deren Ausübung es keiner Vorbereitungszeit bedarf. Um dies an ein paar Beispielen zu erläutern, so würde man in den Apotheken diejenigen, welche die Arzeneien bereiten als Gehülfen, diejenigen, welche die benutzten Gefässe reinigen, die Officin kehren u. s. w. als Arbeiter bezeichnen. In den Brauereien würden die Gehülfen das Brauen, den Verkauf der Getränke haben, während den Arbeitern das Auf- und Abladen der Fässer, das Abfüllen, das Verführen u. a. mehr obläge. In diesen Fällen, wie überhaupt in den kaufmännischen oder fabrikmässig betriebenen Geschäften, wie z. B. in den Seifensiedereien, Wollkratzereien, Färbereien u. s. w. macht die Unterscheidung keine Schwierigkeit. Im eigentlichen Handwerk dagegen sind die Grenzen sehr oft beweglich. Da eine Gesellenzeit, ein Lehrbrief nicht mehr erforderlich, wird Jeder angestellt, von dem man voraussetzt, dass er das gewünschte leisten kann. Und daher werden in der Tischlerei, Schmiede, Schneiderei, Schuhmacherei, Stellmacherei u. s. w. die Ausdrücke „Gehülfe“ und „Arbeiter“ abwechselnd gebraucht. Im Allgemeinen wird man in diesen Betrieben der Elite des Hülfspersonals gerne den Titel „Gehülfe“ geben, während als Arbeiter immer die einfachen, mehr oder weniger ungebildeten Handlanger bezeichnet werden.

Was nun das Zahlenverhältniss der Gehülfen und Arbeiter zu den Geschäftsleitern anbetrifft, so ist hier bekanntlich die Idealforderung, dass jedes Gewerbe drei Mal so viele Gesellen als Meister hat. [1]) Für ganz Dorpat stellt sich da heraus, dass auf einen Geschäftsleiter nur je 2.15 erwachsene Gehülfen und Arbeiter kommen. Die einzelnen Industriegruppen weichen freilich sehr von einander ab. Der Handel und die polygraphischen Gewerbe, sowie die Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe und die Fabrication von Nahrungs- und Genussmitteln beschäftigen 5–9 Gehülfen auf je einen Arbeitgeber, gehen also weit über das erlaubte Maass hinaus. Es handelt sich aber hier um die fabrikmässigen Betriebe und darf aus diesen Verhältnissen daher kein ungünstiges Urtheil gefolgert werden. Ueber die Dreizahl hinaus gehen noch die Apotheken und die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe, letztere indess so wenig, dass von einer Besorgniss auch nicht die Rede sein darf. Wie die einzelnen Handwerke sich zu der Normalforderung stellen, wird aus Tab. 17 ersichtlich. Da giebt es allerdings einige Gewerbe, die mehr als 5 Gehülfen beschäftigen — der Pianofortenbau, die Buchdruckerei, die Gärtnerei, die Bäckerei. Alle andern Gewerbe bleiben weit zurück hinter der Zahl, die erlaubt ist, ohne dass für die nächste Zukunft eine Uebersetztheit des Gewerbes zu befürchten wäre.

17. Auf einen Geschäftsleiter kommen

	Lehrlinge.	Gehülfen und Arbeiter.
Töpfereien	1.71	3.60
Gold- und Silberarbeiter	2	1.60
Broncearbeiter	4	2
Kupferschmiede	1.66	2
Klempner	1.23	0.85
Schmiede	0.66	2.16
Schlosser	2.33	0.66
Mechaniker	1.66	0.33
Stellmacher	2.50	2.5
Orgelbauer	2	1
Pianofortenbauer	3	5.5
Maschinenbauer	2	1
Uhrmacher	0.81	0.25
Reepschläger	1	0.50
Färber	0.50	2.50
Buchbinder	1.71	0.85
Sattler	1.13	0.42
Vergolder	1.	2
Tischler	1.88	2.03
Drechsler	1.33	0.82
Lackirer	6	1
Bäcker	0.78	3.35
Schlächter	0.21	1.29
Schneider	0.58	0.68
Schuhmacher	0.65	0.58
Kürschner	1	1.66
Handschuhmacher	0.66	0.75
Friseure	1	1
Buchdrucker	16	16.6
Photographen	1.50	1.25

Von den beiden Kategorien der Gehülfen und Arbeiter heben sich deutlicher ab die Lehrlinge. Aus diesen werden in der Regel keine Arbeiter, sondern Gehülfen. Man kann sie gegenüber den Gehülfen und Arbeiter als die unerwachsenen Arbeiter bezeichnen, die theilweise geringer ausgelohnt werden, theilweise gar keinen Lohn empfangen. Es ist möglich, dass die Zahl derselben im Vergleich zu früheren Zeiten zu gering ausgefallen. In der Zeit des Zunftwesens wurde als Lehrling bezeichnet, wer noch nicht die vorschriftsmässigen Lehrjahre durchgemacht hatte, heute richtet sich die Benennung mehr nach dem Alter. Junge Leute über 16 Jahre wird man häufig namentlich, wenn ihnen ein Lohn ausgeworfen ist, als Gehülfen bezeichnen hören.

1) Schmoller, a. a. O. S. 337.

Es ist recht belehrend sich das Zahlenverhältniss zu vergegenwärtigen, in welchem die unerwachsenen zu den erwachsenen Arbeitern stehen. Einzelne Industriegruppen kennen das Lehrlingswesen gar nicht, andere so gut wie gar nicht, so die Fischerei, die Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe, die Verkehrsgewerbe, die Gewerbe für Beherbergung und Erquickung, die Baugewerbe und die Nahrungs- und Genussmittel-Fabrication. In diesen Gruppen handelt es sich um persönliche Dienstleistungen, bei denen Halbwüchslinge nicht gut zu gebrauchen sind, dann sind die technischen Handgriffe hier meist nicht derart, dass der Knabe schon früh sie sich anzueignen suchen muss, um nachher das Gewerbe mit Sicherheit ausüben zu können. Weiter aber handelt es sich hier um die fabrikmässigen Betriebe, welche der Natur der Sache nach das Lehrlingsverhältniss nicht kennen. Sehr viel Lehrlinge kommen zur Verwendung in der Verfertigung von Maschinen, Werkzeugen, Apparaten u. s. w., in den polygraphischen Gewerben, in den Bekleidungs- und Reinigungs-Gewerben, in der Industrie der Steine und Erden, der Metallverarbeitung, der Verarbeitung von Papier und Leder. Im Ganzen werden Lehrlinge von unseren Gewerbetreibenden überhaupt viel benutzt: beinahe ein Viertel des genannten Hülfspersonals sind Lehrlinge.

Eine ganz andere Lage weisen die Hamburger Verhältnisse auf. (Tab. 18). Hier sind nur 9 o/o des gesammten Hülfspersonals Lehrlinge und in den einzelnen Gruppen wird nicht ein einziges Mal auch nur annähernd die Höhe erreicht, welche die Zahlen für Dorpat zeigen. Die einzige Gruppe, in der Hamburg im Verhältniss zum gesammten Hülfspersonal eine beträchtliche Zahl Lehrlinge besitzt, ist die der künstlerischen Betriebe für gewerbliche Zwecke, welche bei uns, wo sie allerdings nur spärlich gesäet sind, keinen einzigen Lehrling beschäftigen. Eine Uebereinstimmung zeigen Dorpat und Hamburg in den Handelsgewerben, in denen nahezu die gleiche geringe Zahl von Lehrlingen vorkommt. Sonst weicht Hamburg durchaus von Dorpat ab. Es möchte recht schwer sein ein Urtheil darüber zu gewinnen, welche der beiden Städte in dieser Richtung besser gestellt ist. Das soviel seltenere Vorkommen von Lehrlingen in Hamburg hängt natürlich mit dem längeren Bestehen der Gewerbefreiheit zusammen. Ich glaube aber, dass in dem durch diese hervorgerufenen Schwinden der Lehrlinge ein Nachtheil gesehen werden muss und dass wir daher in Dorpat besser daran sind. Ein Mal gewährt die häufige Verwendung von Lehrlingen bei uns in all den Industriezweigen, die langjährige technische Uebung erfordern, um es zu einer gewissen Geschicklichkeit bringen zu können, Beruhigung für die Güte der Leistung in späterer Zeit. Dann aber sind ja die Jugendjahre nicht bloss eine Arbeitszeit, sondern auch eine Bildungszeit [1]); es kommt auch auf die Entwickelung der moralischen Seiten an, darauf namentlich an dass der Junge unter strammer Zucht und Aufsicht zu einen ordentlichen Menschen herangezogen wird. Je häufiger aber der unerwachsene Arbeiter zu seinem Arbeitgeber in das Lehrlingsverhältniss tritt, desto mehr ist hierzu Gelegenheit geboten.

Nun hat man in Deutschland wohl behauptet, dass bei vierjähriger Lehrzeit und zwölfjähriger Gesellenzeit die Zahl der Lehrlinge höchstens ein Drittel der Gesellen ausmachen sollte [2]). Wir würden also im Grossen und Ganzen Günstiges zu verzeichnen haben, da in Dorpat die Zahl der Lehrlinge noch kein volles Viertel der Gesellen ausmacht. Dass bei den einzelnen Gewerben es freilich nicht immer so ist als es sein sollte, beweist die nachstehende Uebersicht Tab. 19. Wenn wir auf dieser das Normaldrittel nur bei den Apothekern und Putzmachern finden, in einer grossen Reihe von Gewerbe dagegen weit übersprungen sehen, so darf das doch nicht gleich ungünstig beurtheilt werden. Wenn man bei den Böttchern, Reepschlägern, Schlossern so viele Lehrlinge verzeichnet bemerkt, so vergesse man eben nicht, dass es sich nur um wenige Betriebe überhaupt handelt und dabei natürlich leicht Absonderlichkeiten eintreten können. Die für die Oldenburgischen Städte zum Vergleiche daneben gestellten Zahlen lassen wieder deutlich erkennen, wie unmöglich dieser ist. Bei der so ganz anderen Entwickelung in den deutschen Städten, bei dem wohl auch um so viel lebhafteren Verkehr stimmt nicht ein einziges Gewerbe in der Verwendung von Lehrlingen überein. Wo in den Oldenburgischen Städten Lehrlinge mit Vorliebe benutzt zu werden scheinen, wie z. B. in den Bäckereien, Fleischereien, Weissnähereien, Bürstenmachereien, finden wir in Dorpat gar keine oder nur wenige Lehrlinge. Eine Aehnlichkeit könnte man vielleicht darin erblicken, dass in den Betrieben, wo die Oldenburgischen Städte durchschnittlich selten

[1]) Schmoller, Stat. d. Kleingewerbe S. 355. [2]) Schmoller a. a. O. S. 345.

Lehrlinge beschäftigen z. B. in der Tabackfabrication und Maurerei, dieselben in Dorpat gar keine Verwendung finden.

Die Frage nach der Lehrlings-Zahl ist wichtiger als vielleicht auf den ersten Blick erscheinen könnte. Mit einer zu grossen Zahl von Lehrlingen hängt eine andere Erscheinung zusammen, die man wohl füglich als Uebelstand bezeichnen möchte, nämlich ein verheiratheter Gesellenstand. Wo eine relative Uebersetztheit des Gewerbes mit Lehrlingen statt hat, sind die Schicksale der späteren Gesellen nicht immer die glänzendsten. Dieselben vermögen, weil ihrer zu viele geworden, nicht alle selbständige Meister zu werden und es bildet sich in Folge dessen

18. Das Hülfspersonal.

	Zahl der				Von den erwachsenen Arbeitern und Gehülfen sind verheirathet.	Die Verheiratheten in Procenten aller erwachsenen Arbeiter und Gehülfen	Die Lehrlinge in Procenten des Hülfspersonals.	
	Gehülfen.	Arbeiter.	Lehrlinge.	Summa.			Dorpat.	Hamburg[1])
I.	5	17	3	25	7	31	12	10
II.	.	.	.	.	.	.	.	.
III.	14	4	12	30	8	28	40	7
IV.	77	2	68	147	7	9	40	15
V.	36	1	48	85	6	16	56	9
VI.	8	10	10	28	3	16	36	3
VII.	2	9	.	11	2	18	.	.
VIII.	5	10	4	19	4	26	21	3
IX.	27	20	32	79	8	17	40	12
X.	94	71	85	250	34	20	34	9
XI.	87	266	30	383	76	21	8	4
XII.	123	34	129	286	21	13	45	9
XIII.	72	306	18	396	9	2	5	8
XIV.	38	17	53	108	14	25	49	13
XV.	1	.	.	1	.	.	.	27
XVI.	273	266	114	653	88	16	17	15
XVII.	31	38	1	70	9	11	1	2
XVIII.	70	70	2	142	6	4	1	4
Zus.	963	1141	609	2713	302	14	22	9

ein verheiratheter Gesellenstand oder es kommt auch vor, dass eine Anzahl gelernter Gesellen in andere Berufe übergehen muss [2]). Vor solchen Befürchtungen können wir in Dorpat sicher sein, da von zu viel Gewerbetreibenden nicht die Rede ist. Gleichwohl finden wir auch bei uns nicht so ganz selten verheirathete Gesellen; im Durchschnitte aller Gewerbetreibenden stellen sich zwar nur 14 Proc. aller Gehülfen und Arbeiter als verheirathet heraus (Tab. 18). In einigen Gruppen ist indess die Zahl verheiratheter Gesellen beträchtlicher — so in den

[1]) Die absoluten Zahlen a. a. O. S. 84. [2]) Schmoller a. a. O. S. 346.

19. Unter 100 Hülfspersonen

Gewerbe.	sind Lehrlinge in	
	Dorpat.	Oldenburg's Städten [1]).
Töpfereien	40	21.6
Goldarbeiter	55.5	18.4
Kupferschmiede	45.4	30
Hufschmiede	50	25
Schlosser	80	57.1
Apotheker	36	18.2
Reepschläger	75	16.7
Gerber	14	4.8
Buchbinder	60	33.3
Sattler	72	39.7
Tischler	47	32.3
Böttcher	75	31.0
Korbmacher	.	28.6
Drechsler	61	41.4
Bürstenmacher	.	36.8
Bäcker	19	41.1
Fleischer	15	35.5
Tabackfabrikanten	.	4.3
Weissnähereien	.	68.9
Schneider	46	27.1
Putzmacher	35	44.4
Schuhmacher	52	34.8
Barbiere und Friseure	5	16.7
Maurer	.	11.1
Glaser	100	16.7
Maler	27	42.5
Dachdecker	28	20
Schornsteinfeger	14	41.7

Polygraphischen Gewerben, in der Industrie der Steine und Erden, in der Nahrungsmittel-Fabrication, in der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe. Hier sind nahezu ein Viertel, sogar etwas darüber aller erwachsenen Arbeiter verheirathet. Diese Zustände scheinen mir in günstigem Lichte betrachtet werden zu müssen. Für Deutschland war schon 1841 als das Hauptmittel zur Beseitigung der Missbräuche und der Missstände des Zunftwesens, der Erschwerung des Meisterwerdens, der Wanderpflicht u. s. w. ein verheiratheter Gesellenstand empfohlen worden[2]), d. h. man schlug vor die Gesellen im Lohn so hoch zu stellen, ihnen auch diese oder jene Freiheit einzuräumen, dass sie kein Verlangen tragen würden schon früh gesicherte feste Positionen mit einem ungewissen Schicksale als selbständige kleine Meister zu vertauschen. So habe ich auch von hiesigen Handwerksmeistern vielfach sagen hören, dass die Verheirathung ihrer Gesellen ihnen nicht unlieb sei. Diese würden dadurch regelmässigere Arbeiter, begännen zu sparen und pflegten damit keineswegs die Aussicht jemals selbständig zu werden aufgegeben zu haben. Die

[1]) a. a. O. S. 34. [2]) Hoffmann, die Befugniss zum Gewerbebetriebe S. 141—150.

nicht unbedeutende Zahl verheiratheter Gesellen in einigen Gewerben ist eben nur ein Zeichen dafür, dass die wirthschaftliche Lage günstig und sie bequem so viel erwerben können, als sie zum Unterhalt ihrer Familie brauchen.

Gruppiren wir endlich, obwohl das nach dem eingangs Gesagten kein ganz klares Bild giebt, die Gewerbebetriebe nach der Art des Hülfspersonals, das sie beschäftigen, (Tab. 21). Wir finden, dass Geschäfte, die nur Lehrlinge halten, selten sind; von allen Betrieben mit Hülfspersonal machen sie etwas über 12 Proc. aus. Die einzelnen Gewerbe aber unterscheiden sich hierbei sehr bedeutend.

20. Unter 100 Betrieben mit Hülfspersonen sind

	nur mit Lehrlingen.	nur mit Gehülfen und Arb.	mit Geh. Arb. u. Lehrlingen.
Töpfer	25	25	50
Klempner	46.1	15.4	38.5
Schmiede	16.7	65.6	16.7
Schlosser	66.7	.	33.3
Uhrmacher	50	.	50
Buchbinder	33.3	.	66.7
Sattler	50	.	50
Damenschneidereien	75	12.5	12.5
Schneider	25	41.7	33.3
Schuhmacher . . .	32.4	24.4	43.2

Die Damenschneidereien, Schlosser und Uhrmacher kommen verhältnissmässig am meisten mit jugendlicher Arbeitskraft aus. Die Zahl der Gewerbe aber, wo die alleinige Verwendung von Lehrlingen gar nicht statt hat, ist so ungemein gross, dass überhaupt bei dieser Erscheinung zu verweilen keine Bedeutung hat. Der Sprung zu den Gewerben, die erwachsene und unerwachsene Arbeiter zugleich beschäftigen, ist mässig. 31.1 Proc. der Betriebe mit Hülfspersonal sind in dieser Lage. Mehr als die Hälfte hält nur Gehülfen und Arbeiter — 56.9 Proc. Für Oldenburg ist Aehnliches nachgewiesen. Die Geschäfte, die lediglich über Lehrlinge verfügen, machen einen ganz schwachen Bruchtheil aus, während das Gegenstück hiezu die Gewerbe und Betriebe bieten, welche lediglich Gehülfen halten [1]).

An dieser Stelle ist es wohl auch am richtigsten der in eigener Behausung beschäftigten Gehülfen zu erwähnen, wenngleich unsere Angaben hier offenbar weit hinter der Wirklichkeit zurückbleiben. Die

[1]) Kollmann a. a. O. S. 13.

21.

	Zahl der Betriebe, in welchen an Hülfspersonal beschäftigt sind							Zahl der Betriebe		
	nur Gehülfen.	nur Arbeiter.	nur Lehrlinge.	Gehülfen und Arbeiter.	Gehülfen und Lehrlinge.	Arbeiter und Lehrlinge.	Geh., Arb. u. Lehrlinge.	mit Hülfspersonal überhaupt.	mit Gehülfen u. Arbeitern.	mit Gehülfen, Arbeitern und Lehrlingen.
I.	.	3	.	1	1	.	.	5	4	1
II.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
III.	.	.	1	1	1	.	1	4	1	2
IV.	14	.	16	1	17	.	1	49	15	18
V.	2	.	6	.	12	1	.	22	2	13
VI.	.	.	.	.	.	.	4	4	.	4
VII.	.	.	.	2	.	.	.	2	2	.
VIII.	2	1	1	2	.	.	1	7	5	1
IX.	.	.	5	1	5	.	4	15	1	9
X.	11	.	2	2	20	.	.	35	13	20
XI.	4	10	.	20	4	2	11	51	34	17
XII.	28	7	25	.	36	.	.	96	35	36
XIII.	11	1	2	2	7	.	.	23	14	7
XIV.	.	.	2	1	1	.	3	7	1	4
XV.	1	.	.	.	.	.	.	1	1	.
XVI.	82	20	12	32	25	5	24	200	134	54
XVII.	11	4	1	2	.	.	.	18	17	.
XVIII.	42	14	.	8	.	1	1	66	64	2
Zus.	208	60	73	75	129	9	50	605	343	188

auf der Tabelle II. enthaltenen Zahlen sind nicht ganz richtig, da die Nahrungs- und Genussmittelindustrie, wie die Beherbergungs- und Erquickungs-Gewerbe gar keine Arbeiter in eigener Behausung beschäftigen können, die Fragen hier vielmehr missverstanden und irrthümlicher Weise die Antworten auf die Tabelle gekommen sind. Die Zahl der hausindustriell beschäftigten beträgt nach Tabelle 22 127 Personen, so dass wir also auf beinahe 4000 Gewerbetreibende in Dorpat kommen. Besonders betheiligt erscheinen die Handelsgewerbe. Es sind die grossen Kleidermagazine und Wäschehandlungen, die diese nicht unbedeutende Zahl von Arbeitern beschäftigen. Im eigentlichen Handwerk ist es ausgenommen die Schneiderei und Tischlerei in Dorpat noch so gut wie gar nicht Sitte die Arbeit ausserhalb der eigenen Werkstatt anfertigen zu lassen. Für den Meister, wie für den Gesellen hat dieser Arbeitsmodus Licht- wie Schattenseiten. Ein in guter Verkehrslage befindliches Geschäft bietet oft nicht Raum genug zum Arbeiten oder zur Wohnung für die Leute. Der Meister spart, wenn er die Gesellen zu Hause arbeiten lässt, Licht und Heizung, meist auch das Handwerkszeug. Der Geselle hat, wenn er verheirathet ist, zu Hause ohnehin ein geheiztes Stübchen, Frau und Kinder können ihm helfen[1]) —

[1]) Schmoller, a. a. O. S. 349.

kurz die Sache hat Vieles für sich. Je mehr die Bevölkerung in Dorpat zunehmen wird, desto mehr wird diese Art des Gewerbetriebes auch wohl in grösserem Massstabe sich geltend machen.

22. Die Hausindustrie.

Bezeichnung des Gewerbes.	Zahl der in eigener Behausung beschäftigten Personen		
	männl.	weibl.	Zusamm.
Vergolder	1	.	1
Tischler	7	.	7
Drechsler	1	1	2
Schneider	17	.	17
Schuhmacher . .	2	.	2
Handschuhmacher	1	1	2
Mützenmacher . .	1	.	1
Handelsgewerbe .	58	37	95
Zusammen	88	39	127

§ 3. Das Geschlecht der Gewerbethätigen.

Wie es in Deutschland bei der Gewerbezählung von 1875 ermittelt wurde tritt das männliche Geschlecht auch in Dorpat durchaus hervor, während dem weiblichen nur ein geringer Bruchtheil bleibt. Von allen Gewerbetreibenden sind 14.9 % weiblich. (Tab. 23.) Etwas weniger finden wir in Oldenburg, wo die Frauen zu 13.95 unter den Gewerbetreibenden vertreten waren. Häufiger dagegen ist die Frau zur gewerblichen Arbeit herangezogen in Hamburg, wo sie 18.4 % aller Gewerbthätigen repräsentirt[1]) und im Königreich Sachsen, wo dieses Verhältniss auf 20.6 steigt[2]).

23. Die weiblichen Gewerbetreibenden.

	Zahl der weiblichen							
	Gewerbetreibend.	Besitzer.	Pächter.	Verwalter.	Gehülfen.	Arbeiter.	Lehrlinge.	Von d. Gehülfinnen u. Arbeiterinnen sind verheirathet.
I.	1	.	.	.	.	1	.	.
II.	.	.	.	.	.	.	.	.
III.	1	1	.	.	.	.	.	.
IV.	1	1	.	.	.	.	.	.
V.	.	.	.	.	.	.	.	.
VI.	2	.	.	.	.	2	.	.
VII.	.	.	.	.	.	.	.	.
VIII.	1	.	.	.	1	.	.	.
IX.	8	.	.	.	.	2	6	.
X.	1	.	.	.	1	.	.	.
XI.	117	6	.	.	17	94	.	15
XII.	94	21	.	.	19	22	32	3
XIII.	1	1	.	.	.	.	.	.
XIV.	13	.	.	.	2	4	7	.
XV.	.	.	.	.	.	.	.	.
XVI.	204	34	1	4	92	70	3	16
XVII.	4	4	.	.	.	.	.	.
XVIII.	98	8	5	3	37	45	.	1
Zus.	546	76	6	7	169	240	48	35

Je nach der socialen Stellung ist aber die Vertheilung der weiblichen Erwerbthätigen eine andere. Am wenigsten Vertreter weiblichen Geschlechts finden wir in Dorpat unter den Lehrlingen, nicht ganz 8 %; am meisten unter dem erwachsenen Hülfspersonal — 19.4 %. Als Geschäftsleiter und Inhaber begegnen wir Frauen gleichfalls selten; zu 9.1 %. Als Ergebniss haben wir, dass bei den Arbeitnehmern die Frau häufiger mitarbeitet als dass sie selbständige Arbeitgeberin wird. Im gesammten Hülfspersonal tritt die Frau mit 16.8 % auf; unter den Geschäftsleitern nur mit 9.1 %. Deutschland zeigt uns hier in den einzelnen Staaten wesentlich ein gleiches Bild. Zunächst in dem einen Punkte, dass weibliche Lehrlinge nur selten vorkommen. Gewerbe, welche eine regelrechte Lehrzeit verlangen, werden für jetzt noch überwiegend durch männliche Individuen ausgeübt. In Oldenburg sind daher unter allen Lehrlingen 4.3 % Frauen[3]), im Königreiche Sachsen 6.1[4]), in Hamburg 7.4[5]). Bezüglich des Vorkommens der Frau dagegen unter den Geschäftsleitern und erwachsenen Arbeitern treten Abweichungen zu Tage. Für das Königreich Sachsen gilt das gleiche was ich für Dorpat bemerkte, dass unter den Arbeitnehmern die Frau häufiger erscheint. Von den Geschäftsleitern waren dort 15 % weibliche, vom Hülfspersonal 26.3. In Hamburg dagegen und in Oldenburg machen sich die Frauen als Geschäftsinhaber bemerklich — in ersterer Stadt mit 28.3 %, im letzteren mit 18.5, während sie von den Gehülfen nur je 11.6 oder 9.33 ausmachen. Fragen wir nach den Gewerben, in welchen Frauenarbeit gesucht ist, so sehen wir, dass es ganz bestimmte einzelne Industriegruppen sind, welche den Frauen offen stehen. In der Bereitung von Nahrungs- und Genussmitteln, in den Bekleidungs- und Reinigungs-Gewerben, im Handel und in den Beherbergungs- und Erquickungs-Gewerben werden Frauen gerne angestellt. Sonst kommen sie noch ganz vereinzelt in den polygraphischen Gewerben, in der Textilindustrie u. s. w. vor. In jeder Gruppe sind es wieder ganz bestimmte Gewerbe, welche Frauenarbeit fordern. Die Taback- und Cigarrenfabrication braucht fast ausschliesslich weibliche Arbeiter; die Badstüberei wendet sie ferner

[1]) Die absoluten Zahlen, a. a. O. S. 84. [2]) a. a. O. S. 15. [3]) a. a. O. S. 35. [4]) a. a. O. S. 15. [5]) a. a. O. S. 84.

mit Vorliebe an. Weiter endlich die Weissnäherei, Schneiderei, Putzmacherei, Handschuhmacherei, gelegentlich auch die Schuhmacherei. Im Handel ist es der Handel mit landwirthschaftlichen Producten, mit Colonial-, Ess- und Trinkwaaren, mit Galanteriewaaren, mit verschiedenen Waaren, in welchem man sich vorzugsweise der Frau bedient. Die ganze Gruppe der Beherbergung und Erquickung hat endlich in allen ihren einzelnen Zweigen Männer- wie Frauenarbeit nöthig. Hotels, Restaurants, Speisewirthschaften, Stoofbuden, Tracteure — sie alle können der weiblichen Hand nicht entbehren.

Bemerkenswerth erscheint mir noch, dass die verheirathete Frau nur selten in Dorpat ihre Zuflucht zu gewerblicher Arbeit zu nehmen gezwungen ist. Gegen 8 % aller erwachsenen weiblichen Arbeiter sind verheirathet. Und diese Ziffer würde nicht einmal so hoch setn, wenn nicht in den Handelsgewerben die dem Manne als Gehülfin im Geschäft zur Seite stehende Frau gerechnet wäre.

Cap. 4. Die Lehrlinge.

Weniger deswegen, weil die Lehrlinge an Zahl in Dorpat bedeutend in's Gewicht fallen als vielmehr weil auf ihnen die Zukunft des ganzen Handwerks beruht, wollen wir uns mit ihrer Lage eingehender beschäftigen. Es ist eben auf das numerische Verhältniss hingewiesen worden, in welchen sie zu den erwachsenen Arbeitern stehen. Wir wollen jetzt ihr Vorkommen überhaupt in's Auge fassen. Die Lehrlinge machen in Dorpat 16 Proc. aller Gewerbetreibenden aus, also haben wir in der That keine ganz kleine Zahl. In Oldenburg finden sich unter 100 Gewerbetreibenden nur 9.09[1]), in Hamburg nur 6.14 Lehrlinge [2]). In den einzelnen Gruppen treten sehr grosse Verschiedenheiten zu Tage. Die Fischerei, die Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe, die Textilindustrie, die Nahrungs- und Genussmittel-Industrie, die Baugewerbe, die Verkehrsgewerbe, die Gewerbe für Beherbergung und Erquickung verwenden überhaupt gar nicht oder äusserst selten Lehrlinge. Sehr häufig finden wir Lehrlinge, auch im Verhältniss zur Gesammtzahl aller Gewerbetreibenden, in den polygraphischen Gewerben, in der Verfertigung von Maschinen, Werkzeugen u. s. w., in der Metallverarbeitung, in der Papier- und Leder-Verarbeitung, in der Industrie der Steine und Erden. Hamburg, auf das wir schon früher zum Vergleich verwiesen, hat in Procenten aller beschäftigten Personen die meisten Lehrlinge in den künstlerischen Betrieben für gewerbliche Zwecke — 27 unter 100, in einer Gruppe, in welcher sich in Dorpat gar keine Lehrlinge finden. Demnächst tritt in Hamburg das Verkehrsgewerbe mit viel Lehrlingen auf — 15 Proc. aller Gewerbetreibenden, wo wir in Dorpat gleichfalls gar keine Lehrlinge haben. Weiter sind es dann aber in Hamburg dieselben Industriegruppen wie in Dorpat, die viele Lehrlinge haben. Die polygraphischen Gewerbe beschäftigten in Hamburg 12.45 Proc. Lehrlinge, die Metallverarbeitung 13.12, die Fabrication von Maschinen, Werkzeugen u. s. w. 8.36 %.

[1]) a. a. O. S. 33. [2]) a. a. O. S. 84.

24. Die Lehrlinge.

	Zahl der Lehrlinge										Zahl der Betriebe, in denen für die Lehrl. existiren				
	im Alter von Jahren.			in Dorpat geboren.	welche erhalten				die eine Lehrzeit durchmachen.	die ein Lehrgeld zahlen.	Aufnahme-Bedingungen.	Lehrzeit.	Lehrgeld.	Beides.	Beides mit schriftl. Vertrag.
	unter 14	14 bis 16	über 16		Wohnung.	Kost.	Beides.	Wohn., Kost, Kleidung.							
I.	.	.	3	.	.	.	3	.	3	.	1	1	.	.	.
II.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
III.	.	7	.	.	.	.	12	.	12	.	3	3	.	.	.
IV.	9	21	38	21	.	.	46	6	54	.	23	23	.	.	1
V.	3	15	30	18	4	6	30	5	37	1	11	10	.	1	.
VI.	.	.	10	4	.	.	10	.	10	.	4	4	.	.	.
VII.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
VIII.	1	2	1	2	.	.	2	2	4	.	2	2	.	.	.
IX.	8	7	17	14	2	5	7	10	25	.	12	12	.	.	.
X.	4	28	53	16	36	.	38	9	81	.	19	16	.	.	.
XI.	4	9	17	9	1	.	16	11	16	.	9	8	.	1	.
XII.	28	63	38	49	2	.	64	27	91	20	44	36	2	5	6
XIII.	6	3	9	3	.	.	5	7	9	.	5	5	.	.	.
XIV.	10	19	24	27	.	.	.	.	45	.	5	5	.	.	.
XV.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
XVI.	15	47	52	40	1	6	3	90	98	5	60	58	1	1	8
XVII.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
XVIII.	1	.	1	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.
	89	221	294	203	46	17	238	167	485	26	198	178	3	8	15

Bedeutsamer als diese Zahlenverhältnisse ist die Rechnung darüber, wieviel Lehrlinge auf je einen Meister kommen. Ich habe schon darauf hingewiesen, dass jeder Meister nur einen Lehrling haben soll [1]). Aber auch hierbei können leicht Unzuträglichkeiten sich entwickeln, die eine Uebersetztheit des Gewerbes mit sich bringen. Unterhält ein Meister auch nur einen Lehrling gleichzeitig, so wird er doch von seinem dreissigsten bis zu seinem sechszigsten Lebensjahre bei vierjähriger Lehrzeit sieben auslernen können, von denen nur einer ihn dereinst als Meister ersetzen kann. Nun kann freilich dabei in Betracht gezogen werden, dass innerhalb 30 Jahren die Bevölkerung um fünfzig auf 100 wächst, dass unter

[1]) Schmoller, a. a. O. S. 337.

Gesellen und Lehrlingen auch einige vor erreichtem Ziele sterben. Gleichwohl eröffnet sich für Fünfe von jenen Sieben keine Aussicht auf anständigen Erwerb als Meister [1]). In dieser Richtung erscheint das Dorpater Handwerk recht günstig gestellt. Durchschnittlich hat nicht ein Mal jeder Geschäftsleiter seinen Lehrling. Die einzelnen Gruppen weichen sehr von einander ab. Unter dem zulässigen Maximum bleiben die Gewerbe für Beherbergung und Erquickung, die Verkehrsgewerbe, der Handel, die Baugewerbe, die Nahrungs- u. Genussmittel-Industrie, die Textilindustrie, die Bekleidungs- und Reinigungs-Gewerbe. Ueber das zulässige Maximum gehen mehr oder weniger heraus die Industrie der Steine und Erden, die Metallverarbeitung, die Verfertigung von Maschinen, Werkzeugen u. s. w., die chemische Industrie, die Papier- und Leder-Verarbeitung, die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe und besonders die polygraphischen Gewerbe. Gerade in der letzten Branche hat das starke Ueberwiegen der Lehrlinge keinen Nachtheil, weil es sich hier überhaupt nicht um ein handwerksmässig betriebenes Gewerbe handelt. Bemerkenswerth ist dagegen dass die eigentlichen Handwerke fast alle durchschnittlich mehr als einen Lehrling halten. Es ist daher wohl von Intresse sich die einzelnen Zahlenverhältnisse für dieselben zu merken (Tab. 17).

Es ergiebt sich dann dabei, dass in den wenigsten Gewerben die erwähnte Idealforderung durchgeführt ist. Die Friseure, Kürschner, Reepschläger, Vergolder sind die einzigen, welche unter normalen sich gleichbleibenden Verhältnissen von einer späteren zu starken Concurrenz, von einer Uebersetztheit nichts zu fürchten haben. Die Schneiderei, Schuhmacherei, Uhrmacherei, Färberei, Bäckerei, Schlächterei und Handschuhmacherei stehen noch günstiger da; doch darf bei diesen nicht übersehen werden, dass eine Reihe von Geschäften ganz ohne Lehrlinge arbeiten, das Lehrlingsverhältniss mithin hier überhaupt nicht mehr in seiner alten Stärke aufrecht erhalten ist. Mittlere Zustände, d. h. solche bei denen man nicht gleich das Schlimmste in der Entwickelung anzunehmen gezwungen ist, zeigen Photographen, Drechsler, Tischler, Sattler, Buchbinder, Mechaniker, Klempner, Kupferschmiede und Töpfer. Es muss eben festgehalten werden, dass je mehr Lehrlinge der einzelne Meister beschäftigt, desto weniger Aussicht auf eine gute Durchbildung derselben vorhanden ist. Mehrere Lehrlinge kann ein Meister nicht gleichzeitig vollständig nach allen Seiten beaufsichtigen. Wo wir 16 Lehrlinge auf einen Geschäftsleiter finden, ist von einer eigentlichen Lehrzeit nicht mehr die Rede, sondern es wird nur die billigere Arbeitskraft unerwachsener Personen benutzt.

Damit sieht es nun aber nicht so schlimm bei uns aus. Von 604 Lehrlingen — bei 5 konnte das Alter nicht in Erfahrung gebracht werden — standen 48.6 % im Alter von über 16 Jahren; 36.6 % waren 14—16 jährig und nur 13.8 % hatten das 14. Jahr noch nicht erreicht. Von allen Gewerbetreibenden standen 2.4 Proc. in einem Alter unter 14 Jahren; 6 Proc. waren 14—16 jährig. Der Rest war über 16 Jahr alt. Ob man hieraus den Schluss ziehen darf, dass man in Dorpat frühzeitig zu arbeiten beginnt, möchte zweifelhaft erscheinen. In ganz Preussen ergab die Gewerbezählung nur 0.70 Proc. beschäftigte Kinder, die das 14. Lebensjahr noch nicht erreicht hatten — in Summa allerdings doch fast 10000 arme Geschöpfe (9741) — und die Zahl der im Alter von 14—16 Jahr befindlichen arbeitenden Kinder war 75073 [1]), oder 5.40 Proc. aller Gewerbetreibenden. Es handelt sich aber hier nur um die in den Grossbetrieben beschäftigten Personen, da deren Personal allein nach Altersklassen zu unterscheiden war. Es hat aus diesem Grunde auch keinen Werth einen Vergleich der in Dorpat sich ergebenden Altersverhältnisse jugendlicher Arbeiter mit denen in deutschen Staaten zu unternehmen. Ich finde unsere Zustände befriedigend. Besser wäre es gewiss, wenn unter 14 Jahr alte Kinder, deren Körper noch in seiner Entwickelung begriffen ist, deren Schulbildung doch immer eine mangelhafte sein muss, überhaupt nicht zur regelmässigen gewerblichen Thätigkeit herangezogen würden. Aber ich vermuthe, dass mit Ausnahme der polygraphischen Gewerbe und vielleicht des Handels, wohl in erster Linie es sich hier um Söhne handeln wird, die von ihren Vätern zu Hause beschäftigt, noch nicht zu ganz ernsthafter andauernder Thätigkeit angehalten werden und denen dabei etwas Raum für freiheitliche Bewegung gegönnt ist. Mit dem erreichten 14. Jahre soll freilich die Schulbildung noch nicht als abgeschlossen betrachtet werden, ist die körperliche Reife auch wohl nicht erreicht. Aber es ist hiergegen zu erinnern, dass

[1]) Schmoller, a. a. S. 339.

[1]) a. a. O. S. 1.

um es in gewerblichen Leistungen überhaupt zu einiger Vollkommenheit zu bringen, die Uebung der Hand früh begonnen werden muss. Wenn 14—16-jährige Kinder nicht angestrengt durchaus den ganzen Tag arbeiten müssen, wenn ihnen Gelegenheit gegeben wird durch Besuch von Fortbildungsschulen Lücken und Versäumnisse des Schulunterrichtes auszufüllen, so kann schliesslich gegen die Beschäftigung überhaupt nichts eingewandt werden.

Die treffliche Gelegenheit, die in Dorpat durch die seit 2 Jahren bestehende Fortbildungsschule den jungen Leuten zu ihrer Ausbildung geboten wird, ist freilich noch nicht in gehöriger Weise ausgenutzt. Man denke, dass wir 310 Lehrlinge im Alter unter 16 Jahren haben — die über 16jährigen Lehrlinge könnten den Fortbildungsunterricht wohl auch noch sehr gut brauchen, aber ich spreche nur von den unter 16jährigen, weil für diese doch in jedem Falle geringere Kenntnisse angenommen werden müssen — und dass die Fortbildungsschule aufwies im I. Sem. 1877 45, im 2. Sem. 42; im 1. Sem. 1878 48, im 2. Sem. 32 Schüler[1]), also nur 10—14 Proc. eine weitere Vervollkommnung ihrer Kenntnisse für nothwendig halten. In Procenten aller Lehrlinge erscheinen gar erst 5—7 Proc. Fortbildungsschüler. Liegt dieser schwache Besuch an der geringen Willfährigkeit der Meister, ist die Kurzsichtigkeit der Eltern oder geringe Lernlust seitens der Lehrlinge selbst daran Schuld, ich weiss es nicht. Von Einfluss dürfte hier auch die jedenfalls noch mangelhafte Organisation der Schule sein. Wo verschiedene Altersklassen neben einander lernen sollen, liegt die Gefahr einer schädlichen Beeinflussung der jüngeren durch die älteren nur zu nahe. Viele Meister mögen sich hüten ihre 14jährigen Burschen in eine Schule zu schicken, wo ihnen ältere Kameraden manche Untugenden beibringen. Diesem Uebelstande kann freilich nicht anders abgeholfen werden als durch zahlreicheren Besuch, der nach dem Alter getrennte Klassen zu bilden ermöglichen wird.

Es ist in einem der Berichte darauf hingewiesen, dass die Haupttriebfeder zum Besuche der Schule die Aussicht sei das Examen bestehen zu können, welches beim Eintritt in den Militairdienst die Vergünstigungen der vierten Kategorie gewährt. Im 2. Sem. 1878 haben drei der Schüler dieses Zeugniss denn auch erlangt. Sollte dieses gute Beispiel gar keine Wirkungen haben? Man denke nur daran, dass der längere Zeit andauernde Militairdienst, weil er nicht oder wenigstens nicht in ausreichender Weise gestattet sich in der erlernten Geschicklichkeit zu üben, die Erwerbsfähigkeit des jungen Handwerkers vermindert und daher Alles geschehen müsste denselben auf das Minimum zurückzuführen, das gesetzlich gefordert wird. Der Mahnung des zweiten Berichts an alle Meister Dorpats diejenigen ihrer Lehrlinge, welche das betreffende Zeugniss nicht haben, wenigstens zum Besuche der Fortbildungsschule anzuhalten möchte ich mich durchaus anschliessen. Es ist gewiss, dass damit noch in anderer Beziehung viel Segen geschafft werden könnte.

Die einzelnen Gewerbe zeigen einen verschiedenen Eifer ihre Lehrlinge zum Besuche der Fortbildungsschule anzuhalten. Die Maler, Orgelbauer, Buchbinder, Goldarbeiter, Kupferschmiede, Kürschner, Reepschläger, Handschuhmacher, Sattler haben, wie man aus der kleinen Uebersicht (Tab. 25) entnimmt in den 2 Jahren des Bestehens der Fortbildungsschule den Nutzen sogleich erkannt und mehr oder weniger ziemlich energisch darauf gesehen, dass ihre Lehrlinge die Gelegenheit etwas zu lernen nicht versäumen. Dagegen ist die Betheiligung seitens der Schneider, Klempner, Schuhmacher, Mechaniker, Töpfer, Fleischer, Tischler, Stellmacher und Schlosser doch noch eine recht schwache. Sehr erfreulich ist die Thatsache, dass seit 1877 der Kreis der Handwerker sich erweiterte. Da die Einrichtung allmählig fester Wurzeln schlägt, so kommen alljährlich mehr Gewerbe dazu ihren Lehrlingen für den Besuch der Fortbildungsschule die nöthige Zeit freizugeben.

Um so wichtiger aber ist die Fortbildungsschule für unsere Dorpater Handwerker-Lehrlinge, als genau $^2/_3$ vom Lande gebürtig sind. Es ist glaube ich nicht sehr günstig, dass unser Handwerk sich so stark durch Zuzug vom Lande recrutirt. Die Hand, die bisher an landwirthschaftliche grobe Arbeit gewöhnt war, versteht sich nicht immer leicht zu der im Verhältniss so viel feineren, grössere Aufmerksamkeit und stärkeres Nachdenken erfordernden, gewerblichen Arbeit. Dazu kommt der auch nicht immer ausreichende Schulunterricht, den das Kind auf dem Lande erhielt. Der erste Jahresbericht der Dorpater Fortbildungsschule stellte fest, dass einzelne Besucher derselben überhaupt noch nie in einer Schule waren.

[1]) Ich benutze die Zahlen nach den in der Neuen Dörptschen Zeitung von Herrn H. Lange veröffentlichten Berichten.

25. Die Fortbildungsschule.

Bezeichnung des Gewerbes.	Zahl der im Nov. 1878 vorhandenen Lehrlinge.	Von allen Lehrlingen besuchen die Schule		
		II. 1877.	I. 1878.	II. 1878.
Maler	13	8	7	6
Schneider	37	6	2	2
Buchbinder . . .	12	5	2	.
Goldarbeiter . . .	10	4	3	2
Kupferschmiede .	5	4	2	3
Sattler	8	3	1	.
Orgelbauer . . .	2	3	3	2
Kürschner	3	2	1	1
Klempner	21	2	3	.
Schuhmacher . .	53	2	3	2
Mechaniker . . .	5	1	1	.
Töpfer	12	1	5	.
Fleischer	7	1	.	.
Tischler	64	.	12	.
Reepschläger. . .	2	.	2	2
Stellmacher . . .	11	.	2	.
Schlosser	14	.	2	4
Handschuhmacher	2	.	.	2

Im ersten Sem. 1877 betrug die Zahl dieser Analphabeten 10 % aller Schüler, im ersten Sem. 1878 6 ⅔ %. Hierbei ist freilich nicht ausgeschlossen, dass alle diese städtische Kinder waren, denn in der Stadt ist kein Schulzwang, während wir ihn auf dem Lande haben. Immerhin wird man behaupten können, dass das vom Lande in die Stadt kommende Kind, welches bei einem Meister in die Lehre gegeben wird, eine doppelte Aufgabe zu lösen hat; es muss sich erst die nöthige Fertigkeit auch für die geringsten technischen Leistungen, die gefordert werden, anzueignen suchen und zugleich die Lücken des Schulunterrichts ausfüllen. Da ist es nur zu natürlich, dass das eine auf Kosten des anderen geschieht, oft nicht ein Mal der erste Zweck ordentlich erreicht wird. Man hat oft sagen hören, dass unsere Handwerksmeister ihre Söhne kein Handwerk erlernen lassen. In diesen Zahlen, dass von 609 Lehrlingen nur 203 in Dorpat geboren sind, scheint eine Bestätigung zu liegen. Auch wohl diese stammen zum grösseren Theile nicht aus den eigentlichen Handwerkerkreisen. Wie leicht begreiflich dieses Streben in einen gesellschaftlich höheren Platz aufzurücken ist, geleugnet kann dabei nicht werden, dass das Handwerk als solches darunter leiden muss, sobald dieser Zug so starke Ausdehnung gewinnt, wie er sie im Augenblicke in Dorpat zu haben scheint. Der Handwerkerstand gewinnt dadurch nicht, dass er immer wieder von Neuem rohe uncultivirte Elemente in sich aufnehmen und sie abschleifen muss. Auf einer hohen Stufe kann er nur dann gehalten werden, wenn sich ihm Persönlichkeiten zuwenden, die neben den sittlichen Eigenschaften auch die geistigen Fähigkeiten mitbringen, welche für ökonomisch und technisch vollkommene Leistungen Gewähr leisten. Solche Personen wären aber in erster Linie eben die Handwerkersöhne.

Der Umstand, dass soviele Lehrlinge nicht in Dorpat geboren, erklärt, dass das gute alte patriarchalische Lehrverhältniss selbst nach Beseitigung des Zunftwesens zum grossen Theile ruhig fortbesteht. 405 Lehrlinge wohnen beim Meister und werden von ihm beköstigt; 167 erhalten unter ihnen auch die nöthige Kleidung vom Meister. Es ist nahezu die Zahl derjenigen Lehrlinge, die ausserhalb Dorpats ihren Geburtsort haben. Für die anderen, die ihre Eltern oder Angehörigen in der Stadt haben, genügt dass sie entweder Wohnung beim Meister haben oder doch von diesem beköstigt werden. In Bezug auf die erstere Wohlthat möchte ich allerdings Zweifeln Raum geben, vielleicht handelt es sich nur um die Erlaubniss in der Werkstatt das Nachtlager aufschlagen zu dürfen. Dass Kost ohne Wohnung verabfolgt wird, kommt nur in drei Industriegruppen vor, bei den Maschinenbauern und Uhrmachern, bei den Buchbindern und im Handel. Diejenige Industriegruppe, welche die Lehrlinge mit reinem Geldlohne abfindet, ist die der polygraphischen Gewerbe. Es ist eben hier ein Grossbetrieb, nicht ein handwerksmässig betriebener, bei dem das Lehrverhältniss in gewohnter Weise hervortreten könnte.

Gleichwohl gehört diese Gruppe zu denen, bei welchen eine Lehrzeit nach alter Art eingehalten wird. Von den 53 Lehrlingen, die sie beschäftigt, sind 45 einer Lehrzeit unterworfen. Im Allgemeinen ist aber die Lehrzeit keineswegs überall angeordnet. In jeder Industriegruppe finden sich Lehrlinge, für die keine Lehrzeit ausgemacht worden. Von allen Lehrlingen in ganz Dorpat sind gegenwärtig nur 79.6 Proc. zur Absolvirung einer Lehrzeit verpflichtet. Es ist nicht uninteressant zu verfolgen wie die einzelnen Gruppen sich dazu stellen. Die Gärtnerei, die Industrie der Steine und Erden, die chemische Industrie und die Textilindustrie verlangen von allen ihren Lehrlingen eine Lehrzeit. Für 70—80 Proc. ihrer Lehrlinge haben eine Lehrzeit eingeführt die Metallverarbeitung, die Verfertigung von Maschinen, Werkzeugen u. s. w., die Papier- und Leder-Verarbeitung, die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe,

die Bekleidungs- und Reinigungs-Gewerbe, die polygraphischen Gewerbe. Bei der Hälfte ihrer Lehrlinge haben die Nahrungs- und Genussmittel-Industrie und die Baugewerbe eine Lehrzeit angeordnet. Der Handel hat sie bei 16 Proc. seiner Lehrlinge; die 17. und 18. Gruppe verlangen von den 3 Lehrlingen, die sie beschäftigen, keine Lehrzeit.

Die durchschnittliche Dauer der Lehrzeit schwankt von 1—5 Jahren. Eine einjährige Lehrzeit haben die Putzmachereien und die Damenschneidereien; noch nicht 2 Jahr dauert die Lehre in den Speditions- und Commissions-Geschäften. Eine 2 jährige Lehrzeit haben die Bier- und Methbrauereien, eine drei jährige die Kurz- und Galanteriewaaren-Handlungen, die Bäckereien, Böttchereien und die Apotheker. Durchschnittlich 3½ Jahre dauert die Lehrzeit bei den Gärtnern, Schuhmachern, Barbieren und Friseuren, sowie im Buch- Kunst- und Musikalienhandel. Sehr allgemein verbreitet ist eine 4 jährige Lehrzeit. Wir treffen sie im Geld- und Credithandel, im Handel mit verschiedenen Waaren, im Metall-Handel, in den photographischen Instituten, bei Schornsteinfegern, Malern, Glasern, Kürschnern, Schlächtern, Stuhlmachern, Tischlern, Sattlern, Buchbindern, Färbern, Maschinenbauern, Verfertigern musikalischer und chirurgischer Instrumente, Stellmachern, Mechanikern, Schlossern, Schmieden, Klempnern, Kupferschmieden, Broncearbeitern und Töpfern. Eine über 4 Jahr hinausgehende Lehrzeit fordern nur vereinzelte Gewerbe. Die Gold- und Silberarbeiter, Pianofortenbauer, Lackirer, Schneider, die Handlungen mit Colonialwaaren und mit Leder haben eine 4½ jährige Lehrzeit. 5 Jahre werden gefordert in den Buchdruckereien, Conditoreien, Drechslereien, Gerbereien und von Büchsenmacher und Orgelbauer. 6 Jahre verlangen Vergolder und Reepschläger. Man sieht, dass im Allgemeinen die Dauer der Lehrzeit zunimmt, je schwieriger das Gewerbe zu erlernen ist. Neben der Lehrzeit ist das Entrichten eines Lehrgeldes sehr selten geworden, so dass man eigentlich sagen kann dasselbe habe aufgehört. 26 Lehrlinge bezahlen ihrem Meister ein solches, davon 5 im Handel. Unter den Handwerkern haben wir eine Stellmacherei, 5 Damenschneidereien, eine Putzmacherei und ein Friseurgeschäft, welche sich ein Lehrgeld zahlen lassen. Ebenso hat es fast ganz aufgehört, dass die Aufnahmebedingungen in einem schriftlichen Vertrag niedergelegt werden. In Deutschland ist vielfach die Klage laut geworden, dass die Lehrlinge, sobald sie etwas gelernt, dem Meister entliefen, und dagegen wurde dann der Vorschlag gemacht die Fesselung des Lehrlings durch einen schriftlichen Vertrag mehr auszudehnen. Mir ist nicht bekannt, in wie weit ein solcher Uebelstand bei uns vorhanden ist. Thatsache ist, dass in Deutschland die Nothwendigkeit eines schriftlichen Lehrvertrages ziemlich allgemein anerkannt ist[1]) und nur da, wo die Gewerbezweige den Charakter des Grossbetriebes angenommen haben, das Lehrlingsverhältniss mithin überhaupt nicht mehr über zum Ausdrucke kommt, der Abschluss eines förmlichen Lehrvertrages sich verliert, während in Dorpat nur in 15 Geschäften, von denen noch überdies auf den Handel kommen, ein schriftlicher Vertrag für zweckmässig erachtet wird. Ich glaube daraus schliessen zu dürfen, dass die mündliche Abmachung ihren Werth bei uns nicht eingebüsst hat.

Cap. 5. Die Lohnverhältnisse.

Es ist schon Eingangs darauf hingewiesen worden, wie unzuverlässig die Angaben über die gezahlten Löhne seien. Ich glaube daher nicht auf eine nähere Beleuchtung derselben eingehen zu sollen. Nach einer anderen Richtung genügt indessen das Material nämlich zur Feststellung darüber, in welcher Art die Lohnzahlung erfolgt. Hier kann kaum Einer der Gewerbetreibenden ein Interesse gehabt haben etwas verschweigen zu wollen.

Wir finden da nun, dass der Naturallohn noch eine recht grosse Rolle spielt. Es giebt eine nicht unbedeutende Reihe von Geschäften, die ausschliesslich auf dieses System basirt sind — 145, d. h. 24 Proc. aller Betriebe, die überhaupt Gehülfen beschäftigen und diesen eine Vergütung gewähren. Dies beides deckt sich in Dorpat nicht immer. Es giebt hier auch Geschäfte, in denen Hülfspersonal sich findet, das keine Gratificationen bezieht, nicht ein Mal die Naturalverpflegung. Aus diesem Grunde kann auch die Zahl der Einzelbetriebe — mit den 603 der Tabelle III. zusammen nicht die Gesammtzahl aller Betriebe von 997 ergeben. Dieser eigenthümliche Fall der Nichtbezahlung von Gehülfen erklärt sich wohl aus einer Art Lehr- und Lernverhältniss. Am zahlreichsten finden wir die Geschäfte mit reinem Naturallohn im Handel, in den Gewerben für Beherbergung und Erquickung und in der Bekleidungs-

[1]) Deutschland's socialstat. Erhebungen in Holtzendorff und Brentano's Jahrbuch. 1877, S. 224.

Industrie. Dasjenige Hülfspersonal, das auf diese Weise abgefunden wird, pflegt in der Regel, ausgenommen die 18. Gruppe, aus Angehörigen des Arbeitgebers zu bestehen. Man hat deswegen noch kein Recht aus dem häufigen Vorkommen dieser Lohnart auf eine niedrige Stufe unseres Handwerks schliessen zu wollen. In diesem ist sie auch, wenn wir von der 12. Gruppe absehen, nur vereinzelt anzutreffen.

26. Die Lohnverhältnisse.

	Zahl der Betriebe mit							Zahl der Gehülfen und Gesellen, die erhalten			
	Stücklohn.	Zeitlohn.	Stück- und Zeitlohn.	Naturallohn.	Stück- und Naturallohn.	Zeit- und Naturallohn.	Stück-, Zeit- und Naturallohn.	Wohnung.	Kost.	Beides.	Wohnung, Kost Kleidung.
I.	.	2	.	.	.	3	.	.	.	5	.
II.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
III.	.	1	.	.	.	1	2	.	.	3	.
IV.	.	6	1	8	.	33	1	.	1	57	.
V.	.	.	.	7	1	14	.	6	.	28	.
VI.	.	.	.	.	.	4	.	.	.	8	.
VII.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	2	.
VIII.	.	.	.	1	.	6	.	.	.	5	.
IX.	1	1	.	2	.	8	3	8	.	17	.
X.	5	7	.	2	3	9	9	38	.	18	.
XI.	.	16	.	3	.	32	.	11	3	50	5
XII.	9	10	.	24	23	25	3	14	5	57	6
XIII.	.	11	1	1	.	10	.	.	.	17	2
XIV.	.	3	2	.	.	2	.	.	3	.	.
XV.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	1	.
XVI.	.	46	2	57	2	84	9	14	5	93	94
XVII.	.	8	.	4	.	7	.	.	.	6	7
XVIII.	.	8	.	35	.	23	.	3	.	23	40
Zus.	15	118	6	145	29	263	27	104	17	390	154

Sehr verbreitet ist die Verbindung des Naturallohnes mit einer Geldzahlung, sei es, dass diese in Stück- oder Zeitlohn bestehe. 51 Procent wenden dieses gemischte System an. Es deutet dies darauf hin, dass die Tradition der Handwerkerzünfte sich noch nicht verloren hat; es lässt dies aber auch darauf schliessen, dass die Löhne, welche die Meister ihren Gehülfen zahlen im Durchschnitte keine sehr hohen sein werden. Nur, wo die Naturalverpflegung im Hause des Meisters aufhört, werden die Geldlöhne steigen müssen, nicht nur um soviel als der wirkliche Unterhalt beträgt, sondern um mehr, weil dem Einzelnen seine Beköstigung theurer zu stehen kommt, als der Arbeitgeber sie in der Masse anrechnen kann. Stücklohn pflegen die Meister neben dem Naturallohn äusserst selten zu zahlen: wir finden diese Erscheinung eigentlich nur in der Bekleidungs-Industrie. Auch innerhalb dieser ist sie nicht so zu verstehen, dass dieselbe Personen, welche die Naturalverpflegung erhalten, auf Stück arbeiten, sondern dass ein und dasselbe Geschäft nach gemischtem Systeme besoldet — den einen Theil seines Personals mit Naturallohn, den andern mit Stücklohn. Die Verbindung des Naturallohns mit einem Zeitlohne, im Handwerke meist Wochen- oder Monatslohn, im Handel Jahreslohn, überwiegt in allen Gruppen, ausgen. die 18. Es scheint als ob in dieser die Kellner, Stubenmägde, u. s. w. der Hotels, Restaurants, Tracteurs mehr auf die Trinkgelder der Passanten angewiesen sind. Die Vereinigung von Stück- Zeit- und Naturallohn kommt etwas weniger häufig vor als die von Stück- und Naturallohn. Namentlich die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe kennt diese Combination, besonders die Tischlerei und Drechslerei, und der Handel.

Das letztere könnte befremden. Stücklohn im Handel ist an und für sich allerdings auffallend. Indess sei hier daran erinnert, dass einige Handelsgeschäfte, so die mit Manufacturwaaren, Galanteriewaaren, Leder u. s. w. Personen in deren Behausung beschäftigen. Diese werden wohl dann für die Producte, die sie zum Verkaufe fertig stellen, stückweise bezahlt.

Ein reiner Geldlohn gehört in unseren Gewerben nicht zu den häufigen Vorkommnissen. Er ist seltener als reiner Naturallohn; 23 o/o zahlen ihn. Er besteht fast ausschliesslich in Zeitlohn, nur 15 Geschäfte geben Stücklohn. Dieser kann ja der Natur der Sache nach nicht in allen Gewerben Eingang finden; die Papierhülsenfabrication, 5 Tischlereien, 4 Schneidereien, 2 Handschuhmachereien, eine Weissnäherei und eine Schuhmacherei haben ihn eingeführt. Aus so geringem Materiale kann für die bekannte Streitfrage nach der grösseren Zweckmässigkeit der einen oder anderen Lohnart nichts gewonnen werden. Es ist erklärlich, dass so lange überhaupt im Handwerke die Neigung vorwaltet den altgewohnten Naturallohn nicht zu verlassen von einem Stücklohne wenig die Rede sein kann.

Wie mächtig aber diese Gewohnheit in Dorpat noch ist, ersieht man aus dem Umstande, dass 70 o/o aller Gesellen und Gehülfen irgend eine Art von Naturalbesoldung empfangen. Dieselbe besteht freilich nicht immer darin, dass die Gesellen beim Meister wohnen und von ihm beköstigt werden. In dieser wie mir scheint günstigen Lage sind 58 o/o aller Gesellen; 42 o/o erhalten Wohnung und Kost, 16 o/o

empfangen ausser beidem auch Kleidung. Ich halte das Wohnen beim Meister für günstig, weil es sich doch mehr oder weniger um Leute handelt, denen ihrem Alter nach Beaufsichtigung nicht unnütz ist. Nicht so sehr einer Bevormundung, einer Erziehung soll damit das Wort geredet sein, als vielmehr den guten Wirkungen, welche es auf die moralische Haltung eines jungen Mannes haben muss an eine strenge Hausordnung sich gewöhnen zu müssen, wie sie voraussichtlich im Hause des Meisters herrschen wird. Deshalb glaube ich auch in der an sich allerdings nur halben Einrichtung, dass den Gesellen Wohnung eingeräumt wird, ohne sie zu beköstigen, immerhin einen Vorzug erblicken zu sollen. Diese etwas eigenthümliche Art der Lohnzahlung ist besonders anzutreffen in der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe, speciell bei den Tischlern. Wenn dieselbe nur darauf herauskommen sollte, worauf ich bei den Lehrlingen oben hinwies, dass den Gehülfen gestattet wird etwa in der Werkstatt ihre Lagerstätte zur Nacht aufschlagen zu können, so wäre freilich wenig gewonnen und vielleicht eher Schaden als Nutzen gestiftet.

Cap. 6. Die Arbeits- und Umtriebsmaschinen.

Die Bedeutung, welche die gewerbliche Thätigkeit an irgend einem Orte hat, lässt sich bei der heutigen Lage der Verhältnisse an der Zahl der zur Verwendung kommenden Motoren und Arbeitsmaschinen recht gut bemessen. Diese ersparen ein Mal Menschenkraft, die also in einer anderen Richtung nutzbringend verwerthet werden kann, auf der anderen Seite ermöglichen sie entweder eine bessere oder wenigstens billigere Herstellung des Productes. In dieser Hinsicht sind nun die Dorpater Gewerbebetriebe noch nicht sehr weit vorgeschritten. Erst in 10 Betrieben lässt sich die Anwendung von Motoren nachweisen, unter welchen 9 Dampfmaschinen. Den Thiergöpel wendet eine Töpferei an. Der Dampfmaschine bedienen sich eine Wollkratzerei, eine Gerberei, eine Bier- und Methbrauerei, eine Sprit- und Liqueurfabrik, 2 Schneidemühlen, eine Badestube, ein Baugeschäft, eine Buchdruckerei. Setzen wir diese Geschäfte in Beziehung zu den vorhandenen 106 Grossbetrieben, so sehen wir etwa 8 Proc. derselben mit Dampfkraft arbeiten. Wie ganz anders in den deutschen Städten des Westens! In Stralsund haben wir 25 Proc. aller Grossbetriebe mit Dampfkraft thätig, in Liegnitz 22, in Bonn 24, in Halberstadt gar 60, in Koblenz allerdings nur 12. Ueberdies sind die in den genannten Städten verwandten Dampfmaschinen durchschnittlich grösser. Die Dorpater schwanken, soweit Angaben darüber gemacht worden, zwischen 8 und 10 Pferdestärken; eine weist 40 Pferdekraft auf. Die Bonner und Liegnitzer Maschinen hatten durchschnittlich je 13 Pferdestärken, die Stralsunder je 12, die Halberstädter je 9.

Bezüglich der Arbeitsmaschinen sind wir besser gestellt. Während von den 18 Industriegruppen wir Motoren nur bei 6 finden, zeigt sich die Arbeitsmaschine in 10 Gruppen. Immerhin wird man zugestehen müssen, dass unsere Gewerbetreibenden eben erst anfangen sich ihrer zu bedienen. Es sind hier mit dem Ausdrucke „Arbeitsmaschinen“ nicht die unentbehrlichen, für den Umfang eines Gewerbes bis zu einem gewissen Grade charakteristischen Werkzeuge, gemeint. Es sind nicht etwa beim Tischler die Hobelbäuke, beim Drechsler die Drehbänke, beim Schmiede die Blasebälge gezählt worden. Es kam vielmehr darauf an in Erfahrung zu bringen, ob Maschinen zur Anwendung kommen, welche Menschenkraft ersetzen oder schneller, billiger und besser arbeiten, als es mit der Hand geschehen kann. Weiter aber sind auch solche Maschinen und Werkzeuge namhaft gemacht worden, deren Benutzung in einem Gewerbetriebe anzeigen, dass derselbe über den Rahmen des gewöhnlichen hinausgeht. Sehen wir z. B. eine Nähmaschine in der Stellmacherei, so wissen wir dass in derselben zugleich Sattlerarbeiten gemacht werden. Und eine ähnliche Ausdehnung zeigt das Vorkommen von Drehbänken in Tischlereien an.

Gehen wir jetzt jede Gruppe auf die bei ihr angetroffenen Maschinen durch.

27. Metallverarbeitung.

Bezeichnung der Arbeitsmaschinen.	Gold- und Silberarbeiter.	Broncearbeiter.	Krongiesser.	Kupferschmiede.	Klempner.	Schmiede.	Schlosser.
Ziehbänke für Draht .	2	.	.	.	.	.	.
Drehbänke	.	3	.	.	1	1	2
Schmelzöfen	.	1	1	.	.	.	.
Zinköfen	.	1	.	.	.	.	.
Bohrmaschinen	.	.	.	1	.	5	2
Pressen	.	.	.	.	1	.	.
Rundmaschinen . . .	.	.	.	.	2	.	.
Blechbiegemaschinen .	.	.	.	.	4	.	.

Die Zahl der Arbeitsmaschinen ist in dieser Gruppe 27, die aber wie man sieht sehr ungleich

vertheilt sind. Von den 53 Betrieben dieser Gruppe sind erst 14 mit Arbeitsmaschinen versehen, d. h. etwa 26 %, wobei allerdings dem verschiedenen Werth der einzelnen Maschinen nicht Rechnung getragen wird.

28. Verfertigung von Maschinen, Werkzeugen, Apparaten, Instrumenten.

Bezeichnung der Arbeitsmaschinen.	Büchsenmacher.	Mechaniker.	Verfertig. chir. Instrum.	Stellmacher.	Orgelbauer.	Pianofortenbauer.	Maschinenbauer.	Uhrmacher.	Riethmacher.
Drehbänke	.	.	.	2	1	.	3	.	.
Blattbindemaschinen	.	.	.	.	.	.	.	.	1
Bohrmaschinen	.	.	2	2	1	2	.	.	.
Nähmaschinen	.	.	.	1	.	.	.	.	.
Schleifsteine	1	.	.	.	.	.	.	.	.
Längentheilmaschinen	.	1	.	.	.	.	.	.	.
Fräsmaschinen	.	2	2	.	.	.	.	.	.
Walzmaschinen	.	.	.	.	.	.	.	1	.
Universaldrehstühle	.	.	.	.	.	.	.	1	.
Saitenspinnmaschinen	.	.	.	.	.	2	.	.	.
Kreissägen	.	.	.	.	.	1	.	.	.
Ziehbänke für Draht	.	.	2	.	.	.	.	.	.

Die gleiche Zahl von Arbeitsmaschinen finden wir in der nächsten Gruppe — 26. Nur hat dieselbe mehr zu bedeuten, da wir weniger Betriebe als in der vorhergehenden haben — nur 34. Aber auch hier haben wir verhältnissmässig wenig Geschäfte so vollkommen ausgestattet — 12, d. h. 35 Proz.

29. Textilindustrie.

Bezeichnung der Arbeitsmaschinen.	Wollkratzereien.	Färbereien.	Posamentirer.
Wollkratzen	9	.	.
Zeugpressen	.	1	.
Webestühle	.	.	1
Schnurenmaschinen	.	.	3

Relativ vollkommen ist die Textilindustrie ausgestattet. Bei 9 Betrieben dieser Gruppe haben wir 14 Maschinen; doch sind auch hier noch nicht die Hälfte aller Geschäfte mit Maschinen thätig; erst 4 weisen sie auf.

30. Papiere und Leder.

Bezeichnung der Arbeitsmaschinen.	Gerbereien.	Buchbindereien	Sattler.
Lohmühlen	1	.	.
Karrenwalzen	1	.	.
Vergolderpressen	.	2	.
Papierschneidemaschin.	.	4	.
Walzwerke	.	1	.
Prägepressen	.	1	.
Nähmaschinen	.	.	3

Bei 21 Betrieben der Papier- und Leder-Verarbeitung sind 13 Maschinen vorhanden, die sich auf 8 Geschäfte vertheilen. Auch hier sind mithin etwa 38 Proc. mit Maschinen ausgerüstet.

31. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe.

Bezeichnung der Arbeitsmaschinen.	Tischler.	Stuhlmacher.	Bürstenmacher.	Lackirer.	Schneidemühlen.
Drehbänke	6	2	.	.	2
Fräsmaschinen	2	.	.	.	.
Laubsägemaschinen	1	.	.	.	.
Bohrmaschinen	.	.	1	.	1
Brennmaschinen	.	.	1	.	.
Farbemühlen	.	.	.	3	.
Sägegatter	.	.	.	.	3
Kreissägen	.	.	.	.	4
Hobelmaschinen	.	.	.	.	1
Flechtmaschinen	.	.	1	.	.

Spärlicher treffen wir Maschinen in der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe. Nur 22 Procent aller Betriebe haben sie, 12 unter 54. Die Zahl aller Maschinen ist 28.

32. Nahrungs- und Genussmittel-Industrie.

Bezeichnung der Arbeitsmaschinen.	Destillaturen.	Bier- u. Methbrauereien.	Wurstmachereien.	Schlachtereien.	Brodfabriken.	Conditoreien.	Bäcker.	Sprit- u. Liqueurfabriken.	Taback- u. Cigarrenfabrik.
Teigtheilmaschinen	1	.	.	.	.	.	.	.	.
Knetmaschinen	.	1	1	.	.	.	.	.	.
Fleischschneidemaschinen	.	.	.	5	.	.	.	.	.
Wurstmaschinen	.	.	.	6	1	.	.	.	.
Reinigungsmaschinen	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Korkmaschinen	.	.	.	.	.	4	.	.	.
Füllmaschinen	.	.	.	.	.	1	.	.	.
Kohlemahlmühle	.	.	.	.	.	.	1	.	.
Destillirapparate	.	.	.	.	.	.	2	2	.
Tabackschneidemachinen	.	.	.	.	.	.	.	.	2
Papierschneidemaschinen	.	.	.	.	.	.	.	.	2

Ebenso selten werden Maschinen zur Erleichterung der Arbeit bei der Fabrication von Nahrungs-

33. Bekleidung und Reinigung.

Bezeichnung der Arbeitsmaschinen.	Weissnähereien.	Damenschneidereien.	Schneidereien.	Schuhmacher.	Putzmachereien.	Mützenmachereien.	Kürschner.	Handschuhmacher.
Nähmaschinen	1	6	55	20	1	4	2	4
Knopflochmaschinen	.	.	1	.	.	.	.	.
Hydraulische Pressen	.	.	.	.	1	.	.	.
Strohhutpressen	.	.	.	.	1	.	.	.

und Genussmittel verwandt. Allerdings zählen wir 31 Maschinen, aber dieselben vertheilen sich auf 16 Geschäfte, während wir 69 überhaupt haben. Somit besitzen auch hier nur 23 Proc. der Betriebe Arbeitsmaschinen.

Eine über das Maass der anderen Gruppen hinausgehende Verbreitung von Arbeitsmaschinen weisen die Bekleidungs-Gewerbe auf. Bei 194 Betrieben dieser Art sind 46 Proc. mit Maschinen versehen, nämlich 91. Die Zahl der Maschinen ist nicht viel grösser, 96, so dass durchschnittlich nur wenige Geschäfte über mehr als eine Arbeitsmaschine verfügen.

34. Baugewerbe.

Bezeichnung der Arbeitsmaschinen.	Maler.	Bauunternehmer.
Sägegatter	.	1
Hobelmaschinen. . . .	.	1
Spundmaschinen . . .	.	1
Kreissägen, grosse . .	.	1
„ kleine . .	.	1
Bandsägen	.	1
Bohrmaschinen	.	1
Farbemühlen	5	.

In den Baugewerben stossen wir zum Theil auf dieselben Maschinen, wie in der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe, da hier ein grosses Baugeschäft alle die Materialien, deren es bedarf, selbst zubereitet. Aussern den Malern könnten für die andern Betriebe auch schwerlich irgend welche Arbeitsmaschinen in Betracht kommen. Der Procentsatz der Betriebe mit Maschinen erscheint aber auf diese Weise sehr gering. — 16 Proc. Die Zahl der Maschinen ist 11.

35. Polygraphische Gewerbe.

Bezeichnung der Arbeitsmaschinen.	Buchdruckereien.	Photographen.
Buchdruckschnellpressen.	8	.
„ handpressen. .	7	.
Steindruck „ . .	2	3
Walzwerk	1	.
Prägepresse	1	.
Beschneidemaschinen . .	1	.
Satinirmaschinen	1	.
Guillochirmaschinen. . .	.	1
Reliefcopirmaschinen . .	.	1

Auch in dieser Gruppe stossen wir auf Maschinen, die wir schon aus einer anderen Gruppe, nämlich der Papier- und Leder-Verarbeitung kennen. Eine Buchdruckerei hat ihre eigene Buchbinderei. An Zahl finden wir hier 26 Maschinen, die sich auf 4 Betriebe vertheilen. Der Procentsatz der mit Arbeitsmaschinen versehenen Betriebe ist mithin ein ausserordentlich günstiger — fast 60 Proc.

Bemerkenswerth ist endlich noch, dass in den Betrieben für künstlerische Zwecke der einzige Gypsgiesser, welchen Dorpat hat, einen Gypsofen benutzt, mithin sich den Gyps, den er braucht, selbst zubereitet.

36. Die Arbeitsmaschinen.

	Zahl der Maschinen.	In Procenten.	In Hamburg entfielen von allen Arbeitsmaschinen a. die Gruppen i. Procenten. [1])
Metallverarbeitung	27	10.	8.95
Maschinen, Werkzeuge u. s. w.	26	9.5	20.67
Textilindustrie.	14	5.2	36.85
Papiere und Leder	13	4.8	1.04
Holz- und Schnitzstoffe . . .	28	10.2	9.51
Nahrungs- und Genussmittel	31	11.3	4.27
Bekleidung und Reinigung .	96	35.2	12.46
Baugewerbe.	11	4.	0.73
Polygraphische Gewerbe . .	26	9.5	3.74
Künstl. Betriebe f. gew. Zwecke	1	0.3	.
Zusammen	273	100.	.

Diejenige Industriegruppe, welche in Dorpat verhältnissmässig am meisten Maschinen besitzt, ist die für Bekleidung. In Hamburg kommt diese Gruppe erst in dritter Linie in Betracht. Die Textilindustrie und die Anfertigung von Maschinen-Werkzeugen u. s. w. sind es hier, auf welche vorzugsweise die vorhandenen Maschinen entfallen. Die einzige Maschine, die sich einer relativen Verbreitung in Dorpat erfreut, ist die Nähmaschine. Ausser den 93 Malen, wo sie sich in der Bekleidungs-Industrie vorfindet, kommt sie noch 3 Mal in der Sattlerei vor, im Ganzen also in 96 Exemplaren. Selbst diese Verbreitung aber lässt erkennen, wieviel noch zu wünschen übrig bleibt. Man vergesse nicht, dass in Dorpat 63 Schneidereien existiren, mithin noch nicht alle mit diesem fast unentbehrlich zu nennenden Apparate ausgestattet sind. Und in der Schuhmacherei steht erst ein Viertel aller Betriebe auf diesem Grad der Vollkommenheit: 20 von 82 benutzen Nähmaschinen.

Tab. I. Die Gewerbebetriebe im Allgemeinen.

Bezeichnung der Gewerbe.	Zahl der Gewerbebetriebe.	Zahl der Betriebe, die ein Verkaufslocal haben: am Sitz des Betriebes.	Zahl der Betriebe, die ein Verkaufslocal haben: ausserhalb desselben.	Zahl der Betriebe, die im Besitze sind: einer einzelnen Person.	Zahl der Betriebe, die im Besitze sind: mehrerer Personen.	Zahl der Betriebe, mit denen andere verbunden sind.	Zahl der Betriebe, die ihr Arbeitsmaterial und die Halbfabrikate beziehen aus: den Ostseeprovinzen.	den übrigen Provinzen Russlands.	aus dem Auslande.	den Ostseeprovinzen und Russland.	den Ostseeprovinzen und dem Auslande.	Russlands übrigen Provinzen und dem Auslande.	d. Ostseeprov., d. übrigen Prov. Russlands und dem Auslande.	Zahl der Betriebe, die ihre Erzeugnisse versenden: auf's flache Land.	weiter hinaus.
I. Kunst- u. Handelsgärtnerei . Zus.	5	3	1	5	—	1	1	—	—	—	3	—	1	3	3
II. Fischerei . . Zus.	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
III. Industrie der Steine und Erden.															
Töpfereien . . .	7	—	1	7	—	1	5	—	—	—	2	—	—	2	1
Steinhauereien . .	4	—	—	4	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	*11*	—	*1*	*11*	—	*1*	*9*	—	—	—	*2*	—	—	*2*	*1*
IV. Metallverarbeitung. Gold- und Silberarbeiter	5	5	—	5	—	—	—	2	—	3	—	—	—	3	—
Broncearbeiter . .	1	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1
Krongiesser . . .	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1
Kupferschmiede .	3	—	—	3	—	1	—	2	—	—	—	1	—	2	1
Klempner	17	5	—	17	—	—	13	2	—	1	—	—	1	5	—
Schmiede	18	—	—	18	—	1	18	—	—	—	—	—	—	1	—
Hufschmiede . . .	2	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—
Schlosser	6	—	—	6	—	—	5	—	—	1	—	—	—	1	—
Zusammen	*53*	*11*	—	*53*	—	*2*	*40*	*6*	—	*5*	—	*1*	*1*	*15*	*3*
V. Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate.															
Büchsenmacher .	2	—	—	2	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—
Mechaniker . . .	3	2	—	3	—	—	1	1	—	—	1	—	—	2	1
Verfertiger chirurgisch. Instrumente	3	2	—	3	—	—	2	—	—	—	1	—	—	1	—
Stellmacher . . .	5	—	—	5	—	1	3	—	—	1	—	—	1	4	—
Orgelbauer . . .	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1
Pianofortenbauer .	2	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	1	2	2
Verfertiger musikalisch. Instrumente	3	1	—	3	—	—	2	1	—	—	—	—	—	1	—
Maschinenbauer .	2	—	—	2	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—
Uhrmacher . . .	12	—	—	12	—	—	7	2	2	—	—	1	—	3	3
Riethmacher . . .	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	*34*	*5*	—	*34*	—	*1*	*17*	*5*	*3*	*4*	*2*	*1*	*2*	*16*	*7*
VI. Chem. Industrie. Apotheken. . Zus.	4	4	—	4	—	—	1	—	—	—	—	2	1	4	—
VII. Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe. Seifensiedereien Zs.	2	1	2	2	—	2	—	—	—	—	—	1	1	2	2
VIII. Textilindustrie. Wollkratzereien .	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—
Reepschläger . .	2	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—
Färber	4	3	—	4	—	—	2	—	—	—	—	—	2	2	—
Posamentirer . .	2	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	*9*	*3*	—	*9*	—	—	*5*	*2*	—	—	—	—	*2*	*4*	—
IX. Papiere und Leder. Gerber	5	1	3	5	—	4	4	—	—	1	—	—	—	2	1
Gummiarbeiter . .	1	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Buchbindereien .	7	1	—	7	—	—	4	—	—	2	1	—	—	—	—
Papierhülsenfabrik.	1	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Sattler	7	—	—	7	—	—	7	—	—	—	—	—	—	2	—
Zusammen	*21*	*4*	*3*	*21*	—	*4*	*16*	*1*	—	*3*	*1*	—	—	*4*	*1*

Bezeichnung der Gewerbe.	Zahl der Gewerbebetriebe.	Zahl der Betriebe, die ein Verkaufslocal haben: am Sitz des Betriebes.	Zahl der Betriebe, die ein Verkaufslocal haben: ausserhalb desselben.	Zahl der Betriebe, die im Besitze sind: einer einzelnen Person.	Zahl der Betriebe, die im Besitze sind: mehrerer Personen.	Zahl der Betriebe, mit denen andere verbunden sind.	Zahl der Betriebe, die ihr Arbeitsmaterial und die Halbfabrikate beziehen aus: den Ostseeprovinzen.	den übrigen Provinzen Russlands.	aus dem Auslande.	den Ostseeprovinzen und Russland.	den Ostseeprovinzen und dem Auslande.	Russlands übrigen Provinzen und dem Auslande.	d. Ostseeprov., d. übrigen Prov. Russlands und dem Auslande.	Zahl der Betriebe, die ihre Erzeugnisse versenden: auf's flache Land.	weiter hinaus.
X. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe.															
Schneidemühlen .	2	—	2	2	—	2	—	1	—	1	—	—	—	1	—
Vergolder	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1
Tischler	35	3	—	35	—	2	30	—	—	4	—	—	1	5	4
Stuhlmacher . . .	5	—	—	5	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—
Drechsler	6	3	—	6	—	—	4	—	—	1	—	—	1	1	—
Bürstenmacher . .	2	1	1	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—
Lackirer	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Böttcher	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Korbmacher . . .	1	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	*54*	*8*	*3*	*54*	—	*4*	*43*	*2*	—	*6*	—	—	*3*	*9*	*5*
XI. Nahrungs- und Genussmittel.															
Bäckereien . . .	14	9	1	14	—	—	10	—	—	4	—	—	—	5	—
Conditoreien . . .	4	4	—	4	—	—	1	—	—	—	1	—	2	1	1
Brotfabriken . . .	2	1	1	2	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Schlächtereien . .	31	2	13	30	1	1	31	—	—	—	—	—	—	—	—
Wurstmacher . .	1	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
Mineralwasserfabr.	4	1	1	4	—	1	—	—	—	1	—	2	1	2	2
Bier- u. Methbrauereien	6	5	—	5	1	2	—	—	—	1	4	—	1	6	6
Destillaturen . . .	3	2	—	3	—	3	2	—	—	—	—	—	1	1	1
Sprit-u. Liqueurfabr.	1	1	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1
Essigfabriken . .	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Tabak-u. Cigarrenfabriken	2	2	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	2	2	2
Zusammen	*69*	*27*	*17*	*66*	*3*	*11*	*48*	—	—	*7*	*5*	*2*	*7*	*19*	*13*
XII. Bekleidung u. Reinigung.															
Weissnahtnähereien	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Damenschneidereien	10	—	—	10	—	—	10	—	—	—	—	—	—	3	—
Schneider	63	5	—	63	—	—	62	1	—	—	—	—	—	4	—
Schuhmacher . .	82	2	4	81	1	—	78	1	1	2	—	—	—	8	1
Putzmachereien .	8	2	—	7	1	—	4	1	—	2	1	—	—	2	—
Mützenmacher . .	5	1	—	5	—	—	2	2	1	—	—	—	—	1	—
Hutmacher . . .	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—
Kürschner	3	3	—	3	—	—	—	1	—	1	—	1	—	3	—
Handschuhmacher	4	4	—	4	—	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—
Badstübereien . .	8	—	—	8	—	3	8	—	—	—	—	—	—	—	—
Barbiere u. Friseure	7	—	—	7	—	—	6	1	—	—	—	—	—	—	—
Damenfriseure . .	2	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—
Zusammen	*194*	*17*	*4*	*192*	*2*	*3*	*175*	*7*	*2*	*6*	*2*	*2*	—	*22*	*1*
XIII. Baugewerbe.															
Glaser	2	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Maler	17	—	—	17	—	—	16	—	—	—	—	—	1	2	—
Maurer	6	—	—	6	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—
Brunnenmacher .	3	—	—	3	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—
Dachdecker . . .	2	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Bauunternehmer .	5	—	—	5	—	—	4	—	—	—	—	—	1	3	—
Schornsteinfeger .	3	—	—	3	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	*38*	—	—	*38*	—	—	*36*	—	—	—	—	—	*2*	*5*	—
XIV. Polygraphische Gewerbe.															
Buchdruckereien .	3	3	—	3	—	—	—	—	—	—	2	—	1	3	3
Photographien . .	4	—	—	4	—	—	—	—	3	—	—	—	1	4	4
Zusammen	*7*	*3*	—	*7*	—	—	—	—	*3*	—	*2*	—	*2*	*7*	*7*

Bezeichnung der Gewerbe.	Zahl der Gewerbebetriebe.	Zahl der Betriebe, die ein Verkaufslocal haben: am Sitz des Betriebes.	Zahl der Betriebe, die ein Verkaufslocal haben: ausserhalb desselben.	Zahl der Betriebe, die im Besitze sind: einer einzelnen Person.	Zahl der Betriebe, die im Besitze sind: mehrerer Personen.	Zahl der Betriebe, mit denen andere verbunden sind.	Zahl der Betriebe, die ihr Arbeitsmaterial und die Halbfabrikate beziehen aus: den Ostseeprovinzen.	den übrigen Provinzen Russlands.	aus dem Auslande.	den Ostseeprovinzen und Russland.	den Ostseeprovinzen und dem Auslande.	Russlands übrigen Provinzen und dem Auslande.	d. Ostseeprov., d. übrigen Prov. Russlands und dem Auslande.	Zahl der Betriebe, die ihre Erzeugnisse versenden: auf's flache Land.	weiter hinaus.
XV. Künstlerische Betriebe für gewerbl. Zwecke.															
Graveure	2	—	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—
Gypsgiesser . . .	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—
Zusammen	*3*	—	—	*3*	—	—	*2*	*1*	—	—	—	—	—	*2*	—
XVI. Handelsgewerbe.															
I. Waarenhandel.															
1. Handel m. landw. Producten . . .	26	26	—	26	—	4	26	—	—	—	—	—	—	14	12
2. Handel m. Metall	2	2	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	2	2	—
3. Handel m. Bau- u. Brennmaterial	2	2	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—
4. Handel m. Colonial-, Ess- und Trinkwaaren . .	144	144	—	143	1	18	107	—	—	18	—	5	14	12	8
5. Handel m. Leder	10	10	—	10	—	6	3	1	—	3	—	1	2	9	3
6. Handel m. Manufacturwaaren .	28	28	—	28	—	18	—	1	—	1	—	10	16	8	4
7. Handel m. Kurz- und Galanteriewaaren	24	24	—	23	1	5	12	1	3	2	—	1	5	—	—
8. Handel mit verschied. Waaren.	51	51	—	51	—	20	33	5	—	9	—	—	4	5	3
9. Handel m. Trödel	6	6	—	6	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Geld- und Credithandel.	3	3	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III. Speditions u. Commissionsgeschäfte .	3	3	—	3	—	2	—	—	—	—	—	—	3	3	3
IV. Buch-, Kunst- und Musikalienhandel.	5	5	—	5	—	—	—	—	—	3	—	—	2	—	—
Zusammen	*304*	*304*	—	*299*	*5*	*74*	*187*	*10*	*3*	*36*	—	*17*	*48*	*54*	*43*
XVII. Verkehrsgewerbe.															
Droschkenfuhrleute	34	—	—	33	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frachtfuhrleute. .	12	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dienstmanninstitute	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dampfschiffsexpeditionen . . .	2	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	*49*	—	—	*48*	*1*	*2*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XVIII. Beherbergung u. Erquickung.															
Hôtels.	5	3	—	5	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—
Restaurants . . .	13	13	—	13	—	2	11	—	—	1	1	—	—	—	—
Speisewirthschaften	5	3	—	5	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—
Stoofbuden. . . .	32	32	—	31	1	4	31	—	—	1	—	—	—	—	—
Tracteure	84	84	—	84	—	5	84	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	*139*	*135*	—	*138*	*1*	*11*	*136*	—	—	*2*	*1*	—	—	—	—

II. Die Betriebe nach der Anzahl und Art des Hülfspersonals.

Bezeichnung der Gewerbe.	Zahl der Betriebe, in welchen innerhalb des Etablissements an Hülfspersonen beschäftigt sind											Zahl der Betriebe, in welchen an Hülfspersonen beschäftigt sind										Zahl d. Betriebe, in welchen ausserhalb d. Etabl. a. Hülfspersonen beschäftigt sind				
	keine.	1.	2.	3.	4.	5.	6 bis 9.	10 bis 24.	25 bis 49.	50 bis 100.	über 100.	nur Gehülfen.	nur Arbeiter.	nur Lehrlinge.	Gehülfen u. Arbeiter.	Gehülfen u. Lehrl.	Arbeiter u. Lehrl.	Geh., Arb. u. Lehrl.	nur männliche.	nur weibliche.	männl. und weibl.	männliche bis 5.	männliche über 5.	weibliche bis 5.	weibliche über 5.	überhaupt.
I. Kunst- und Handelsgärtnerei. . . Zus.	—	1	1	—	1	1	—	1	—	—	-	—	3	—	1	1	—	—	4	—	1	—	—	-	-	—
II. Fischerei. . . Zus.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III. Industrie der Steine und Erden.																										
Töpfereien	3	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	1	1	1	—	1	4	—	—	—	—	—	—	—
Steinhauereien . .	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	*7*	–	--	1	1	—	1	1	–	—	—	—	–	*1*	1	1	—	1	*4*	—	—	—	—	—	—	—
IV. Metallverarbeitung.																										
Gold- u. Silberarbeiter	—	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	3	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—
Broncearbeiter . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Krongiesser	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Kupferschmiede . .	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
Klempner	4	6	1	3	1	—	2	—	—	—	—	2	—	6	—	4	—	1	13	—	—	—	—	—	—	—
Hufschmiede . . .	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Schmiede	—	6	7	2	—	1	1	1	—	—	—	12	—	3	—	3	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—
Schlosser	—	2	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	4	—	2	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	*4*	*14*	*9*	*12*	*7*	*1*	*5*	*1*	–	—	—	*14*	—	*16*	*1*	*17*	—	*1*	*49*	—	—	—	—	—	—	—
V. Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate.																										
Büchsenmacher . .	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Mechaniker	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Verfertiger chirurgisch. Instrumente	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Stellmacher . . .	1	—	1	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—
Orgelbauer	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Pianofortenbauer .	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Verfertiger musikalisch. Instrumente .	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Maschinenbauer . .	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Uhrmacher	6	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—
Riethmacher . . .	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	*12*	*6*	*5*	*4*	*2*	*1*	*2*	*2*	—	—	—	*2*	—	*6*	—	*12*	*1*	—	*21*	—	—	—	—	—	—	—
VI. Chem. Industrie.																										
Apotheker . . Zus.	—	—	—	—	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	—	2	—	—	—	—
VII. Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe.																										
Seifensieder. Zus.	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
VIII. Textilindustrie.																										
Wollkratzereien .	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Reepschläger . . .	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Färbereien	1	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	2	—	1	—	—	—	—	—
Posamentiere . . .	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	*2*	*2*	*2*	*1*	—	*2*	—	—	—	—	—	*2*	*1*	*1*	*2*	—	—	*1*	*6*	—	*1*	—	—	—	—	—
IX. Papier und Leder.																										
Gerbereien	1	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	4	—	—	—	—	—	—
Gummiarbeiter . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Buchbindereien . .	1	1	3	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	3	—	1	5	—	1	—	—	—	—	—
Papierhülsenfabrik.	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Sattler	3	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	*6*	*1*	*5*	*1*	*2*	—	*4*	*2*	—	—	—	—	—	*5*	*1*	*5*	—	*4*	*13*	*1*	*1*	—	—	—	—	—

Bezeichnung der Gewerbe.	Zahl der Betriebe, in welchen innerhalb des Etablissements an Hülfspersonen beschäftigt sind											Zahl der Betriebe, in welchen an Hülfspersonen beschäftigt sind										Zahl d. Betriebe, in welchen ausserhalb d. Etabl. a. Hülfspersonen beschäftigt sind				
	keine.	1.	2.	3.	4.	5.	6 bis 9.	10 bis 24.	25 bis 49.	50 bis 100.	über 100.	nur Gehülfen.	nur Arbeiter.	nur Lehrlinge.	Gehülfen u. Arbeiter	Gehülfen u. Lehrl.	Arbeiter u. Lehrl.	Geh., Arb. u. Lehrl.	nur männliche.	nur weibliche.	männl. und weibl.	männliche bis 5.	männliche über 5.	weibliche bis 5.	weibliche über 5.	überhaupt.
X. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe.																										
Schneidemühlen .	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vergolder	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1
Tischler	13	4	5	2	3	1	3	4	—	—	—	8	—	1	—	13	—	—	22	—	—	4	—	—	—	4
Stuhlmacher . . .	4	—	—	—	—		1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Drechsler	2	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	—	4	—	—	1	—	1	—	1
Bürstenmacher . .	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Lackirer	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Böttcher	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Korbmacher . . .	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	*19*	*5*	*8*	*7*	*3*	*1*	*5*	*5*	—	*1*	—	*11*	—	*2*	*2*	*20*	—	—	*33*	—	—	*6*	—	*1*	—	*6*
XI. Nahrungs- und Genussmittel.																										
Bäckereien	2	2	1	—	2	3	3	1	—	—	—	2	1	—	5	1	—	3	6	1	5	—	—	1	—	1
Conditoreien . . .	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	2	—	2	—	—	—	—	—
Brotfabriken . . .	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Schlächtereien . .	16	3	2	4	2	4	—	—	—	—	—	2	3	—	5	2	—	3	10	2	3	1	—	—	—	1
Wurstmacher . .	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Mineralwasserfabr.	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	2	—	2	—	—	*1*	—	1
Bier- u. Methbrauereien	—	—	—	—	—	—	—	5	1	—	—	—	—	—	4	—	1	1	6	—	—	—	—	—	—	—
Destillateuren . . .	—	—	*1*	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
Sprit-u. Liqueurfabr.	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Essigfabriken . . .	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Tabak- u. Cigarrenfabriken	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—
Zusammen	*18*	*6*	*6*	*6*	*5*	*11*	*7*	*7*	*2*	*1*	—	*4*	*10*	—	*20*	*4*	*2*	*11*	*33*	*5*	*13*	*1*	—	*2*	—	*3*
XII. Bekleidung u. Reinigung.																										
Weissnähereien . .	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Damenschneidereien	2	1	3	—	3	—	1	—	—	—	—	1	—	6	—	1	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—
Schneider	39	7	5	4	3	—	4	1	—	—	—	10	—	6	—	8	—	—	22	1	1	4	—	—	—	4
Schuhmacher . . .	45	16	6	6	5	—	2	2	—	—	—	9	—	12	—	16	—	—	35	1	1	—	—	—	—	—
Putzmachereien . .	2	—	5	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	4	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—
Mützenmacher . . .	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1
Hutmacher	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Kürschner	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—
Handschuhmacher .	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	1	—	1	—	2
Badstübereien . . .	1	—	1	1	—	1	4	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	1	—	6	—	—	—	—	—
Barbiere und Friseure	1	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	4	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—
Damenfriseurgesch.	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	*98*	*27*	*25*	*16*	*13*	*1*	*11*	*3*	—	—	—	*28*	*7*	*25*	—	*36*	—	—	*69*	*18*	*9*	*6*	—	*1*	—	*7*
XIII. Baugewerbe.																										
Glaser	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Maler	8	1	2	1	2	—	2	1	—	—	—	3	—	1	—	5	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—
Maurer	5	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Brunnenmacher .	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
Dachdecker . . .	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Bauunternehmer .	1	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	1	1	—	2	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—
Schornsteinfeger .	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	*15*	*4*	*6*	*2*	*3*	*1*	*4*	*1*	—	*1*	*1*	*11*	*1*	*2*	*2*	*7*	—	—	*23*	—	—	—	—	—	—	—

Bezeichnung der Gewerbe.	Zahl der Betriebe, in welchen innerhalb des Etablissements an Hülfspersonen beschäftigt sind											Zahl der Betriebe, in welchen an Hülfspersonen beschäftigt sind										Zahl d. Betriebe, in welchen ausserhalb d. Etabl. a. Hülfspersonen beschäftigt sind				
	keine.	1.	2.	3.	4.	5.	6 bis 9.	10 bis 24.	25 bis 49.	50 bis 100.	über 100.	nur Gehülfen.	nur Arbeiter.	nur Lehrlinge.	Gehülfen u. Arbeiter.	Gehülfen u. Lehrl.	Arbeiter u. Lehrl.	Geh., Arb. u. Lehrl.	nur männliche.	nur weibliche.	männl. und weibl.	männliche bis 5.	männliche über 5.	weibliche bis 5.	weibliche über 5.	überhaupt.
XIV. Polygraphische Gewerbe.																										
Buchdruckereien .	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	2	—	—	—	—	—
Photographen . .	—	2	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—
Zusammen	—	*2*	—	*1*	—	—	*1*	*1*	*2*	—	—	—	—	*2*	*1*	*1*	—	*3*	*4*	—	*3*	—	—	—	—	—
XV. Künstlerische Betriebe für gewerbl. Zwecke.																										
Graveure	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Gypsgiesser . . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	*2*	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—
XVI. Handelsgewerbe.																										
I. Waarenhandel.																										
1. Handel m. landw. Producten . . .	3	6	2	3	3	3	1	2	1	2	—	3	4	—	9	1	—	6	17	—	6	—	—	—	—	—
2. Handel m. Metall	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—
3. Handel m. Bau- u. Brennmaterial .	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
4. Handel m. Colonial-, Ess- und Trinkwaaren . .	75	41	7	9	2	5	5	—	—	—	—	37	6	1	12	2	2	9	28	30	11	—	—	—	—	—
5. Handel m. Leder	—	4	2	2	1	—	1	—	—	—	—	3	1	1	3	1	1	—	9	—	1	1	1	—	—	—
6. Handel m. Manufacturwaaren . .	1	7	5	9	2	2	2	—	—	—	—	7	—	2	2	14	—	2	24	1	2	1	2	2	1	—
7. Handel m. Kurz- und Galanteriewaaren	8	8	2	3	1	—	2	—	—	—	—	9	1	1	—	3	—	2	2	11	3	—	1	1	—	—
8. Handel mit verschied. Waaren .	14	17	13	3	2	1	1	—	—	—	—	15	6	4	4	3	2	3	20	13	4	1	1	1	—	—
9. Handel m. Trödel	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—
II. Geld- und Credithandel	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
III. Speditions- u. Commissionsgeschäfte .	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—
IV. Buch-, Kunst- und Musikalienhandel .	1	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	1	3	—	1	—	—	—	—	—
Zusammen	*104*	*92*	*32*	*29*	*13*	*14*	*14*	*3*	*1*	*2*	—	*82*	*20*	*12*	*32*	*25*	*5*	*24*	*113*	*57*	*30*	*4*	*5*	*4*	*1*	—
XVII. Verkehrsgewerbe.																										
Droschkenfuhrleute	19	10	4	—	1	—	—	—	—	—	—	11	3	1	—	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—
Frachtfuhrleute . .	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dienstmannsinstit. .	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Dampfschiffsexpeditionen	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	*31*	*10*	4	—	*1*	—	—	*3*	—	—	—	*11*	*4*	*1*	*2*	—	—	—	*16*	—	—	—	—	—	—	—
XVIII. Beherbergung u. Erquickung.																										
Hôtels	—	—	—	—	—	1	2	2	—	—	—	—	2	—	3	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—
Restaurants . . .	2	4	4	—	—	—	1	2	—	—	—	2	4	—	3	—	1	1	2	4	5	1	—	—	—	1
Speisewirthschaften	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—
Stoofbuden	15	14	2	1	—	—	—	—	—	—	—	15	1	—	1	—	—	—	7	9	1	—	—	—	—	—
Tracteure	55	25	3	1	—	—	—	—	—	—	—	24	4	—	1	—	—	—	6	21	2	1	—	—	—	1
Zusammen	*73*	*46*	*10*	*2*	—	*1*	*3*	*4*	—	—	—	*42*	*14*	—	*8*	—	*1*	*1*	*15*	*37*	*14*	*2*	—	—	—	*2*

Tab. III. Die Arbeitsbedingungen des Hülfspersonals.

Bezeichnung der Gewerbe.	Zahl der Betriebe mit							Zahl der Gesellen und Gehülfen, welche erhalten				Zahl der Lehrlinge, welche erhalten				Zahl der Betriebe, in denen für die Lehrlinge existiren					Lehrzeit.		Lehrgeld.		Zahl der Betriebe, welche den ausserhalb beschäftigten Personen liefern		
	Stücklohn.	Zeitlohn.	Stück- u. Zeitlohn.	Naturallohn.	Stück- u. Naturallohn.	Zeit- u. Naturall.	Stück-, Zeit- und Naturallohn.	Wohnung.	Kost.	Beides.	Wohn., Kost, Kleidung.	Wohnung.	Kost.	Beides.	Wohn., Kost, Kleidung.	Aufnahmebedingungen.	Lehrzeit.	Lehrgeld.	Beides.	Schriftlicher Vertrag.	Zahl der Lehrlinge.	Durchschn. Dauer in Jahren.	Zahl der Lehrlinge.	Durchschn. Betrag in Rbln.	Werkzeuge.	Rohstoffe.	Beides.
I. Kunst- und Handelsgärtner . . . Zus.	—	2	—	—	—	3	—	—	—	5	—	—	—	3	—	1	1	—	—	—	3	$3\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—
II. Fischerei . . . Zus.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III. Industrie der Steine und Erden.																											
Töpfer	—	1	—	—	—	1	2	—	—	3	—	—	—	12	—	3	3	—	—	—	12	4	—	—	—	—	—
Steinhauer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	*1*	—	—	—	*1*	*2*	—	—	*3*	—	—	—	*12*	—	*3*	*3*	—	—	—	*12*	—	—	—	—	—	—
IV. Metallverarbeitung.																											
Gold- u. Silberarbeiter	—	1	—	—	—	4	—	—	1	5	—	—	—	2	4	5	5	—	—	—	10	$4\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—
Broncearbeiter . .	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	4	—	1	1	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—
Krongiesser	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kupferschmiede . .	—	—	—	—	—	3	—	—	—	6	—	—	—	5	—	3	3	—	—	—	5	4	—	—	—	—	—
Klempner	—	1	1	4	—	7	—	—	—	6	—	—	—	7	2	5	5	—	—	1	11	4	—	—	—	—	—
Hufschmiede . . .	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schmiede	—	2	—	2	—	14	—	—	—	33	—	—	—	12	—	4	4	—	—	—	10	4	—	—	—	—	—
Schlosser	—	1	—	2	—	2	1	—	—	3	—	—	—	14	—	5	5	—	—	—	14	4	—	—	—	—	—
Zusammen	—	*6*	*1*	*8*	—	*33*	*1*	—	*1*	*57*	—	—	—	*46*	*6*	*23*	*23*	—	—	*1*	*54*	—	—	—	—	—	—
V. Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate.																											
Büchsenmacher . .	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	2	5	—	—	—	—	—
Mechaniker	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	5	—	1	1	—	—	—	5	4	—	—	—	—	—
Verfertiger chirurgisch. Instrumente	—	—	—	2	—	1	—	—	—	2	—	—	—	3	1	1	1	—	—	—	3	4	—	—	—	—	—
Stellmacher . . .	—	—	—	1	—	3	—	—	—	11	—	—	—	11	—	4	3	—	1	—	11	4	1	25	—	—	—
Orgelbauer	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2	—	1	1	—	—	—	2	5	—	—	—	—	—
Pianofortenbauer .	—	—	—	—	—	2	—	—	—	11	—	—	—	6	—	1	1	—	—	—	6	$4\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—
Verfertiger musikalisch. Instrumente .	—	—	—	—	1	—	—	5	—	—	—	4	—	—	—	1	1	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—
Maschinenbauer . .	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	4	—	—	1	1	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—
Uhrmacher	—	—	—	3	—	3	—	—	—	3	—	—	2	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Riethmacher . . .	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	—	—	*7*	*1*	*14*	—	*6*	—	*28*	—	*4*	*6*	*30*	*5*	*11*	*10*	—	*1*	—	*37*	—	*1*	—	—	—	—
VI. Chem. Industrie.																											
Apotheker . . Zus.	—	—	—	—	—	4	—	—	—	8	—	—	—	10	—	4	4	—	—	—	10	3	—	—	—	—	—
VII. Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe.																											
Seifensieder. Zus.	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VIII. Textilindustrie.																											
Wollkratzereien .	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reepschläger . . .	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	2	6	—	—	—	—	—
Färbereien	—	—	—	—	—	3	—	—	—	3	—	—	—	2	—	1	1	—	—	—	2	4	—	—	—	—	—
Posamentiere . . .	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	—	—	*1*	—	*6*	—	—	—	*15*	—	—	—	*2*	*2*	*2*	*2*	—	—	—	*4*	—	—	—	—	—	—
IX. Papier und Leder.																											
Gerber	—		—	—	—	2	2	8	—	10	—	—	—	—	6	3	3	—	—	—	6	5	—	—	—	—	—
Gummiarbeiter . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Buchbinder	—	1	—	1	—	3	1	—	—	4	—	2	5	1	2	5	5	—	—	—	11	4	—	—	—	—	—
Papierhülsenfabrik.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sattler	—	—	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	6	2	4	4	—	—	—	8	4	—	—	—	—	—
Zusammen	*1*	*1*	—	*2*	—	*8*	*3*	*8*	—	*17*	—	*2*	*5*	*7*	*10*	*12*	*12*	—	—	—	*25*	—	—	—	—	—	—

Bezeichnung der Gewerbe.	Zahl der Betriebe mit							Zahl der Gesellen und Gehülfen, welche erhalten				Zahl der Lehrlinge, welche erhalten				Zahl der Betriebe, in denen für die Lehrlinge existiren					Lehrzeit.		Lehrgeld.		Zahl der Betriebe, welche den ausserhalb beschäftigten Personen liefern		
	Stücklohn.	Zeitlohn.	Stück- u. Zeitlohn.	Naturallohn.	Stück- u. Naturallohn.	Zeit- u. Naturall.	Stück-, Zeit- und Naturallohn.	Wohnung.	Kost.	Beides.	Wohn., Kost, Kleidung.	Wohnung.	Kost.	Beides.	Wohn., Kost, Kleidung.	Aufnahmebedingungen.	Lehrzeit.	Lehrgeld.	Beides.	Schriftlicher Vertrag.	Zahl der Lehrlinge.	Durchschn. Dauer in Jahren.	Zahl der Lehrlinge.	Durchschn. Betrag in Rblu.	Werkzeuge.	Rohstoffe.	Beides.
X. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe.																											
Schneidemühlen	—	1	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vergolder	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	6	—	—	1	—	—
Tischler	5	4	—	2	3	3	5	34	—	9	—	36	—	23	4	11	11	—	—	—	60	4	—	—	—	2	2
Stuhlmacher	—	—	—	—	—	—	1	—	—	5	—	—	—	4	—	*1*	1	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—
Drechsler	—	—	—	—	—	2	2	—	—	3	—	—	—	5	3	4	1	—	—	—	8	5	—	—	—	—	—
Bürstenmacher	—	1	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lackirer	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	6	—	1	1	—	—	—	6	$4\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—
Böttcher	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	2	3	—	—	—	—	—
Korbmacher	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	*5*	*7*	—	*2*	*3*	*9*	*9*	*38*	—	*18*	—	*36*	—	*38*	*9*	*19*	*16*	—	—	—	*81*	—	—	—	—	—	—
XI. Nahrungs- und Genussmittel.																											
Bäckereien	—	3	—	—	—	9	—	3	—	29	1	—	—	11	—	3	3	—	—	—	6	3	—	—	—	—	—
Conditoreien	—	—	—	—	—	4	—	—	—	6	—	—	—	—	9	3	3	—	—	—	7	5	—	—	—	—	—
Brotfabriken	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schlächtereien	—	5	—	3	—	7	—	—	1	7	4	—	—	4	2	2	2	—	—	—	2	4	—	—	—	—	1
Wurstmacher	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mineralwasserfabr.	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bier- u. Methbrauereien	—	1	—	—	—	5	—	7	—	3	—	1	—	1	—	1	—	—	1	—	1	2	1	300	—	—	—
Destillateuren	—	—	—	—	—	3	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sprit-u.Liqueurfabr.	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Essigfabriken	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tabak- u. Cigarrenfabriken	—	1	—	—	—	1	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	*16*	—	*3*	—	*32*	—	*11*	*3*	*50*	*5*	*1*	—	*16*	*11*	*9*	*8*	—	*1*	—	*16*	—	—	—	—	—	—
XII. Bekleidung u. Reinigung.																											
Weissnähereien	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	6	1	1	4	—	17	1	18	6.8	—	—	—
Damenschneidereien	—	1	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schneider	4	1	—	8	4	5	2	5	1	16	3	—	—	19	16	9	8	—	—	3	24	$4\frac{1}{2}$	—	—	1	4	—
Schuhmacher	1	2	—	13	18	2	1	9	1	23	2	2	—	37	7	22	21	—	—	2	41	$3\frac{1}{2}$	—	—	—	1	1
Putzmachereien	—	1	—	—	—	5	—	—	3	4	—	—	—	—	1	2	1	—	1	—	2	1	1	9	—	—	1
Mützenmacher	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hutmacher	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kürschner	—	—	—	—	—	3	—	—	—	3	—	—	—	2	1	2	2	—	—	—	3	4	—	—	—	—	—
Handschuhmacher	3	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Badstübereien	—	5	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Barbiere und Friseure	—	—	—	1	—	5	—	—	—	5	1	—	—	3	2	3	3	1	—	1	4	$3\frac{1}{2}$	1	17	—	—	—
Damenfriseurgesch.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	*9*	*10*	—	*24*	*23*	*25*	*3*	*14*	*5*	*57*	*6*	*2*	—	*64*	*27*	*44*	*36*	*2*	*5*	*6*	*91*	—	*20*	—	*1*	*1*	*5*
XIII. Baugewerbe.																											
Glaser	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	*1*	—	—	—	1	4	—	—	—	—	—
Maler	—	5	—	—	—	4	—	—	—	8	—	—	—	2	5	3	3	—	—	—	7	4	—	—	—	—	—
Maurer	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Brunnenmacher	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dachdecker	—	1	—	—	—	1	—	—	3	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bauunternehmer	—	2	1	—	—	1	—	—	—	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schornsteinfeger	—	—	—	—	—	3	—	—	—	5	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	1	4	—	—	—	—	—
Zusammen	—	*11*	*1*	*1*	—	*10*	—	—	—	*17*	*2*	—	—	*5*	*7*	*5*	*5*	—	—	—	*9*	—	—	—	—	—	—

Bezeichnung der Gewerbe.	Zahl der Betriebe mit							Zahl der Gesellen und Gehülfen, welche erhalten				Zahl der Lehrlinge, welche erhalten				Zahl der Betriebe, in denen für die Lehrlinge existiren					Lehrzeit.		Lehrgeld.		Zahl der Betriebe, welche den ausserhalb beschäftigten Personen liefern		
	Stücklohn.	Zeitlohn.	Stück- u. Zeitlohn.	Naturallohn.	Stück- u. Naturallohn.	Zeit- u. Naturall.	Stück-, Zeit- und Naturallohn.	Wohnung.	Kost.	Beides.	Wohn., Kost, Kleidung.	Wohnung.	Kost.	Beides.	Wohn., Kost, Kleidung.	Aufnahmebedingungen.	Lehrzeit.	Lehrgeld.	Beides.	Schriftlicher Vertrag.	Zahl der Lehrlinge.	Durchschn. Dauer in Jahren.	Zahl der Lehrlinge.	Durchschn. Betrag in Rbln.	Werkzeuge.	Rohstoffe.	Beides.
XIV. Polygraphische Gewerbe.																											
Buchdruckereien .	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	40	5	—	—	—	—	—
Photographen . .	—	2	—	—	—	2	—	—	3	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	5	4	—	—	—	—	—
Zusammen	—	*3*	*2*	—	—	*2*	—	—	*3*	—	—	—	—	—	—	*5*	*5*	—	—	—	*45*	—	—	—	—	—	—
XV. Künstlerische Betriebe für gewerbl. Zwecke.																											
Graveure	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gypsgiesser . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XVI. Handelsgewerbe.																											
I. Waarenhandel.																											
1. Handel m. landw. Producten . . .	—	10	—	2	—	10	1	6	—	14	1	1	—	1	6	7	7	—	—	—	6	4	—	—	—	—	—
2. Handel m. Metall	—	1	—	—	—	—	1	—	—	5	—	—	—	—	3	1	1	—	—	—	1	4	—	—	—	—	2
3. Handel m. Bau- u. Brennmaterial	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
4. Handel m. Colonial-, Ess- und Trinkwaaren . .	—	10	—	30	—	28	1	5	—	28	71	—	—	—	24	12	12	—	—	1	23	$4\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—
5. Handel m. Leder	—	3	1	1	—	4	1	—	5	3	—	—	—	—	6	3	2	—	—	1	3	$4\frac{1}{2}$	—	—	—	1	1
6. Handel m. Manufacturwaaren . .	—	5	1	1	—	17	3	1	—	21	—	—	—	—	30	20	20	—	—	5	32	5	—	—	—	4	—
7. Handel m. Kurz- und Galanteriewaaren	—	3	—	3	2	7	1	—	—	8	3	—	2	2	6	5	5	1	—	—	9	3	1	8	—	2	—
8. Handel mit verschied. Waaren .	—	10	—	15	—	11	1	—	—	9	15	—	—	—	13	8	8	—	—	1	14	4	—	—	—	1	1
9. Handel m. Trödel	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Geld- und Credithandel	—	2	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—
III. Speditions- u. Commissionsgeschäfte .	—	1	—	1	4	1	—	—	—	2	—	—	—	—	2	2	2	—	—	—	2	$1\frac{3}{4}$	—	—	—	—	1
IV. Buch-, Kunst- und Musikalienhandel .	—	1	—	—	—	3	—	—	—	2	—	—	4	—	—	1	—	—	1	—	4	$3\frac{1}{2}$	4	175	—	—	—
V. Handelsvermittelung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	*46*	*2*	*57*	*2*	*84*	*9*	*14*	*5*	*93*	*94*	*1*	*6*	*3*	*90*	*60*	*58*	*1*	*1*	*8*	*98*	—	*5*	—	*1*	*8*	*5*
XVII. Verkehrsgewerbe.																											
Droschkenfuhrleute	—	4	—	4	—	7	—	—	—	6	7	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frachtfuhrleute . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dienstmannsinstit. .	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dampfschiffsexpeditionen	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	*7*	—	*4*	—	*7*	—	—	—	*6*	*7*	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XVIII. Beherbergung u. Erquickung.																											
Hotels	—	—	—	—	—	5	—	—	—	9	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Restaurants . . .	—	—	—	2	—	9	—	—	—	11	3	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Speisewirthschaften	—	—	—	1	—	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stoofbuden	—	3	—	11	—	3	—	2	—	2	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tracteure	—	5	—	21	—	3	—	1	—	1	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	*8*	—	*35*	—	*23*	—	*3*	—	*23*	*40*	—	—	*2*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

TRÜ Raamatukogu

Tab. IV. Die persönliche Stellung

Bezeichnung der Gewerbe.	Anzahl der Gewerbetreibenden			Unter den Gewerbetreibenden sind:											Von den Gehülfen und Arbeiter sind verheirathet	
				Besitzer		Pächter		Verwalter		Gehülfen		Arbeiter		Lehrlinge.		
	männliche	weibliche	zusammen.	männliche	weibliche	männliche	weibliche	männliche	weibliche	männliche	weibliche	männliche	weibliche		männliche	weibliche
I. Kunst- und Handelsgärtner . . . Zus.	29	1	30	5	—	—	—	—	—	5	—	16	1	3	7	—
II. Fischerei . . . Zus.	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III. Industrie der Steine und Erden.																
Töpfer	36	1	37	5	1	—	—	1	—	14	—	4	—	12	8	—
Steinhauer	4	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	*40*	*1*	*41*	*9*	*1*	—	—	*1*	—	*14*	—	*4*	—	*12*	*8*	—
IV. Metallverarbeitung.																
Gold- u. Silberarbeiter	23	—	23	5	—	—	—	—	—	8	—	—	—	10	—	—
Broncearbeiter . .	7	—	7	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	4	—	—
Krongiesser	4	—	4	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—
Kupferschmiede . .	14	—	14	3	—	—	—	—	—	6	—	—	—	5	—	—
Klempner	52	1	53	16	1	—	—	—	—	13	—	2	—	21	—	—
Hufschmiede . . .	6	—	6	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	1	—
Schmiede	69	—	69	18	—	—	—	—	—	39	—	—	—	12	6	—
Schlosser	24	—	24	6	—	—	—	—	—	4	—	—	—	14	—	—
Zusammen	*199*	*1*	*200*	*52*	*1*	—	—	—	—	*77*	—	*2*	—	*68*	*7*	—
V. Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate.																
Büchsenmacher . .	5	—	5	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—
Mechaniker	9	—	9	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	5	—	—
Verfertiger chirurgisch. Instrumente	9	—	9	3	—	—	—	—	—	2	—	—	—	4	—	—
Stellmacher . . .	27	—	27	5	—	—	—	—	—	11	—	—	—	11	1	—
Orgelbauer	4	—	4	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	1	—
Pianofortenbauer .	19	—	19	2	—	—	—	—	—	11	—	—	—	6	4	—
Verfertiger musikalisch. Instrumente .	12	—	12	3	—	—	—	—	—	5	—	—	—	4	—	—
Maschinenbauer . .	8	—	8	2	—	—	—	—	—	1	—	1	—	4	—	—
Uhrmacher	24	—	24	11	—	—	—	1	—	3	—	—	—	9	—	—
Riethmacher . . .	2	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Zusammen	*119*	—	*119*	*33*	—	—	—	*1*	—	*36*	—	*1*	—	*48*	*6*	—
VI. Chem. Industrie.																
Apotheker . . Zus.	30	2	32	4	—	—	—	—	—	8	—	8	2	10	3	—
VII. Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe.																
Seifensieder. Zus.	13	—	13	2	—	—	—	—	—	2	—	9	—	—	2	—
VIII. Textilindustrie.																
Wollkratzereien .	4	—	4	—	—	—	—	1	—	—	—	3	—	—	1	—
Reepschläger . . .	5	—	5	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2	1	—
Färbereien	15	1	16	4	—	—	—	—	—	2	1	7	—	2	2	—
Posamentiere . . .	3	—	3	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Zusammen	*27*	*1*	*28*	*7*	—	—	—	*2*	—	*4*	*1*	*10*	—	*4*	*4*	—
IX. Papier und Leder.																
Gerber	47	—	47	3	—	—	—	2	—	18	—	18	—	6	8	—
Gummiarbeiter . .	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Buchbinder	25	2	27	7	—	—	—	—	—	6	—	—	2	12	—	—
Papierhülsenfabrik.	1	6	7	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—
Sattler	18	—	18	7	—	—	—	—	—	3	—	—	—	8	—	—
Zusammen	*92*	*8*	*100*	*19*	—	—	—	*2*	—	*27*	—	*18*	*2*	*32*	*8*	—

der Gewerbetreibenden.

Von den Betriebsvorständen waren:												Zahl der Lehrlinge:							
der Nationalität nach						Summa.	in Dorpat geboren.	in Dorpat eingewandert				männliche			weibliche			geboren.	
Deutsche.	Russen.	Esten.	Letten.	Juden.	anderer Abstammung.			überhaupt.	bis 1866.	von 1866 bis 1875.	seit 1876.	unter 14 Jahre alt.	14 bis 16 Jahre alt.	über 16 J. alt.	unter 14 J. alt.	14 bis 16 J. alt.	über 16 J. alt.	in Dorpat.	ausserhalb Dorpats.
3	—	2	—	—	—	5	2	3	2	1	—	—	—	3	—	—	—	—	3
—	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	1	3	—	—	—	7	1	6	6	—	—	—	7[1]	—	—	—	—	—	7
—	—	4	—	—	—	4	2	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
3	*1*	*7*	—	—	—	*11*	*3*	*8*	*7*	—	*1*	—	*7*	—	—	—	—	—	*7*
5	—	—	—	—	—	5	1	4	2	1	1	1	3	6	—	—	—	8	2
1	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	2	2	—	—	—	1	3
1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	—	—	—	—	—	3	—	3	2	—	1	—	1	4	—	—	—	—	5
7	—	1	—	9	—	17	5	12	2	7	3	6	9	6	—	—	—	8	13
1	—	1	—	—	—	2	1	1	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2
3	—	15	—	—	—	18	2	16	5	7	4	—	2	10	—	—	—	—	12
4	—	2	—	—	—	6	1	5	1	4	—	2	4	8	—	—	—	4	10
25	—	*19*	—	*9*	—	*53*	*10*	*43*	*14*	*20*	*9*	*9*	*21*	*38*	—	—	—	*21*	*47*
2	—	—	—	—	—	2	—	2	1	1	—	—	2	—	—	—	—	*2*	—
3	—	—	—	—	—	3	1	2	1	1	—	—	—	5	—	—	—	2	3
3	—	—	—	—	—	3	1	2	2	—	—	1	1	2	—	—	—	2	2
5	—	—	—	—	—	5	1	4	4	—	—	—	5	6	—	—	—	3	8
1	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	2	—	—	—	1	1
2	—	—	—	—	—	2	—	2	1	1	—	2	3	1	—	—	—	1	5
2	—	1	—	—	—	3	2	1	—	1	—	—	—	4	—	—	—	2	2
1	—	—	—	—	1	2	—	2	—	1	1	—	—	4	—	—	—	1	3
7	—	2	—	3	—	12	3	9	2	5	2	—	4	5	—	—	—	4	5
1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1
27	—	*3*	—	*3*	*1*	*34*	*8*	*26*	*12*	*10*	*4*	*3*	*15*	*30*	—	—	—	*18*	*30*
4	—	—	—	—	—	4	2	2	1	1	—	—	—	10	—	—	—	4	6
2	—	—	—	—	—	2	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	—	—	—	—	—	2	—	2	1	—	1	1	1	—	—	—	—	2	—
4	—	—	—	—	—	4	2	2	1	—	1	—	1	1	—	—	—	—	2
2	—	—	—	—	—	2	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9	—	—	—	—	—	*9*	*2*	*7*	*4*	*1*	*2*	*1*	*2*	*1*	—	—	—	*2*	*2*
4	1	—	—	—	—	5	—	5	3	1	1	—	1	5	—	—	—	2	4
—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
4	—	2	—	—	1	7	2	5	3	—	2	4	1	7	—	—	—	4	8
1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	3	3	—	6	—
5	—	2	—	—	—	7	3	4	2	—	2	1	2	5	—	—	—	2	6
14	*1*	*4*	—	—	*2*	*21*	*5*	*16*	*8*	*2*	*6*	*5*	*4*	*17*	*3*	*3*	—	*14*	*18*

[1]) Bei 5 Lehrlingen ist das Alter nicht angegeben.

Bezeichnung der Gewerbe.	Anzahl der Gewerbetreibenden			Unter den Gewerbetreibenden sind:												Von den Gehülfen und Arbeiter sind verheirathet	
				Besitzer		Pächter		Verwalter		Gehülfen		Arbeiter		Lehrlinge.			
	männliche	weibliche	zusammen.	männliche	weibliche	männliche	weibliche	männliche	weibliche	männliche	weibliche	männliche	weibliche			männliche	weibliche
X. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe.																	
Schneidemühlen . .	77	—	77	2	—	—	—	—	—	4	—	71	—	—		17	—
Vergolder	4	—	4	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1		1	—
Tischler	169	—	169	34	—	—	—	—	—	71	—	—	—	64		13	—
Stuhlmacher . . .	15	—	15	6	—	—	—	—	—	5	—	—	—	4		2	—
Drechsler	18	1	19	6	—	—	—	—	—	4	1	—	—	8		—	—
Bürstenmacher . .	6	—	6	2	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—		—	—
Lackirer	8	—	8	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	6		1	—
Böttcher	4	—	4	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2		—	—
Korbmacher . . .	2	—	2	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—		—	—
Zusammen	*303*	*1*	*304*	*54*	—	—	—	—	—	*93*	*1*	*71*	—	*85*		*34*	—
XI. Nahrungs- und Genussmittel.																	
Bäckereien	60	12	72	8	5	1	—	—	—	32	6	8	1	11		3	—
Conditoreien . . .	29	3	32	4	—	—	—	—	—	9	3	7	—	9		2	—
Brotfabriken . . .	15	—	15	1	—	1	—	—	—	1	—	12	—	—		4	—
Schlächter	73	5	78	31	—	—	—	—	—	9	5	26	—	7		1	—
Wurstmacher . . .	4	—	4	1	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—		—	—
Mineralwasserfabr.	12	3	15	4	—	—	—	—	—	—	3	8	—	—		—	—
Bier- u. Methbrauereien	111		111	2	—	2	—	2	—	12	—	91	—	2		41	—
Destillaturen . . .	16	—	16	2	—	—	—	1	—	3	—	10	—	—		5	—
Sprit-u.Liqueurfabr.	4	—	4	—	—	1	—	—	—	—	—	3	—	—		2	—
Essigfabriken . . .	—	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—		—	—
Tabak- u. Cigarrenfabriken	11	92	103	2	—	—	—	—	—	3	—	5	92	1		3	15
Zusammen	*335*	*117*	*452*	*55*	*6*	*5*	—	*3*	—	*70*	*17*	*172*	*94*	*30*		*61*	*15*
XII. Bekleidung u. Reinigung.																	
Weissnähereien . .	—	4	4	—	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—		—	—
Damenschneidereien	2	33	35	2	8	—	—	—	—	—	2	—	—	23		—	—
Schneider	137	6	143	63	—	—	—	—	—	41	2	—	—	37		4	—
Schuhmacher . . .	182	1	183	81	—	—	—	1	—	47	1	—	—	53		5	—
Putzmachereien . .	—	22	22	—	8	—	—	—	—	—	9	—	—	5		—	—
Mützenmacher . .	6	1	7	4	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—		—	—
Hutmacher	2	—	2	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—		—	—
Kürschner	11	1	12	3	—	—	—	—	—	5	—	—	1	3		—	—
Handschuhmacher .	6	3	9	3	1	—	—	—	—	1	2	—	—	2		—	—
Badstübereien . .	20	21	41	6	—	2	—	—	—	—	—	12	21	—		9	3
Barbier- u. Friseurgeschäfte	20	—	20	6	—	—	—	1	—	7	—	—	—	6		—	—
Damenfriseurgesch.	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—
Zusammen	*386*	*94*	*480*	*169*	*21*	*2*	—	*2*	—	*104*	*19*	*12*	*22*	*129*		*18*	*3*
XIII. Baugewerbe.																	
Glaser	3	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1		—	—
Maler	64	—	64	17	—	—	—	—	—	34	—	—	—	13		3	—
Maurer	8	—	8	6	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—		1	—
Brunnenmacher . .	16	—	16	3	—	—	—	—	—	13	—	—	—	—		—	—
Dachdecker . . .	9	—	9	2	—	—	—	—	—	5	—	—	—	2		3	—
Bauunternehmer .	324		324	5	—	—	—	—	—	12	—	306	—	1		2	—
Schornsteinfeger .	9	1	10	2	1	—	—	—	—	6	—	—	—	1		—	—
Zusammen	*433*	*1*	*434*	*37*	*1*	—	—	—	—	*72*	—	*306*	—	*18*		*9*	—

Von den Betriebsvorständen waren:											Zahl der Lehrlinge:							
der Nationalität nach						Summa.	in Dorpat geboren.	in Dorpat eingewandert			männliche			weibliche			geboren.	
Deutsche.	Russen.	Esten.	Letten.	Juden.	anderer Abstammung.			überhaupt.	bis 1866.	von 1866 bis 1875.	seit 1876.	unter 14 Jahre alt.	14 bis 16 Jahre alt	über 16 Jahre alt.	unter 14 Jahre alt.	14 bis 16 Jahre alt.	über 16 Jahre alt.	in Dorpat.	ausserhalb Dorpats.
2	—	—	—	—	—	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
16	3	14	1	—	—	34	9	25	14	8	3	3	20	41	—	—	—	10	54
5	—	1	—	—	—	6	1	5	5	—	—	—	2	2	—	—	—	2	2
5	—	1	—	—	—	6	3	3	2	1	—	—	3	5	—	—	—	2	6
2	—	—	—	—	—	2	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	2	4	—	—	—	2	4
—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	2
1	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
31	*5*	*17*	*1*	—	—	*54*	*15*	*39*	*25*	*10*	*4*	*4*	*28*	*53*	—	—	—	*16*	*69*
8	—	4	—	2	—	14	5	9	4	5	—	—	3	8	—	—	—	3	8
4	—	—	—	—	—	4	2	2	2	—	—	1	4	4	—	—	—	2	7
—	—	2	—	—	—	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13	3	11	—	3	1	31	13	18	14	4	—	1	2	4	—	—	—	3	4
1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	—	1	—	—	—	4	1	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	—	2	—	—	—	6	—	6	5	—	1	1	—	1	—	—	—	1	1
3	—	—	—	—	—	3	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	—	—	—	—	—	2	1	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
40	*3*	*20*	—	*5*	*1*	*69*	*23*	*46*	*33*	*12*	*1*	*4*	*9*	*17*	—	—	—	*9*	*21*
—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	2	2	—	—	—	10	8	2	2	—	—	—	—	—	—	17	6	14	9
17	2	18	—	26	—	63	11	52	20	22	10	11	9	13	—	4	—	13	24
30	5	45	—	1	1	82	25	57	27	16	14	14	26	13	—	—	—	11	42
7	—	—	—	1	—	8	4	4	1	2	1	—	—	—	—	3	2	2	3
1	—	—	—	4	—	5	—	5	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	—	—	—	—	—	3	1	2	1	—	1	1	1	1	—	—	—	3	—
4	—	—	—	—	—	4	—	4	2	2	—	—	2	—	—	—	—	2	—
1	2	5	—	—	—	8	2	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	—	1	—	1	—	7	1	6	3	2	1	2	1	3	—	—	—	4	2
2	—	—	—	—	—	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
77	*11*	*72*	—	*33*	*1*	*194*	*53*	*141*	*66*	*46*	*29*	*28*	*39*	*30*	—	*24*	*8*	*49*	*80*
1	—	1	—	—	—	2	—	2	2	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—
9	4	4	—	—	—	17	7	10	9	1	—	6	2	5	—	—	—	2	11
—	5	1	—	—	—	6	1	5	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	—	1	—	—	—	3	—	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	1	—	1	—	2	1	1	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2
4	—	1	—	—	—	5	—	5	4	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1
3	—	—	—	—	—	3	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
19	*9*	*9*	—	*1*	—	*38*	*11*	*27*	*22*	*4*	*1*	*6*	*3*	*8*	—	—	*1*	*3*	*15*

Bezeichnung der Gewerbe.	Anzahl der Gewerbetreibenden			Unter den Gewerbetreibenden sind:												Von den Gehülfen und Arbeitern sind verheirathet	
				Besitzer		Pächter		Verwalter		Gehülfen		Arbeiter		Lehrlinge.			
	männliche	weibliche	zusammen.	männliche	weibliche	männliche	weibliche	männliche	weibliche	männliche	weibliche	männliche	weibliche			männliche	weibliche
XIV. Polygraphische Gewerbe.																	
Buchdruckereien .	88	12	100	3	—	—	—	—	—	33	1	12	4	47		14	—
Photographen . .	14	1	15	4	—	—	—	—	—	3	1	1	—	6		—	—
Zusammen	*102*	*13*	*115*	*7*	—	—	—	—	—	*36*	*2*	*13*	*4*	*53*		*14*	—
XV. Künstlerische Betriebe für gewerbl. Zwecke.																	
Graveure	3	—	3	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—		—	—
Gypsgiesser . . .	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—
Zusammen	*4*	—	*4*	*3*	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—		—	—
XVI. Handelsgewerbe.																	
I. Waarenhandel.																	
1. Handel m. landw. Producten . . .	190	66	256	21	—	—	—	5	—	37	3	119	63	8		31	1
2. Handel m. Metall	14	1	15	2	—	—	—	—	—	8	1	1	—	3		—	—
3. Handel m. Bau- u. Brennmaterial .	4	—	4	2	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—		1	—
4. Handel m. Colonial-, Ess- und Trinkwaaren . .	232	62	294	113	15	8	1	5	2	39	42	40	2	27		8	27
5. Handel m. Leder	29	5	34	9	—	—	—	1	—	9	3	4	2	6		5	2
6. Handel m. Manufacturwaaren . .	3	3	96	18	—	—	—	—	—	41	3	2	—	32		8	—
7. Handel m. Kurz- und Galanteriewaaren	29	31	60	14	8	—	—	1	—	4	20	2	—	11		1	3
8. Handel mit verschied. Waaren .	89	29	118	29	10	—	—	4	1	18	17	21	1	17		14	7
9. Handel m. Trödel	13	3	16	4	1	—	—	1	—	8	2	—	—	—		—	2
II. Geld- und Credithandel	18	—	18	1	—	—	—	1	—	10	—	2	—	4		1	—
III. Speditions- u. Commissionsgeschäfte .	6	2	8	3	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2		2	—
IV. Buch-, Kunst- und Musikalienhandel .	17	2	19	3	—	—	—	1	1	6	1	3	—	4		2	—
Zusammen	*734*	*204*	*938*	*219*	*34*	*8*	*1*	*19*	*4*	*181*	*92*	*196*	*70*	*114*		*73*	*42*
XVII. Verkehrsgewerbe.																	
Droschkenfuhrleute	53	4	57	29	4	1	—	—	—	18	—	4	—	1		1	—
Frachtfuhrleute . .	12	—	12	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—
Dienstmannsinstit. .	13	—	13	1	—	—	—	—	—	—	-	12	—	—		6	—
Dampfschiffsexpeditionen	37	—	37	—	—	—	—	2	—	13	—	22	—	—		2	—
Zusammen	*115*	*4*	*119*	*42*	*4*	*1*	—	*2*	—	*31*	—	*38*	—	*1*		*9*	—
XVIII. Beherbergung u. Erquickung.																	
Hotels	22	23	45	3	—	2	—	—	—	8	2	9	21	—		2	—
Restaurants . . .	34	22	56	10	—	3	—	—	—	10	4	9	18	2		2	—
Speisewirthschaften	5	5	10	1	1	1	—	2	—	—	1	1	3	—		—	—
Stoofbuden	39	13	52	20	1	2	2	7	—	8	10	2	—	—		1	—
Tracteure	83	35	118	51	6	12	3	9	3	7	20	4	3	—		—	1
Zusammen	*183*	*98*	*281*	*85*	*8*	*20*	*5*	*18*	*3*	*33*	*37*	*25*	*45*	*2*		*5*	*1*

Von den Betriebsvorständen waren:											Zahl der Lehrlinge:							
der Nationalität nach						Summa.	in Dorpat geboren.	in Dorpat eingewandert			männliche			weibliche			geboren.	
Deutsche.	Russen.	Esten.	Letten.	Juden.	anderer Abstammung.			überhaupt.	bis 1866.	von 1866 bis 1875.	seit 1876.	unter 14 Jahre alt.	14 bis 16 Jahre alt	über 16 Jahre alt.	unter 14 Jahre alt.	14 bis 16 Jahre alt.	über 16 Jahre alt.	in Dorpat.	ausserhalb Dorpats.
3	—	—	—	—	—	3	1	2	1	1	—	10	10	20	—	7	—	24	23
4	—	—	—	—	—	4	—	4	3	1	—	—	2	4	—	—	—	3	3
7	—	—	—	—	—	*7*	*1*	*6*	*4*	*2*	—	*10*	*12*	*24*	—	*7*	—	*27*	*26*
2	—	—	—	—	—	2	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	—	—	—	—	—	*3*	*1*	*2*	—	*2*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12	1	13	—	—	—	26	6	20	8	7	5	—	—	8	—	—	—	2	6
1	1	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	1	2
—	1	1	—	—	—	2	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
35	19	87	1	—	2	144	22	122	57	49	16	5	12	10	—	—	—	12	15
6	4	—	—	—	—	10	3	7	7	—	—	3	—	3	—	—	—	1	5
10	6	1	—	1	—	18	2	16	14	1	1	4	16	12	—	—	—	5	27
14	2	6	—	1	—	23	5	18	10	5	3	1	4	3	1	2	—	5	6
10	7	13	—	14	—	44	4	40	30	7	3	—	12	5	—	—	—	8	9
—	2	2	—	2	—	6	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	—	—	—	—	—	2	1	1	1	—	—	—	—	4	—	—	—	2	2
3	—	—	—	—	—	3	—	3	1	2	—	—	—	2	—	—	—	2	—
4	1	—	—	—	—	5	2	3	3	—	—	—	—	4	—	—	—	2	2
97	*44*	*123*	*1*	*18*	*2*	*285*	*50*	*235*	*134*	*72*	*29*	*14*	*45*	*52*	*1*	*2*	—	*40*	*74*
1	1	32	—	—	—	34	4	30	13	13	4	—	—	1	—	—	—	—	1
—	—	12	—	—	—	12	—	12	6	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
2	—	—	—	—	—	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	*1*	*44*	—	—	—	*49*	*5*	*44*	*20*	*17*	*7*	—	—	*1*	—	—	—	—	*1*
5	—	—	—	—	—	5	1	4	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	1	4	—	—	—	13	3	10	5	4	1	1	—	1	—	—	—	—	2
2	—	3	—	—	—	5	1	4	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	—	26	—	—	—	32	7	25	11	7	7	—	—	—	—	—	—	—	—
13	—	70	1	—	—	84	14	70	31	19	20	—	—	—	—	—	—	—	—
34	*1*	*103*	*1*	—	—	*139*	*26*	*113*	*51*	*34*	*28*	*1*	—	*1*	—	—	—	—	*2*